



TOOLBOX FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT VON SCHULE UND GEMEINDE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Lifelong
Learning
Programme



IMPRESSUM

TOOL BOX FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT VON
SCHULE UND GEMEINDE FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG

ISBN:

Mai 2014, Deutsche Ausgabe Februar 2015

ISBN: 978-3-85031-193-9

Herausgeber: Alessia Maso

Autoren:

Michela Mayer (12,68,90), James Hindson (14), German Llerena (17, 26, 40, 58, 81, 96),

Mariona Espinet (17, 26, 40, 58, 81, 86), Alessia Maso (20, 47, 52, 93),

Andrea Binder-Zehetner (23), Pere Grau (26, 86), Irene Gebhardt (28,62,78),

Costas Gavrilakis (36, 98), Evgenia Flogaiti (36, 98), Georgia Liarakou (36, 98),

Jacky Burnell (33), Ludwig Haas (44), Franz Rauch (50, 64, 66), Mira Dulle (50, 64, 66),

Margaret Fleming (55, 101, 108), Majken Korsager (71), Eldri Scheie (71),

Natalie Earnstmann (75), Miren Rekondo (81), Montserrat González(81),

Josep Maria Casado (81), Anna Castellví (81), Mark Lemon (101, 108)

122 Seiten

Lektor: James Hindson

Assistenz: Günther Pfaffenwimmer/Christine Affolter

Layout: Walter Reiterer

Assistenz: An Jihyun

Übersetzung: Gudrun Beekmann-Mathar

CoDeS wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Veröffentlichung von CoDeS gibt nur die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

INHALT

Einleitung	5
Wie dieses Buch genutzt werden kann	7
Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinschaft: eine Herausforderung	9
Initiierung und Einführung der Zusammenarbeit: Tools	12
UNSER FAMILIENSCHMUCK	12
NATURE FOR CARE – ALLE PARTNER ZUR ZUSAMMENARBEIT BEWEGEN!	14
EINE ALTERSGEMISCHTE UND MULTISEKTORALEN ARBEITSGRUPPE	17
THEMATISCHE KAMPAGNEN: "100 SPIELSTRASSEN"	19
Beteiligung verschiedener Interessengruppen: Tools	23
KLEINE UNTERNEHMEN ALS LOKALE BOTSCHAFTER	23
AUFBAU EINER SAATGUT- UND GESCHICHTENBANK	26
MAP UND PATH ALS PLANUNGSMETHODEN FÜR ZUKUNFTSPROJEKTE	28
„BIKE IT“ - FAHRRADTRAINING	33
NACHBARSCHAFTS- UND GEMEINDEKARTEN	36
ARBEITSLOSE IM AGRAR-ÖKOLOGISCHEN GARTENBAU	40
Finanzierung und Organisation der Zusammenarbeit: Tools	44
"FIFTY-FIFTY" - FINANZMITTEL FÜR DIE ENERGIEEINSPARUNG	44
INTEGRATIVE VERHANDLUNG	47
ÜBEREINKOMMEN MIT HILFE EXTERNER MODERATION	50
CROWDFUNDING	52
Erhaltung und Unterstützung der Zusammenarbeit über die Zeit: Tools	55
DIE NUTZUNG EINES WIKIS	55
KOOPERATIONEN VERSUS WETTBEWERB IN BNE-ABKOMMEN	59
UNIVERSITÄTSLEHRGANG OHNE ZUGANGSBESCHRÄNKUNG	62
NATUR-SPORT-FUN	64
INTEGRATION VON ZIELEN DER ZUSAMMENARBEIT IN DAS SCHULPROGRAMM	66

Lernen durch Zusammenarbeit: Tools	68
METAPLAN	68
SUSTAIN.NO	71
„DIE POLIZISTEN IM KOPF“	75
"FRAGE DER WOCHE"	78
SERVICE-LEARNING	81
Reflexion der Prozesse und Ergebnisse und Evaluation: Tools	86
KOGENERATIVE DIALOGE FÜR EINE NACHHALTIGE BILDUNG	86
WORLD CAFÉ	90
EVALUATIONS-SONNE	
Externe Kommunikation	96
DOKUMENTARFILM VIELER STIMMEN ZUR ZUSAMMENARBEIT	96
FOTO-SPOTS ZUR ZUSAMMENARBEIT	98
FOTOSTORYS FÜR DIE KOMMUNIKATION	101
PODCASTS UND SCHUL-RADIOPROGRAMME	108
Literatur	116

EINLEITUNG

*"Wenn du schnell gehen willst, gehe allein.
Wenn du weit kommen willst, gehe gemeinsam."*
Sprichwort gelernt in Tansania

Willkommen bei Codes Toolbox, eine Auswahl von Methoden und Techniken, die Ideen, Anregung und Motivation bietet, um sich auf das Feld der Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde für eine nachhaltige Entwicklung zu begeben.

Diese Veröffentlichung wurde im Rahmen von CoDeS, eines Comenius-Netzwerkes, das durch das Programm für lebenslanges Lernen der Europäischen Union finanziert wird, erstellt. Das CoDeS Netzwerk startete im Jahr 2011 als Gemeinschaftsprojekt von 30 unterschiedlichen Institutionen aus 17 Ländern, darunter Universitäten, öffentliche Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen, Privatunternehmen und Forschungsinstitute.

Während mehrerer internationaler Konferenzen und Tagungen stellten CoDeS-Partnerinnen und -Partner anhand von Postern und Fallstudien Beispiele für die Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde bei der Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung vor. Durch Austausch von Ideen konnte eine Reihe von Tools, welche von Experten und Laien bereits umgesetzt worden waren, zusammengestellt werden.

Statt ein weiteres Handbuch herauszugeben, das sich an neue Ansätze zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) wagt, **ist es das zentrale Ziel dieser Publikation, die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Gemeinden erreichbar und realisierbar zu machen.** CoDeS-Partner sind der Meinung, dass Zusammenarbeit die einzige Möglichkeit ist, um eine gemeinsame Kultur für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Gemeinsames Lernen und Handeln steigert das Gefühl der geteilten Verantwortung für die gemeinsame Zukunft und reagiert auf die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft, sich über Netzwerke zu entwickeln.

Ein wichtiges Thema in dieser Vernetzung ist die Erkenntnis, dass alle Beteiligten kompetent sind zu handeln und eine Schlüsselrolle einnehmen können in der Zusammenarbeit am gemeinsamen Ziel der Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung. Verantwortung wird geteilt, Vielfalt respektiert und Beziehungen werden gleichberechtigt eingegangen.

Die Vertiefung der Zusammenarbeit von Schulen und Gemeinden ist nicht nur für den Wirklichkeitsbezug der Bildung, sondern auch für die Politik wichtig. Kooperationsprojekte können Lernende dahin führen, aktiv an politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen und Wissen aufzubauen. Kooperationsprojekte sind eine Lern-Arena für Mitglieder von Gemeinden: Schüler, Eltern und andere Einwohner sowie Leitungen des öffentlichen und privaten Sektors, sind angesprochen ein gemeinsames Projekt für eine nachhaltige Entwicklung im lokalen Rahmen zur Durchführung bringen.

Um den konzeptionellen Ansatz von CoDeS zu verstehen, sei die kurze Publikation „Keystones of school-community collaboration for Sustainable Development“ empfohlen. Personen und Institutionen, welche Kooperationen für BNE zum Ziel haben, wird mit den „Keystones“ eine Unterstützung zur Reflexion über Indikatoren und Qualität einer erfolgreichen Zusammenarbeit angeboten. Als Eckpunkte wurden identifiziert: Beteiligung, Visionen, Lernen, Ressourcen, Kommunikation, Verantwortlichkeiten, Aktion und Forschung. Diese Themenfelder wurden nach vier Dimensionen der Zusammenarbeit gruppiert - Vernetzen, Verändern, Orientieren, Unterstützen – um einen Reflexionsrahmen für ausgereifte Kooperationen von Schule und Gemeinschaft zu entwickeln.

WIE DIESE BROSCHÜRE ZU NUTZEN IST

BNE ist ein Weg in Richtung einer neu orientierten Gesellschaft mit größerem Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung. Schulen und andere Mitglieder von Gemeinden sind aufgefordert, eine Kooperation einzugehen und zusammenzuarbeiten. Die Tool-Box ist darauf abgestimmt, solche Zusammenarbeit anzuregen und zu unterstützen.

Die präsentierten Tools richten sich nicht nur an Schulen, sondern auch an öffentliche Verwaltungen und Institutionen, NGOs, Universitäten und Forschungszentren, Akteurinnen und Akteure aus dem privaten Sektor, Pädagoginnen und Pädagogen.

Es wird nicht erwartet, die Toolbox in ihrer Gesamtheit zu lesen! Sie können jedes Tool eigenständig verwenden.

Um die geeigneten Tools für den Zweck Ihres Vorhabens auszuwählen, wurde der Prozess der Zusammenarbeit in sieben Phasen unterteilt. Den einzelnen Phasen ist je ein Kapitel gewidmet. Sie können die angebotenen Tools situationsgerecht einsetzen, die Kapitel sind eigenständig und müssen in keiner vorgegebenen Reihenfolge gelesen werden.

- Zusammenarbeit initiieren und starten
- verschiedene Interessengruppen einbeziehen
- Zusammenarbeit organisieren und finanzieren
- Zusammenarbeit pflegen und erhalten
- durch Zusammenarbeit lernen
- über Prozesse und Ergebnisse reflektieren, Projekte evaluieren
- offen/nach außen kommunizieren.

Es war nicht einfach, jedes Tool einer bestimmten Phase des Prozesses zuzuordnen. Einige werden über den gesamten Zeitraum der Zusammenarbeit verwendet, während andere in mehr als einer Situation und für unterschiedliche Zwecke eingesetzt werden können. Daher empfehlen wir, die Toolbox mittels der kurzen Zusammenfassung, die für jedes Tool bereitgestellt ist, zu erkunden.

Da die Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Ländern sowie aus einer Vielzahl unterschiedlicher Institutionen und Organisationen kommen und demnach verschiedene Hintergründe haben, ist das Ergebnis der Arbeit an der Toolbox ein buntes Mosaik, das hoffentlich eloquent das breite Spektrum an Sprachen, Methoden, Gesichtspunkten und Arbeitsweisen demonstriert und die Vielfalt der Partner des CoDeS-Projekts widerspiegelt. Wir glauben, dass dies den zusätzlichen Wert unseres Projekts ausmacht und dass das daraus entstandene Handbuch alle Beteiligten mit ihren unterschiedlichen Rollen in einem Kooperationsprozess anspricht.

Die Tool-Box gibt nicht vor, ein umfassender Satz von Tools und Prozessen für die Zusammenarbeit zu sein. Andere Bücher, auf die wir verwiesen haben, sind dazu

geeigneter. Es ist jedoch eine spannende Sammlung von Tools, die CoDeS-Partner in ihrer praktischen Arbeit verwendet haben, um Schulen und Gemeinden zu verbinden. Sie enthält Aktivitäten für den formellen oder informellen Einbezug von Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Eltern, Lokalkomitees, von Nachbarn oder anderen Gruppen in Projekte einer Gemeinschaft oder Gemeinde.

Die meisten Tools können von allen Teilnehmenden verwendet werden, es ist meistens keine Erfahrung mit Zusammenarbeitsformen nötig. Einige wenige wiederum erfordern jedoch ein gewisses Maß an Fachwissen. Dazu finden Sie einen Hinweis auf den Schwierigkeitsgrad, um sich bei der Wahl der Aktivität zu orientieren.

Einige der Kapitel beschreiben bestimmte Tools, die in fast allen Projekten verwendet werden können. Andere Kapitel konzentrieren sich statt einer detaillierten Beschreibung der Tools eher darauf, ein bestimmtes Projekt zu beschreiben. Diese Kapitel wurden einbezogen, weil wir glauben, dass die Art der vorgestellten Projekte interessierte Projektplanende inspirieren und ermutigen wird, sich in erfolgversprechende Gemeinwesen-Projekte zur Nachhaltigkeit zu engagieren.

VERBESSERUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SCHULE UND GEMEINSCHAFT: EINE HERAUSFORDERUNG

Eine aktuelle Mitteilung der Europäischen Kommission (COM/2013/0280) unterstreicht, dass *"ein territorialer Ansatz zur Entwicklung gefördert werden sollte. Zugeschnitten auf gebietsspezifische Merkmale und Bedürfnisse ist der territoriale Ansatz zur Entwicklung gekennzeichnet als ein dynamischer und langfristiger Bottom-up- Prozess, basierend auf einem Ansatz mit einer Vielzahl von Akteuren und Bereichen, in dem verschiedene lokale Institutionen und Akteure zusammenarbeiten, Prioritäten planen und Entwicklungsstrategien implementieren."*

Öffentliche Einrichtungen (insbesondere Schulen) und lokale Behörden sind also aufgefordert, ihre Vernetzung und Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor und den NGOs zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen und deren Wohlergehen zu stärken. Eine entsprechende Zusammenarbeit macht es notwendig, das Gleichgewicht zwischen sozio-ökonomischem Wachstum, Gerechtigkeit und Umweltqualität bei gleichzeitiger Verbesserung der Lebensbedingungen der Schwächsten sicherzustellen.

Die meisten Pädagoginnen und Pädagogen sind sich einig, dass eines der wichtigsten Ziele einer Schule sein sollte, junge Menschen zu befähigen, ein gutes Leben für sich und die Gesellschaft zu erreichen. Mit den Worten von Paul Freire, "ein Verständnis der sozialen und politischen Widersprüche der Welt und Handeln ist das erste Ziel der Pädagogik".

Um dieses Ziels zu erreichen, muss sich die in der formalen Bildung gängige Vorstellung des Lernens so verändern, dass Schulen ihren Lernenden echte Erfahrungen ermöglichen, die ihre Fähigkeit zu sozialem Engagement und zur Zusammenarbeit stärken. Soziales Lernen ist hierbei ein wertvoller Ansatz, der zunehmend in vielen Bereichen von Bildung angewandt wird. In der (natur-)wissenschaftlichen Bildung z.B. erforschen junge Menschen Modelle und Methoden, indem sie diese Methoden sachgemäß für verschiedene Bereiche der Schulgemeinschaft anwenden und so zur Errichtung einer wissensbasierten Gesellschaft beitragen.

Die pädagogischen Szenarien, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) entwickelt wurden, deuten darauf hin, dass Schulen ihre Position in zukünftigen Gesellschaften nur stärken können, wenn sie zu lernenden Netzwerken werden und die Bedürfnisse und Probleme der Gemeinschaften, zu denen sie gehören, aufnehmen. Zusammenarbeit zwischen Schulen und Gemeinden kann daher ein Schlüsselfaktor sein, um Verständnis, Respekt und unterstützende Verbindungen innerhalb ihrer Region wiederherzustellen. Infolgedessen können Schulen wiederum soziale Einheiten mit

einer wichtigen Rolle für die Bildung der gesamten Gemeinschaft und für das Lernen von der Gemeinschaft werden.

Traditionell basiert in der Privatwirtschaft der Erfolg eines Unternehmens auf der Minimierung der Kosten bei gleichzeitiger Maximierung der Einnahmen. Die Kosten für eine "grüne Perspektive" haben oft Befürchtungen erzeugt, dass Mehrkosten die Gesamrentabilität des Unternehmens reduzieren könnten. In den letzten Jahren begannen Privatunternehmen jedoch zu erkennen, dass „grüne“ Entwicklungen auf dem Markt zunehmend attraktiver werden. Durch die anhaltend steigenden Kosten der traditionellen Energiequellen ist eine der wichtigsten wirtschaftlichen Attraktionen „grüner“ Entwicklung ihre Energieeffizienz. Jedoch auch unter einem sozialen Gesichtspunkt hat eine zunehmende ökologische Verbesserung der Innenräume eine nachgewiesene Wirkung auf den Abbau von Fehlzeiten und die Erhöhung der Produktivität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dadurch, dass Privatunternehmen "grün" werden, können sich diese vom übrigen Markt abheben und attraktive Alternativen zu traditionellen Unternehmen bieten. Durch ein höheres Maß an sozialer und ökologischer Verantwortung erhöht sich die Attraktivität für Investoren und Aktionäre. Dies kann positiv zu einer langfristigen finanziellen Stabilität beitragen und zusätzlich die natürlichen und sozialen Umgebungen bereichern. Unterschiedliche Leistungsergebnisse, die in Beziehung zur Nachhaltigkeit stehen, haben Einfluss auf die verschiedenen Elemente eines Business-Plans und seine finanziellen Eckdaten wie auch auf das Ansehen der Unternehmen innerhalb der Gemeinschaft, die Wettbewerbsvorteile und die Verbesserung der Beziehungen zu Regierungsbehörden.

Aus diesen Gründen ist die Privatwirtschaft stärker bereit, eine Zusammenarbeit mit BNE einzugehen. Kleine und mittlere Unternehmen sind besonders geeignet als Partner, weil sie in der Regel stärker in die wirtschaftlichen Gegebenheiten der einzelnen Gemeinschaften eingebunden und infolgedessen wertvolle potenzielle Akteure in der Kooperation Schule - Gemeinschaft zu BNE sind. Auf der anderen Seite profitieren Unternehmen oft von der Zusammenarbeit, weil sie dadurch mit jungen Konsumenten zusammen treffen.

Zusammenarbeit mit Schulen hat auch erhebliche Vorteile für andere Interessenvertreterinnen und -vertreter:

NGOs und andere formelle oder informelle Gruppen, deren Ziel es, ist nachhaltige Entwicklung bekannter zu machen, haben ein deutliches Interesse, Jugendliche und Schulen in ihre Programme einzubeziehen. Die Vorteile für NGOs bestehen darin, über die Schule ihre Projekte innerhalb der gesamten Gemeinde zu verbreiten und damit ihre Zielgruppen zu erweitern. Für einige NGOs verbessern sich so die Möglichkeiten, finanzielle Unterstützung aus dem öffentlichen und privaten Sektor zu bekommen. NGOs sollten ermutigt werden, Projekte mit dem spezifischen Ziel zu

entwickeln, aktive Partizipation zu fördern, indem sie möglichst viele Beteiligte einbinden.

Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die auf dem Gebiet nachhaltiger Entwicklung arbeiten, sind nicht nur interessiert, Erkenntnisse über soziale Prozesse und technologische Innovationen mit Bezug auf „die grüne Wirtschaft“ zu verbessern, sondern auch ihre Forschungsergebnisse zu verbreiten. Sie nehmen seit jeher eine aktive Rolle bei der Implementierung guter Praxis in gesellschaftliche Prozesse ein, zum Beispiel bei der Partizipation im Rahmen der Entwicklung von Gemeinden oder bei der Umsetzung von Innovationen im öffentlichen wie im privaten Sektor. Aus dieser Perspektive tendieren sie zu Modellen partizipatorischer Forschung, die sich am Handeln und an sozialer Veränderung orientieren.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit an Entscheidungsprozessen, welche die eigene Gemeinde betreffen und das eigene Leben beeinflussen, ist fundamental für die Förderung von nachhaltiger Entwicklung. Im schulischen Kontext gilt dies vor allem für Eltern und Schüler. Insbesondere auf lokaler Ebene ist sie relevant: Hier leben und arbeiten Bürgerinnen und Bürger, hier erfolgt die Grundversorgung und hier werden unternehmerische Tätigkeiten ausgeübt.

Ein lokaler Ansatz zur nachhaltigen Entwicklung ist eine gute Möglichkeit der Reaktion auf soziale und globale Umweltfragen. Die Einbeziehung von möglichst vielen Interessensvertretern ist ein entscheidender Faktor, um signifikante Ergebnisse in allen Aspekten der BNE zu erzielen; sie umfasst Umweltbildung, Globales Lernen, geschlechtergerechte Bildung, staatsbürgerliche Bildung, inklusive Menschenrechtsbildung, Gesundheit und Wirtschaft.

INITIIERUNG UND EINFÜHRUNG DER ZUSAMMENARBEIT: TOOLS

Inhalte dieses Kapitels:

Unser Familienschmuck Michela Mayer

Nature for Care–Alle Partner zur Zusammenarbeit bewegen! James Hindson

Eine altersgemischte und multisektorale Arbeitsgruppe German Llerena, Mariona Espinet

Thematische Kampagnen: "100 Spielstraßen" Alessia Maso

UNSER FAMILIENSCHMUCK

Michela Mayer

Überblick

"Unser Familienschmuck" ist ein einfaches Tool, das verschiedenen Teilnehmenden in einem gemeinsamen Projekt erlaubt, sich besser der Kompetenzen und Erfahrungen, die der Gruppe als Ganzes zu eigenen sind, bewusst zu werden und infolgedessen ihre Zusammenarbeit effektiver zu planen. Die Methode ist besonders nützlich, wenn neue Kooperationen beginnen und Einzelpersonen und Organisationen sich zum ersten Mal treffen, um zukünftige Aktionen gemeinsam zu planen.

Die "Familienschmuck"- Übung bittet die Mitglieder der Gruppe zu sammeln, welchen Beitrag jede Organisation (oder jede/r Teilnehmende/r) zu einem neuen gemeinsamen Kooperationsprojekt leisten kann. Hierzu werden alle aufgefordert, Beispiele guter Praxis im Bereich der NE und BNE zu präsentieren und den anderen die Gründe zu erklären, warum sie der Auffassung sind, dass dies gute Praxis sei. Es ist auch möglich, die Teilnehmenden zu bitten, darzustellen, was sie als ihre wichtigsten Kompetenzen ansehen und hierzu konkrete Beispiele für Ergebnisse, die durch verschiedene Projekte und Aktivitäten erreicht wurden, zu geben.

Zusammenfassung

Hauptziel: Das Hauptziel ist es, alle Teilnehmenden bei der Präsentation zu beteiligen, indem sie ihre wichtigsten Erfahrungen, Erfolge und Kompetenzen im Bereich NE und BNE präsentieren; eine bessere Kenntnis der jeweils anderen zu entwickeln, ein Gefühl von gemeinsamem Stolz und Vertrauen in die Möglichkeit der Gruppe positive Ergebnisse zu erzielen, aufzubauen.

Zugehörige Ergebnisse: Besseres Kennenlernen und bessere Kommunikation der Teilnehmenden untereinander. Ein stärkeres Gefühl zu einer Gemeinschaft der Praxis' dazuzugehören.

Dauer: 1 bis 2 Stunden, abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden und davon, wie gut sich die Teilnehmenden untereinander kennen.

Zahl der Teilnehmenden: Von mindestens 6-8 bis maximal 30 Teilnehmenden. Teilnehmende, die der gleichen Organisation angehören, können ihre "Juwelen" zusammen präsentieren.

Beteiligte Akteure: Die Gruppe kann aus Vertretern und Vertreterinnen unterschiedlicher Interessengruppen oder homogen zusammengesetzt sein (z. B. eine Gruppe von Studenten, von Lehrkräften, von Administratoren), die sich nicht kennen, aber gerade anfangen zusammenzuarbeiten.

Materialien und erforderliche Ausstattung: Große Papierbögen, Markierstifte und Moderationstafeln für eine bildliche Darstellung. Powerpoint-Präsentationen oder kurze verbale Darstellungen werden in der Regel weniger effektiv sein. Bilder können zusammen mit kleinen Modellen oder Produkten mitgebracht und verwendet werden. Für eine Präsentation durch Bilder ist es sinnvoll, die Gruppe im Voraus zu beraten, damit sie entsprechend vorbereitet kommt. Wenn die geographische Lage der Teilnehmenden wichtig für das Projekt ist (in internationalen oder nationalen Projekten zum Beispiel) kann eine Karte der Region zeigen, wo die Mitglieder leben und arbeiten.

Schwierigkeitsgrad: einfach.

Anleitung

Während der Aktivität sollte das Ziel – „Stolz auf sich zu sein“ und „Was wir für BNE tun können“ vor der Präsentation eines jeden „Juwels“ klar herausgestellt werden. Wenn es möglich ist, soll vor der Sitzung eine Mail gesendet werden, um die Teilnehmenden zu bitten, je nach Schwerpunkt des Projekts und Art der beteiligten Organisationen, positive Beispiele für ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung oder zu BNE mitzubringen.

In der Mail sollten Beispiele gegeben werden, um die Bedeutung der Anforderung zu klären; zum Beispiel über eine gute Erfahrung bei der Zusammenarbeit zwischen einer NGO und einer Schule zu BNE oder über eine Aktion der Schule in ihrer lokalen Umgebung oder über ein zukunftsweisendes Unternehmen, das an einer sozialen Initiative teilnimmt.

Falls Teilnehmende keine Zeit haben, ihre Präsentationen zu Hause vorzubereiten, sollten der Gruppe oder den Einzelpersonen eine halbe Stunde eingeräumt werden, um auf einem Poster Leistungen oder Qualitäten zu beschreiben, die sie einbringen können, um einen "gemeinsamen Schatz der Familienjuwelen" zu bilden. Bei jeder Präsentation - kurze Fragen sind erlaubt - ist immer daran zu erinnern, dass dies die Phase des Kennenlernens ist und sie dazu dient, das Zugehörigkeitsgefühls zu einer hochmotivierten Gruppe aufzubauen.

Links zum Thema

Ein Beispiel für die Verwendung dieser Technik finden Sie in der APCEIU Publikation "EIU Ausbildungsmodule für Lehrer-Trainer", Seiten 73-74, auf http://www.unescoapceiu.org/board/bbs/board.php?bo_table=m412&wr_id=59&page=3

Weitere Informationen

Die Methode wurde in nationalen und internationalen Kontexten erfolgreich verwendet, sowohl am Anfang von langfristigen Projekten als auch in kürzeren Schulungen. Diese Methode hat folgenden Hintergrund: Zu Beginn einer Zusammenarbeit an einem Projekt für NE oder BNE richtet sich die meiste Aufmerksamkeit häufig auf die bekannten Praktiken einer nicht-nachhaltigen Entwicklung, die man verändern möchte, anstatt auf die erfolgten kleinen Schritte und die positiven Erfahrungen der einzelnen Teilnehmenden. Wir finden es wirklich sinnvoll, diese kleinen vorhergehenden Leistungen zu berücksichtigen, um das Kooperationsprojekt in den Rahmen einer 'optimistischen' Vision zu stellen.

Tipps für die Anwendung

Die optimistische und positive Sicht auf die geleistete Arbeit ist besonders wichtig, um ein Gefühl des Vertrauens für die zukünftige gemeinsame Arbeit aufzubauen. Der Koordinator bzw. die Koordinatorin der Aktivitäten sollte sich bemühen sicherzustellen, dass dies geschieht!

NATUR FOR CARE - ALLE PARTNER DAZU BEWEGEN ZUSAMMENZUARBEITEN!

James Hindson

Das übergeordnete Ziel der NGO NATURE FOR CARE (Natur-Pflege) hat generationenübergreifendes Lernen als Schwerpunkt und beteiligt Jugendliche und ältere Menschen in einer Gemeinde, um gemeinsam über Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen zu lernen. Zu Beginn des Projekts verwenden wir eine Reihe von Tools, um Jugendlichen und älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, sich kennenzulernen und Vertrauen zu gewinnen, um gemeinsam in dem Projekt zu arbeiten.

Zusammenfassung

Hauptziel: Das Hauptziel ist es, eine Struktur bereitzustellen, die den Partnern ermöglicht, sich kennenzulernen - als ein Grundstein für die zukünftige Arbeit in dem Projekt.

Zugehörige Ergebnisse: Vertrauen und Verständnis zwischen den Partnern aufbauen.

Dauer: 90 Minuten

Zahl der Teilnehmenden: 20, kann aber variiert werden.

Beteiligte Akteure: Die zusammengestellten Aktivitäten eignen sich gut für eine Vielzahl von Beteiligten, zum Beispiel: Schülerinnen und Schüler, ältere Menschen aus der Gemeinde, Lehrkräfte und das Management der betreuten Wohnheit.

Erforderliche Materialien und Ausrüstung: Eine entsprechendes "Bingo"-Blatt, ein Quiz mit lokalem Bezug zum Thema des Projekts; farbige Karten für die Aktivität "Hoffnungen und Ängste", Tee, Kaffee, kalte Getränke und jede Menge Kuchen!

Schwierigkeitsgrad: Nicht komplex – es sind keine besonderen Fähigkeiten notwendig

Anleitung

Trotz der Tatsache, dass Kennenlernaktivitäten bekannt und vielen vertraut sind, gibt es noch immer die Versuchung, sie zu Beginn eines Projekts fallen zu lassen und direkt zur Projektarbeit zu springen. Nach unserer Erfahrung ist es ein Fehler, dieser Versuchung nachzugeben! Die kurze Abfolge der Aktivitäten, die hier beschrieben wird, kann mit geeigneten Anpassungen in einer Vielzahl von verschiedenen Situationen verwendet werden.

1. Spielen Sie nach einer kurzen Einführung eine Runde Bingo. Dazu geben Sie allen Teilnehmenden ein Bingoblatt (s. Tabelle 1) und fordern sie auf, im Raum umherzugehen und den Namen einer Person zu finden, auf die eine der Aussagen in den Kästchen zutrifft. Zum Schluss sollte in jedem Kästchen ein anderer Name stehen. Die erste Person, die die Bingokarte vollständig ausgefüllt hat, ruft laut „Bingo“ und gewinnt einen Preis! Der Trick für den Erfolg dieser Aktivität ist, dass man eine Mischung von ernsten und scherzhaften Fragen auf den Bingokarten hat und dass die Projektleiter/innen ebenfalls teilnehmen - schließlich sollte jeder den Namen von jedem wissen! Das Bingoblatt (Tabelle1) wurde für Schulkinder und ältere Menschen entworfen.

Ich habe Angst im Dunkeln	Ich fahre ziemlich viel Rad	Ich mag das Leben in Bayston Hill	Ich spiele ein Musikinstrument oder singe
Ich mache zu Hause den Abwasch	Ich gucke zu viel Fernsehen	Ich habe ein Haustier	Ich benutze lokale Geschäfte
Ich mag Sport	Ich habe ein Kuscheltier zu Hause!	Mir gefällt oder gefiel meine Schule	Ich habe oder hatte gute Noten in der Schule
Ich recycle Dinge bei mir zuhause	Ich war im Fernsehen oder im Radio oder in einer Zeitung.	Mein Schlafzimmer ist sehr unordentlich!	Ich mag kein grünes Gemüse

Table 1 Bingo Spiel

2. Danach teilen Sie die Teilnehmenden in Teams von drei oder vier Personen auf. Dafür stellen sich alle in einer Reihe nach ihrem Geburtstag auf - jedoch nicht nach ihrem Alter, sondern nach Tag und Monat ihrer Geburt. Das ist wirklich lustig und jeder hat die Chance zu sehen, wann die Leute Geburtstag haben (und die Leitung kann dies notieren, um Geburtstagskarten zu versenden). Steht die Gruppe in der richtigen Reihenfolge, kann die Gruppe für die nächste Aktivität geteilt werden. – den Teams werden sehr wahrscheinlich Beteiligte unterschiedlicher Gruppen angehören.
3. Ein Quiz über die nähere Umgebung. Alle lieben ein Quiz über ihr lokales Umfeld, aber stellen Sie sicher, dass das Quiz für das Ziel des Projektes relevant ist und eine Mischung aus Fragen enthält, die alle Teilnehmenden beantworten können – wieder einige ernsthafte, einige ein bisschen scherzhaft, über Orte und Menschen. Es sollte Preise für das siegreiche Team geben und der Verantwortliche für das Quiz sollte es so gestalten, dass es möglichst viel Spaß macht!
4. Bei der nächsten Aktivität schreiben die Teilnehmenden etwas über das Projekt auf Karten, die an eine Wand des Workshop Raumes angeheftet werden können. Die Karten müssen nicht mit Namen versehen werden. Die Fragen, die gestellt werden, hängen wieder vom Projekt ab, könnten jedoch auch Ideen abfragen, wie z.B.: "Wie können Sie in dem Projekt etwas bewirken?" "Was macht Ihnen Sorgen in Bezug auf das Projekt?" und so weiter.
Die Fragen, die die Kinder in unserer Begegnung mit älteren Menschen stellten, reichten von "Was passiert, wenn die älteren Menschen nicht mit mir reden wollen?" bis zu "Was passiert, wenn eine ältere Person schnell zur Toilette will?" Wenn die Fragen an der Wand hängen, kann die Leitung sie durchgehen und diese entweder kommentieren oder die Gruppe fragen, ob sie Antworten zu den Fragen geben kann. Die Idee ist, den Teilnehmenden in Hinblick auf das Projekt Zuversicht zu vermitteln und zu betonen, dass jeder einen Beitrag leisten kann.
5. Die letzte Aktivität besteht darin, gemeinsam Tee, Kaffee, kalte Getränke und Kuchen einzunehmen! Es gibt nichts Besseres als zusammen zu essen, um Leute dazu zu bewegen, miteinander zu reden und sich kennenzulernen.

Links zum Thema

Weitere Informationen zu einer Vielzahl von Tools für das generationenübergreifende Lernen findet man auf der Website von NATURE FOR CARE: www.natureforcare.eu. Das Projekthandbuch kann auch von der Website heruntergeladen werden. Dieses Handbuch enthält eine Fülle von nützlichen Informationen über das generationenübergreifende Lernen einschließlich praktischer Tipps, wie Sie ein Programm zwischen Schulen und älteren Menschen in einer Gemeinde anlegen, sowie Vorschläge für eine Reihe von Aktivitäten zur Nachhaltigkeit.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu unterschiedlich gearteten Aktivitäten für die Arbeit in den Gemeinden können in einer Reihe von Publikationen gefunden werden, so auch in der Serie "Training für Transformation", herausgegeben von Anne Hope und Sally Timmel. Diese vier Bücher, die von der Intermediate Technology Group veröffentlicht

wurden, enthalten eine Vielzahl von Aktivitäten, welche zur Unterstützung von effektiver Zusammenarbeit zusammengestellt wurden.

Tipps für Anwenderinnen und Anwender

Die oben beschriebenen Aktivitäten verliefen bei uns gut; die Art der Aktivitäten, die Sie jedoch auswählen, wird von der Art der Personen abhängen, mit denen Sie arbeiten! In unserem NATURE FOR CARE- Projekt haben wir Teilnehmende mit einem Alter von 10 bis 85! Die schlechtesten Kennenlern-Aktivitäten sind die, die Hintergründe und Bedürfnisse der Teilnehmenden nicht berücksichtigen. Das Wichtigste ist, dass die Aktivitäten bewirken, dass sich alle entspannt und wohl fühlen – sodass der Prozess des Kennenlernens natürlich abläuft.

EINE ALTERSGEMISCHTE UND VERSCHIEDENE BEREICHE UMFASSENDE ARBEITSGRUPPE

German Llerena, Mariona Espinet

Überblick

Schul-Agrarökologie ist eine Praxis mit dem Ziel, dass Schülerinnen und Schüler wie die Schulgemeinde größeren Einfluss auf die Essensversorgung des Schulsystems nehmen und dabei glaubwürdig handeln. Zur Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde im Bereich der Agrarökologie ist es hilfreich, ein Netzwerk aus Menschen und Organisationen zu bilden, die dieses Thema interessiert. Unser Netzwerk umfasst Menschen und Organisationen aller Altersgruppen, einschließlich Familien, Vertreter der Kommunalverwaltung, Hochschullehrer, Umweltpädagogen und Landwirte. Vielfalt unter den Teilnehmenden ist wichtig, damit das Netzwerk alle Akteure in der BNE-Gemeinschaft präsentieren kann.

Zusammenfassung

Hauptziel: Die Hauptziele sind die Förderung der Entwicklung von Agrar-Ökologie in der Schule und die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Gemeinden.

Zugehörige Ergebnisse: Die Gruppe fördert BNE-Projekte in allen Schulen in einer Gemeinde. Verschiedene Akteure teilen Ideen und Ressourcen mit anderen: Wissenschaftler/innen nehmen an der Zusammenarbeit teil und entwickeln dadurch die Forschung in ihren eigenen Feldern weiter.

Dauer: Dies ist ein langfristiges Projekt mit einer Dauer bis zu 5 Schuljahren. Diese Zeit ist erforderlich, um eine effektive Vernetzung zu konsolidieren.

Zahl der Teilnehmenden: Eine geeignete Anzahl.

Beteiligte Akteure: Schulen (Grund- und weiterführende Schulen, Kindertagesstätten), Familien, Agrar- und Umweltpädagogen, -pädagoginnen,

örtliche Verwaltungen, Universitätsangehörige, regionale Bio-Bauernhöfe und andere Akteure.

Schwierigkeitsgrad: hoch.

Anleitung

1. Arrangieren Sie eine Konferenz, zu der alle lokalen BNE-Akteure eingeladen werden, darunter Vertreter der Schulen und der anderen Bereiche, die bereits oben erwähnt sind, um ihre Erfahrungen auszutauschen und erwägen Sie, eine Arbeitsgruppe Agrarökologie zu organisieren.
2. Klären Sie den Status der Arbeitsgruppe und entwickeln Sie einen Arbeitsplan. In einigen Ländern (z. B. Katalonien) werden solche Arbeitsgruppen durch die (Gemeinde)Verwaltung offiziell anerkannt und werden als Teil des lebenslangen Lernens von Lehrkräften angesehen. Das hat zur Folge, dass die Gruppe zur Beratung und Betreuung berechtigt ist, sodass Lehrkräfte die Zeit bekommen, an den Sitzungen des Netzwerks teilzunehmen.
3. Das Netzwerk entscheidet, welche Projekte durchzuführen sind, um den optimalen Nutzen aus der Vielfalt, den Fähigkeiten und den Kenntnissen der Gruppe zu ziehen. Jedes Mitglied des Netzwerks sollte eine spezifische Rolle übernehmen. Einige Ideen finden Sie unten – zum Beispiel:
 - Die Kommunalverwaltung (Fachabteilung für Umwelt, Schulen oder andere) könnte die Arbeit der Gruppe koordinieren, Verbindung zu kommunalen Dienstleistungen und möglicherweise den Zugang zu Zuschüssen für das Netzwerk schaffen.
 - Eine pädagogische Universität könnte eine studentische Forschungsgruppe koordinieren (Masterstudierende oder Doktoranten), um schulischen Aktivitäten zu unterstützen und relevante pädagogische Innovationen weiterzugeben.
 - Umweltpädagoginnen und -pädagogen können ihr Wissen mit den Lehrkräften in Weiterbildungskursen austauschen und auch mit Lehrkräften daran arbeiten, Vertrauen aufzubauen und Vorbehalte gegenüber Gartenarbeit oder anderen agrar-ökologischen Aktivitäten abzubauen.
 - NGOs unterbreiten eine gesellschaftliche Vision der Nachhaltigkeit und bringen eine globale Perspektive in die Aktionen der Schulgemeinschaft.
 - Familien, die bereits an dem Netzwerk teilnehmen, können andere Familien ermutigen, sich an Bildungsaktivitäten zu beteiligen.
 - Experten in verschiedenen, spezifischen Bereichen der Agrarökologie (z. B. für das Auskeimen) präsentieren ihre Arbeit und zeigen, wie diese mit Themen wie Gesundheit und Ernährung verknüpft werden kann.
 - Lehrerinnen können BNE-Projekte planen und entwickeln eine langfristige Vision von Nachhaltigkeit für ihre Schule.
4. Da Erfahrungen in den Netzwerk-Organisationen entwickelt werden, manchmal gemeinsam mit universitärer Forschung, tauschen die Lehrkräfte ihre Ergebnisse und Probleme miteinander aus, sodass die Projekte angepasst und erweitert

werden. Schritt für Schritt werden die Projekte der Netzwerk-Mitglieder verbreitet, gemeinsam gelernt und Ressourcen geteilt.

5. Alle Forschungsergebnisse sollten mit der ganzen Gruppe ausgetauscht werden, um Mitglieder des Netzwerks zu ermutigen, ihre eigene Forschung zu beginnen.
6. So wie die Mitglieder des Netzwerks ihre eigenen individuellen Projekte abschließen können, kann die Gruppe einen gemeinsamen Projektvorschlag erstellen, der verschiedene Institutionen integriert. Ein Beispiel für ein Netzwerk-Projekt könnte die Erhaltung des traditionellen Saatguts, das von heimischen Bauern gesammelt wird, sein. Dies erfordert einen Besuch auf den in der Gruppe beteiligten Höfen, um deren Arbeit anzusehen. In einem Projekt wie diesem, an dem sehr unterschiedliche Akteure beteiligt sind, ist es nützlich, Agrar- und Umweltpädagogen zur Unterstützung des Projekts zu beteiligen.
7. Die Universität und die lokalen Verwaltung organisieren eine fest institutionalisierte Evaluation des Projekts mit verschiedenen Interessengruppen. Diese auf Forschungsergebnissen basierende Evaluation dient dazu, um sicherzustellen, dass das Netzwerk kontinuierlich verbessert wird.

Links zum Thema

In <http://agroecologiaescolar.WordPress.com/> und in der Übersetzung <http://agroecologiaescolar2.WordPress.com/> finden Sie Informationen über Schul-Agrarökologie-Aktivitäten in Sant Cugat, wo dieses Tool entwickelt wurde.

Die Forschungsgruppe GRESC@ unterstützt die Vernetzung in Sant Cugat: <http://grupsderecerca.uab.cat/gresco/>

Weitere Informationen

Dies ist ein umfassendes Tool, das sehr große umfassende Projekte beschreibt und eine Ausgestaltung beinhaltet, in dem viele andere Methoden verwendet werden. Eine altersgemischte und multisektorale Arbeitsgruppe ist ein spezifisches Tool, das viele Möglichkeiten eröffnet.

Literatur: Wenger, E. 2001. Comunidades de Práctica. Aprendizaje, Significado e Identidad. Barcelona: Paidós.

Tipps für Anwenderinnen und Anwender

Arbeiten Sie in einem lokalen Kontext und legen Sie hohen Wert auf die Vielfalt der Arbeitsgruppe und eine wirksame Koordinierung. Achten Sie sorgfältig auf alle Herausforderungen und reagieren Sie darauf als Gruppe. Fixieren Sie sich nicht auf unveränderliche und unbestreitbare Ziele.

THEMATISCHE KAMPAGNEN: „100 STRASSEN ZUM SPIELEN“

Alessia Maso

Übersicht

Eine thematische Kampagne ist ein Tool zur Sensibilisierung für bestimmte Probleme durch Aktionen oder Kommunikationsformen, die starke Medienwirkung haben und eine große Anzahl von Bürgern beteiligen.

Die "100 Straßen zum Spielen" Initiative wurde zur Förderung und Unterstützung der Artikel 24 und 31 des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes entwickelt. Insbesondere sollte die laufende Initiative Menschen und Administratoren sensibilisieren für die Bedeutung der Reorganisation von Städten im Hinblick auf ihre Kinderfreundlichkeit, zum Beispiel durch emissionsarme Zonen und besonders kinderfreundliche Stadtgestaltung, etc.

"100 Straßen zum Spielen" ist im Grunde eine Initiative, die eine Straße für einen Tag in einen Jahrmarkt verwandelt! Schulen sind durch die teilnehmenden Kinder und Anleitung von Spielen und Aktivitäten beteiligt. Eltern und Großeltern zeigen traditionelle Spiele und Spielzeuge und andere Mitglieder der Gemeinschaft – Sportvereine, Musikgruppen, Clowns, Straße Künstler, Jongleure sind ebenfalls beteiligt. Sie alle treffen sich, um einen konsumfreien, Spaß gefüllten Tag voller Unterhaltung für jedermann zu garantieren.

Durch das Spielen in der Mitte der Straße sind die Familien in der Lage, ihr Interesse an dem Thema kinderfreundlicher Städte durch eine sehr bunte öffentliche Demonstration zu zeigen. Mit einer großen Teilnehmerzahl und großem Medienecho können solche Kampagnen wichtige Änderungen hinsichtlich der Ansätze zur lokalen Stadtplanung leisten.

Zusammenfassung

Hauptziel: eine Frage aufwerfen, die Aufmerksamkeit von Menschen darauf lenken und die wichtigsten Beteiligten bei der Organisation von Aktivitäten zur Förderung von Nachhaltigkeit einbeziehen.

Zugehörige Ergebnisse: die Verhaltensweisen der Menschen in Bezug auf ein bestimmtes Thema ändern; das Vertrauen der Bürger in die Politik als Folge der direkten Beteiligung und ihr Engagement im sozialen und ökologischen Bereich stärken; Verbesserung des Bewusstseins über die Bedeutung der Umwelt für die körperliche und geistige Gesundheit sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen.

Dauer: Es hängt von dem Ausmaß der Aktivität, der Anzahl der Akteure und der Art der geplanten Aktivitäten ab. Mindestens zwei Monate Vorbereitungen sind erforderlich für die Durchführung einer Ein-Tages-Veranstaltung.

Zahl der Teilnehmenden: Hunderte oder Tausende!

Beteiligte Akteure: Schulen, öffentliche Verwaltung, öffentliche Unternehmen, NGOs, Sportvereine, informellen Gruppen und Familien.

Erforderliche Materialien und Ausstattung: Berechtigung zum Schließen einer Straße und Durchführung der Aktivität; Spiel-Materialien, die in der Mitte einer Straße verwendet werden können wie Kreide, Seil, Ringe, Bälle, Kunststoff-Flaschen und so weiter; ein Pavillon-Zelt, um Teilnehmende zu registrieren und Informationen zu geben.

Schwierigkeit: mittel.

Anleitung

Der erste Schritt besteht darin, das Thema Ihrer Kampagne festzulegen. Der zweite ist, ein geeignetes Areal in Ihrer Stadt oder Gemeinde zu finden, um die Kampagne durchzuführen, z. B. einen Bereich mit mehreren Schulen oder eine Straße in der Nähe eines Kinderspielplatzes oder einen bekannten Platz in der Stadt.

Bereiten Sie eine kurze Präsentation der Idee vor. Dies könnte eine Powerpoint Präsentation oder eine Broschüre mit Bildern von möglichen Aktivitäten während der Kampagne sein. Dazu gehört auch eine Standortkarte, gehören einige relevante Erläuterungen zur Idee hinter der Kampagne und zu den erwarteten Ergebnissen sowie eine Einladung an alle Zielgruppen.

Organisieren Sie ein Treffen und laden alle der möglichen Beteiligten ein. Teilen Sie ihnen die Projektidee mit, laden Sie sie zur Teilnahme an der Planung, Umsetzung und zum Folgetreffen der Initiative ein. Auch könnte dieses Treffen der Ausgangspunkt eines Dialogs mit den städtischen Behörden sein, um sie aufzufordern, die Lebensbedingungen für Kinder in der Kommune und auf den Straßen als Element in ihre stadtpolitische Agenda zu berücksichtigen.

Legen Sie zusammen mit den Beteiligten ein Programm für die Kampagne fest.

Sammeln Sie Mittel für das Ereignis. Eine Ein-Tages-Veranstaltung kann rund 1000 Euro kosten, je nachdem, welche Aktivitäten geplant sind und was bezahlt werden muss. Professionelle Animatoren einzuladen, ein Theater für Kinder zu organisieren, Clowns und das Aufstellen von Zelten kostet Geld. Auf der anderen Seite können freiwillige Aktivitäten voraussichtlich kostenlos sein: die Organisation traditioneller Straßen-Spiele für Kinder, die Verwendung von einfachen oder recycelten Materialien, ein Workshop mit Eltern einer Schule, um Kuchen zu backen, und die Benutzung von Stühlen und Tischen, welche der Schule gehören.

Der wichtigste Teil der Kampagne ist die Kommunikation. Wenn nur wenige Menschen an der Veranstaltung teilnehmen und Medien nicht darüber berichten, bekommen Sie nicht die erwarteten Ergebnisse. Vor der Veranstaltung können soziale Netzwerke und Internet helfen, Informationen zu verbreiten und daher ist es wirklich wichtig, eine kurze Meldung mit einem durchschlagenden Effekt zu haben. Auch eignen sich einfache öffentliche, aber unerwartete Aufführungen gut, um für Aufmerksamkeit sorgen. Zum Beispiel ist eine Person, die einen großen Teddybär-Gorilla mit einer Gasmasken in einem Kinderwagen schiebt, interessanter für die Medien als ein Interview mit den Organisatoren des Ausschusses! Der Gorilla könnte das Kampagne-Maskottchen werden, sodass Journalisten und Menschen ihn zu verschiedenen Zeitpunkten während der Veranstaltung treffen.

Links zum Thema

Legambiente "100 strade per giocare" national campaign (Italian):

<http://www.legambientescuolaformazione.it/documenti/2012/Campagne/100Strade2012.php>

Weitere Informationen

"100 Straßen zum Spielen" ist nur ein Beispiel für eine Sensibilisierungs-Kampagne. Organisatoren können Kampagnen zu fast allem erfinden.

Zum Beispiel können Sie lokale Veranstaltungen mit internationalen Tagen der UN zu spezifischen Themen verknüpfen. Fragen von weltweiter Bedeutung in lokale Themen zu integrieren, ist ein wichtiger Faktor bei der Erstellung einer erfolgreichen Aufklärungskampagne.

Tipps für Anwenderinnen und Anwender

Erfahrungsgemäß haben große nationale und internationale Kampagnen einen größeren Einfluss auf lokaler Ebene als die kleinen. Obwohl diese teurer sind, ist es außerdem einfacher, für sie private und öffentliche Sponsoren zu finden. Viele Sponsoren haben nur ein sehr kleines Budget für öffentliche Veranstaltungen. Sich mit einem größeren nationalen oder internationalen Ereignis zu verknüpfen, kann für diese sowohl kosteneffektiv sein als auch eine größere Publizität bringen.

Vernetzung, ist die Stärke aller Kampagnen, um eine größere Wahrnehmung zu erreichen.

BETEILIGUNG VERSCHIEDENER INTERESSEGRUPPEN: TOOLS

Inhalte dieses Kapitels:

Kleine Unternehmen als lokale Botschafter Andrea Binder-Zehetner

Aufbau einer Saatgut- und Geschichtenbank Pere Grau, German Llerena, Mariona Espinet

MAP und PATH als Planungsmethoden für Zukunftsprojekte Irene Gebhardt

"Bike it" Training Jacky Burnell

Nachbarschafts- und Gemeindegarten Costas Gavrilakis, Evgenia Flogaiti, Georgia Liarakou

Arbeitslose beim agrar-ökologischen Gärtnern in Schulen

German Llerena, Mariona Espinet

KLEINE UNTERNEHMEN ALS LOKALE BOTSCHAFTER

Andrea Binder Zehetner

Übersicht

Kleine Unternehmen wie Bäcker, Lebensmittelgeschäfte und Apotheker haben oft beides: gute Geschäftsbeziehungen wie auch persönliche Kontakte zu ihren Kunden. Darüber hinaus sind ihre Läden Orte informeller Gespräche zwischen Nachbarn. Daher können diese Kleinunternehmen als Informations- und Kommunikationspunkte in einer Umgebung oder in Vierteln dienen, wo sich eine Schule an einer Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde beteiligt. Sie werden „Botschafter“ genannt, weil sie eine spezifische Rolle übernehmen und Unterstützung und Wertschätzung erhalten.

Zusammenfassung

Hauptziel: Ziel ist, bestehende Netzwerke lokaler Ladenbesitzer und Kunden zu nutzen, um hierüber Informationen über die Projekte der Schulgemeinschaft mitzuteilen. Die bestehenden und zuverlässigen Beziehungen zwischen lokalen Unternehmen und ihren Kunden können genutzt werden, um Informationen über die Ziele, Inhalte, Ergebnisse und Veranstaltungen des Schulgemeinschaftsprojekts zu verbreiten.

Zugehörige Ergebnisse: Mehr Menschen in einer Nachbarschaft oder Gemeinde lernen das Kooperationsprojekt Schule-Gemeinde kennen. Weil sie die Informationen in einem persönlichen Gespräch erhalten, sind diese präziser und zielgerichteter. Durch das persönliche Gespräch kann erreicht werden, dass die Menschen sich mehr interessieren und engagieren, z.B. um Veranstaltungen zu besuchen oder sogar eine Rolle in dem Kooperationsprojekt zu übernehmen. Wenn verschiedene Kleinunternehmen

sich beteiligen, erreichen Sie Menschen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichen Interessen.

Dauer: Während des gesamten Kooperationsprojekts Schule-Gemeinde, vom Anfang bis zum Ende.

Anzahl der Teilnehmenden: So viele lokale Ladenbesitzer, wie bereit sind, als Botschafter mitzuarbeiten, und so viele, wie bei dieser Aufgabe betreut werden können.

Beteiligte Akteure: Schülerinnen und Schüler, lokale Kleinunternehmen, Menschen aus der Gemeinde;

Erforderliche Materialien und Ausrüstung: Informationsmaterial, das folgendes einschließt: Logos für die Botschafter und ein Projektplakat; Flyer und Broschüren, die die Laden-Besitzer den Kunden der Kleinunternehmen geben können; Material für individuelles Training oder ein kurzer Workshop für interessierte Kleinunternehmen;

Schwierigkeitsgrad: zu Beginn schwierig (um die lokalen Botschafter zu finden), mittel, wenn sie beteiligt sind.

Anleitung

1. Machen Sie eine kurze Liste von Kleinunternehmen in der Nachbarschaft der Schule.
2. Machen Sie eine Liste von Personen (Schüler, Eltern, Landkreispolitiker ...), die vielleicht schon gute Kontakte mit dem Ladenbetreiber haben. Dies erleichtert es, auf sie zuzugehen. Prüfen Sie, welche Kleinunternehmen zu dem Inhalt des Schule-Gemeinde-Projekts passen oder an nachhaltiger Entwicklung im Allgemeinen interessiert sein könnten. Das Beste ist es, diejenigen Geschäftsinhaber zu fragen, die Schüler oder Eltern wirklich gut kennen. Geschäftsinhaber sind vielbeschäftigte Menschen und es empfiehlt sich, ihnen einige gute Gründe zu nennen, um Sie als Botschafter zu gewinnen.
3. Produzieren Sie kurzes Informationsmaterial über Ihr Projekt, um Ihr Gespräch mit dem Ladeninhaber zu unterstützen.
4. Sprechen Sie mit Kleinunternehmern und überzeugen Sie diese, nicht nur Informationsmaterial über das Projekt irgendwo im Geschäft auszulegen, sondern auch seine Kundinnen und Kunden aktiv über die stattfindende Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde zu informieren. Das ist das entscheidende Merkmal von Botschaftern: Sie sollten bereit und motiviert sein, über das Kooperationsprojekt Schule und Gemeinde zu sprechen.
5. Geben Sie dem Geschäftsinhaber eine kleine Einführung darüber, wie er das Projekt seinen Kunden erklären kann und vor allem, wie er Fragen beantworten kann, die entstehen könnten, und welche Möglichkeiten es gibt, sich am Projekt zu beteiligen.
6. Überprüfen Sie, ob es im Geschäft einen Platz gibt, wo die Besitzer Informationsmaterial über das Projekt auslegen können.

7. Produzieren Sie ein kleines Plakat (A3) mit allgemeinen Informationen über das Projekt und einer Erklärung, dass der Geschäftsinhaber ein Projekt-Botschafter ist. So ein Plakat kann über einen längeren Zeitraum ohne irgendeine Änderung im Laden hängen.
8. Produzieren Sie Informationsmaterialien wie Flyer oder Informationen im Format von Visitenkarten, die leicht mitgenommen werden können. Informieren Sie über Projektereignisse und Zwischenergebnisse. Produzieren Sie keine umfangreichen Broschüren. Menschen möchten kurze und verständliche Informationen.
9. Informieren Sie alle Projektbeteiligten über die Geschäfte, die als Botschafter agieren.
10. Besuchen Sie die Botschafter regelmäßig. Informieren Sie sie über den aktuellen Stand des Projektes und finden Sie heraus, mit wem sie gesprochen haben und welche Reaktionen es gab. Versorgen Sie sie mit neuen Informationsmaterialien.
11. Überlegen Sie, welche Ereignisse in dem Projekt Schule-Gemeinde geeignet sind, um alle lokalen Botschafter dazu einzuladen.

Weitere Informationen

Am Anfang mag es möglicherweise schwierig sein, lokale Kleinunternehmen zu finden, welche die Rolle der Botschafter übernehmen möchten. Die Erfahrung zeigt, dass die kleinen, Unternehmen, die teilnehmen, motiviert sind, Nachhaltigkeit zu unterstützen und die Tatsache schätzen, dass Jugendliche zu diesem Thema arbeiten. Nach der Gewinnung der Botschafter ist der Schwierigkeitsgrad zwar nur noch mittelgroß, doch ist es eine zeitraubende Aufgabe, das Interesse der Botschafter an dem Projekt wachzuhalten, sodass sie weiterhin darüber kommunizieren.

In dem lokalen Agenda 21-Prozess in Wien hatten wir zwischen 6 und 10 Kleinunternehmen als Botschafter pro Bezirk z.B. ein Kaffeehaus, eine Papeterie, eine Apotheke, ein Bio-Lebensmittelgeschäft und einen Kopiershop.

Tipps für Anwender und Anwenderinnen

Sie können eine Sprechstunde vor dem Geschäft eines Botschafters organisieren, wo Vertreter der Zusammenarbeit Schule-Gemeinde und der Geschäftsinhaber den Menschen über das Projekt berichten und sie zu einer Projektstätigkeit einladen. Das Bild zeigt die Besitzerin eines Mode-Geschäfts (ganz links hinter dem Tisch) während einer Sprechstunde unter freiem Himmel.

Links zum Thema

<http://la21wien.at/die-la-21-bezirke/22-bezirk/abendbotschafterinnen>
<http://la21wien.at/die-la-21-bezirke/22-bezirk/termine-donaustadt/agenda-sprechstunden-bei-den-agenda-botschafterinnen/>



Foto 1: Lokaler Agenda 21-Prozess in Wien

AUFBAU EINER GESCHICHTEN-BANK

Pere Grau, German Llerena, Mariona Espinet

Überblick

Dieses Tool beschreibt den Aufbau einer Bank mit lokalem Saatgut. Ziel ist es, traditionelle landwirtschaftliche Artenvielfalt zu erhalten und sich gleichzeitig in der Gemeinde Geschichten über Samen auszutauschen. Das Saatgut erreicht die Schulen durch Personen oder Personengruppen, die ihre Geschichten über die Wiedergewinnung der traditionellen Sorten austauschen. Schülerinnen und Schüler wie auch die Landwirte verpflichten sich, Saatgut auszutauschen und Bank mit wirksamem Saatgut aufzubauen.

Zusammenfassung

Hauptziel: Die Hauptziele sind die Entwicklung der sozialen Dimension der Agrarökologie in den Schulen, die Schaffung einer aktiven Saatgutbank, und die Herstellung von Verbindungen zwischen Schulen, Landwirten und der Agrarökologiebewegung.

Zugehörige Ergebnisse: Die Samen werden mit lokalen Geschichten verbunden, die von Bauerngruppen und Einzelpersonen gesammelt wurden, die lokale Sorten wiederentdeckt haben. Schulgruppen werden Teil dieser Geschichten,

wenn sie an der Erhaltung von Saatgut teilnehmen und dann ihre Erfahrung mitteilen und das Saatgut mit anderen Gruppen austauschen.

Dauer: Zwei Jahre oder mehr.

Anzahl der Teilnehmenden: Eine beliebige Anzahl von Klassen in einer Schule bis zu vielen Schulen, die mit lokalen Bauern zusammenarbeiten.

Beteiligte Akteure: Gemeinden / lokale Verwaltungen, Universitäten, Schulen, Agrarumweltpädagogen, informelle Gruppen, die an der Erhaltung der lokalen traditionellen Saatgutsorten beteiligt sind und lokale Bauern.

Erforderliche Materialien und Ausstattung: Schulgärten, Saatgut und lokale Geschichten.

Schwierigkeitsgrad: mittel.

Anleitung

1. Die Schule (oder eine andere Gruppe) organisiert ein Projekt für ihre Schulgärten mit dem Schwerpunkt „Saatgut traditioneller lokaler Sorten“, insbesondere derjenigen, die vom Aussterben bedroht sind. Diese können von lokalen Landwirten oder anderen Gruppen, die lokales traditionelles Saatgut verwenden, erhalten werden. Die Erhaltung von Saatgut traditioneller Arten ist wichtig, weil diese oft besser an die örtlichen Gegebenheiten angepasst sind als die nicht-lokalen traditionellen Arten. Die lokalen sind oft auch widerstandsfähiger und haben Vorteile für die Gesundheit.
2. Die Schülerinnen und Schüler sollten mit den Landwirten sprechen und Erfahrungen und Geschichten über die Erhaltung des traditionellen Saatguts sammeln, wenn sie von diesen Samen für den Garten erhalten.
3. Die Landwirte, Familien mit Obstplantagen, agrar-ökologische Verbände, die sich der Erhaltung dieser Sorten gewidmet haben und andere sind eingeladen, um ihre besonderen Geschichten von der Erhaltung des Saatguts vor Schulen vorzutragen. Schülerinnen und Schüler besuchen auch diese Gruppen. Wenn Besuche nicht möglich sind, kann das Saatgut zusammen mit Briefen, in denen die Geschichten zu den Samen erzählt werden, an die Schulen gesendet werden.
4. Die Gruppe erhält die Samen-Geschichten, pflanzt die Samen und befasst sich mit der Person, die hinter der Geschichte steht.
5. Die Gruppen sammeln die Geschichten ihrer Samen, indem sie Blogs, Briefe oder andere Dokumente schreiben und ihre eigene Lernerfahrung hinzufügen. Auf diese Weise werden sie zu einem Teil der Geschichte und können ihr Saatgut und die Geschichten mit anderen teilen, sobald sich die Samen in ihren Gärten reproduziert haben.

Links zum Thema

<http://agroecologiaescolar.wordpress.com/>. Eine Übersetzung findet sich unter <http://agroecologiaescolar2.wordpress.com/>.

Diese Seite beschreibt die schulische Agrarökologie in Sant Cugat. Sie bildet den Hintergrund für dieses Tool.

Es gibt auch ein Video mit Untertiteln in Spanisch, das eine Erläuterung der Schulkinder einer Schule präsentiert, die sich um traditionelle Saatgutsorten kümmert: <https://www.youtube.com/watch?v=JZSdLsH-DH8>

Mehr Informationen über das agrar- ökologische Netzwerk finden Sie unter www.esporus.org
www.lesrefardes.com, <http://www.redsemillas.info/>.

MAP UND PATH ALS PLANUNGSMETHODEN FÜR ZUKUNFTSPROJEKTE

Irene Gebhardt

Überblick

MAP (Making an Action Plan) und PATH (Planning Alternative Tomorrows with Hope) sind Planungs-Tools, um Informationen zu sammeln und positive Pläne für die Zukunft zu entwickeln. MAP konzentriert sich auf das Sammeln von Informationen für die Planung auf der Grundlage der Geschichte einer Person oder Organisation. PATH richtet sich direkt auf die Zukunft: die Schaffung einer gemeinsamen Vision, um von dieser durch „Rückwärtsplanung“, einen Schritt-für-Schritt-Pfad zu einer wünschenswerten Zukunft zu gestalten. Sowohl MAP und PATH sind kreative Tools, die grafische Hilfsmittel verwenden, um die Gruppe darin zu unterstützen, ein Bild davon auszumalen, was in ihrer Organisation oder in ihrer Gemeinschaft nach ihren Wünschen in der Zukunft geschehen soll.

Zusammenfassung

Hauptziel: Das Hauptziel ist es, eine aktuelle Situation zu verstehen, eine gemeinsame Vision für die Zukunft zu entwickeln und eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zu kreieren, um diese Vision zu erreichen.

Zugehörige Ergebnisse: Der Akt des Aufeinander-Hörens schafft Beziehungen und stärkt das Vertrauen und das Zugehörigkeitsgefühl in einer Gemeinschaft. Bei der Erstellung einer gemeinsamen Vision bauen Menschen ein Gefühl der gegenseitigen Verpflichtung auf. Sie entwickeln Bilder von "der Zukunft, die wir gemeinsam schaffen wollen" zusammen mit den Werten, die wichtig sind, um dort hin zu kommen, und den Zielen, die sie auf dem Weg erreichen wollen.

Dauer: Von mindestens einem halben Tag bis zu einem ganzen Arbeitstag voller Arbeit, je nach Thema und Anzahl der Teilnehmenden. Für pädagogische Zwecke sind ca. 3 Stunden genug. Es ist nützlich, eine Pause von mindestens 30 Minuten zwischen MAP und PATH einzulegen.

Anzahl der Teilnehmenden: Es gibt keine Begrenzung, aber um eine ganzheitliche Sicht zu bekommen, ist es am besten, so viele Akteure wie möglich zu beteiligen.

Beteiligte Akteure: Dies hängt von den Gründen für die Durchführung des Zukunftsplanungsprozesses ab und davon wer die Akteure sind. MAP und PATH können in verschiedenen Kontexten verwendet werden. Es ist wichtig, alle Personen, die von diesem Problem betroffen sind oder Vertreterinnen und Vertreter aller betroffenen Gruppen zu beteiligen

Erforderliche Materialien und Ausstattung: Flipchart, Papier und Schautafeln, Buntstifte oder bunte Filzstifte

Arbeitsumfeld und Mitarbeiter/innen: Es wird ein Raum benötigt, der groß genug ist, dass die ganze Gruppe im Plenum arbeiten kann, sowie Platz für das Arbeiten in Gruppen oder für eine Kaffeepause. Zwei Moderator/inn/en steuern den Prozess. Die Prozessmoderation führt die Menschen durch die Stufen und die zweite Person entwickelt eine grafische Aufzeichnung der Gespräche.

Schwierigkeitsgrad: *mittel* (je nach Größe der Gruppe und Komplexität der Aufgabe).

Anleitung

Die folgenden Anweisungen sind für den Prozess der Entwicklung eines Projektes angepasst, aber sie können in jeder Situation verwendet und mit anderen Präsentations-Tools kombiniert werden. Die Anleitung ist als roter Faden für künftige Planungsprozesse vorgesehen.

Schritte im Umgang mit MAP und PATH als Zukunftsplanungsmethoden:

Beginnen Sie mit MAP

Die wichtigsten Ergebnisse von MAP sind die Erstellung:

- einer gemeinsamen Vision von einer positiven Zukunft für das Projekt innerhalb der Gruppe
- eine Verpflichtung, sich in Richtung dieser Zukunftsvision zu bewegen, und eine Einigung auf eine Reihe von Aktionen, um diese Reise zu beginnen.
- Eine klare Wertschätzung der wichtigsten Vorteile des Projekts und ein vertieftes Verständnis davon, wo und warum diese Vorteile erforderlich sind.

Es gibt acht Schritte, die auf einem Blatt Papier visualisiert werden.

1. Kurze Einführung: Was ist MAP? - Wer macht mit? – In welcher Beziehung stehen die Menschen zu dem Projekt?
2. Sammeln von wichtigen Fakten in der Geschichte des Projekts durch die Beschreibung der Meilensteine, Wendepunkte, Höhen und Tiefen - der Schlüsselmomente.
3. Beschreibung des Traums für das Projekt.

4. Was wird als Albtraum für das Projekt angesehen? Die Beschreibung des Alptriums sollte nicht mehr als 5 Minuten dauern. Der Zweck ist, zu erkennen, dass es Alpträume gibt, aber nicht, sich bei diesen aufzuhalten.
5. Sammeln der wichtigsten Vorteile des Projekts.
6. Welchen Nutzen bringt das Projekt für das Leben der Teilnehmenden, welchen gäbe es ohne das Projekt nicht? Was sind die Stärken des Projekts?
7. Eine gemeinsame Betrachtung der nächsten Schritte zur Verwirklichung des Traums und der Vision.
8. Was sind die Beiträge, die jeder Teilnehmende leisten kann, um die Entwicklung zu unterstützen?

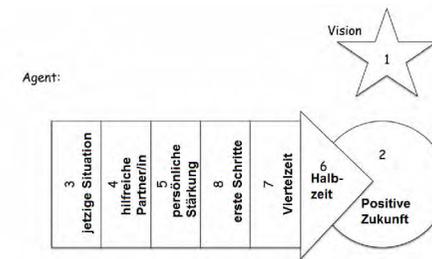


Abbildung 2: Planning Alternative Tomorrows With Hope
(vgl. Boban/Hinz, <http://bidok.uibk.ac.at/library/beh4-99-konferenz.html>)

MAP – Making Action Plan

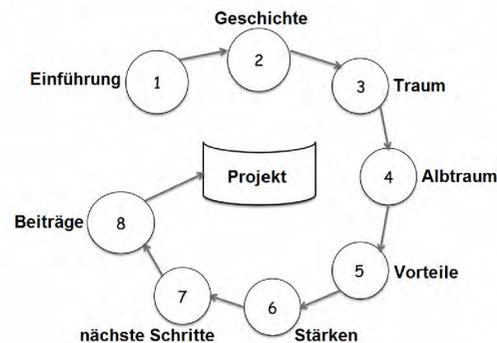


Abbildung 1: Erstellung eines Aktionsplans (vgl. Boban/Hinz, <http://bidok.uibk.ac.at/library/beh4-99-konferenz.html>)

Dieser Schritt ist der Übergang zu PATH

PATH

Die wichtigsten Ergebnisse von PATH sind:

- Die gemeinsame Gruppenvision einer positiven Zukunft für die „PATH-Finder“ (Wegfinder): "Wir können es schaffen!"
- Eine Verpflichtung, in den Weg zu dieser Zukunft zu investieren.
- Ein Gefühl dafür, wie dies zu tun ist.

Es gibt acht Schritte, die in einem großen Pfeil, der mit Symbolen, Bildern und Schlüsselwörtern gefüllt werden soll, visualisiert wird. Grafische Unterstützung fördert diesen Prozess.

1. Erstellen der Vision - den Polarstern. Dies ist die Grundlage dafür, was in der Zukunft erreicht werden kann. Dies ist der wichtigste Schritt, da dieser die Richtung für den Rest von PATH bestimmt.
2. Die Gruppe sollte sich einen Flug in einer Zeitmaschine in Richtung ihrer positiven Zukunft vorstellen, ein Jahr oder länger von der Gegenwart entfernt. Es war eine sehr erfolgreiche Zeit. Die Gruppe sollte während ihrer Fahrt an die Schlagzeilen, die Ergebnisse und Informationen über den Erfolg des Projekts denken.
Alle Geschichten und Erinnerungen, die in diesem Schritt erwähnt werden, sollten möglich sein - sie könnten tatsächlich passieren. Sie sollten auch positiv sein – man sollte sich nur an die guten Zeiten erinnern. Ziel ist es, der Gruppe ein besseres Gefühl zu geben dafür, wie die Dinge aussehen würden, wenn sie wirklich auf dem richtigen Weg zu ihrem Traum wären.
3. Bilder und Schlüsselbegriffe, die die Situation „JETZT“ charakterisieren werden gesammelt. In gewissem Sinne ist es das, was geschehen wird, wenn nichts getan wird, um sich der Vision zu nähern. Dieser Schritt benötigt nicht viel Aufmerksamkeit, aber er ist notwendig, um die Motivation für die Entwicklung von Maßnahmen zu steigern.
4. Denken Sie zurück an Schritt zwei des Fluges und stellen Sie die Frage, wer beteiligt war, an dem erfolgreichen Jahr, das wir uns vorgestellt haben? Es ist eine Chance für die PATH-Finder, die Anwesenden einzuladen, sich in das Projekt einzuklinken und sich auf diese Zukunftsvision zu verpflichten.
5. Es ist auch wichtig, sich klarzumachen: wer außerdem noch auf der Reise in Richtung positive Zukunft erforderlich sein wird und aufgefordert werden sollte, der Gruppe beizutreten? Alle Namen, die angegeben werden, werden für zukünftige Einladungen aufgezeichnet.
6. Sprechen Sie über den Flug: Wie hat jede/r jeweils die Stärken der anderen sowohl in deren persönlichen als auch deren beruflichen Leben während des Fluges unterstützt? Was haben sie getan oder unterlassen, um sich auf den Weg vor sich zu konzentrieren? Welche Fähigkeiten und Kapazitäten gibt es bereits in

der Gruppe und können in die Arbeit eingebracht werden? Welche zusätzlichen Fähigkeiten werden benötigt?

7. Einstieg in das Handeln: In den Schritten 6-8 bewegt sich der Fokus von Dingen, die in ein bis drei Monate Zeit erreicht sein können, zu Dingen, die morgen getan werden können. Die Moderation sollte auf genaue Angaben zu den Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, drängen, also: Wer? Was? Wo? und Wann?. Vereinbarungen sind zu treffen, wann die Fortschritte überprüft werden sollen.
8. Der Blick in die Zukunft endet mit der Ernennung einer Person, die den Prozess der Veränderung überblicken kann. Ihre Aufgabe ist es, die Mitglieder der Gruppe an die Verantwortlichkeiten zu erinnern, die sie wie vereinbart übernommen haben, damit die Änderung stattfinden, sie zu ermutigen und zu stärken. Sich als Gemeinschaft verantwortlich zu fühlen, ist der Schlüssel zum Erfolg!

Links zum Thema

<http://www.inklusionspaedagogik.de>

<http://inclusive-solutions.com/pcplanning.asp>

<http://www.inclusion.com>

Weitere Informationen

Ursprünglich entwickelten Jack Pearpoint, Marsha Wald, John und Conny Lyle O'Brien und andere in den 1980er Jahren diese Methoden in den USA. Ihr Ziel war es, Randschichtgruppen zu helfen, in die Gesellschaft aufgenommen zu werden, indem eine Kommune in die Lage versetzt wurde, eine gemeinsame Vision für die Zukunft zu entwickeln. Andere Gruppen oder Organisationen können das Tool auch verwenden; es ist flexibel und robust genug, um in einer Vielzahl von Situationen verwendet zu werden. MAP und PATH bringen das ganze System in den Raum und die nutzen Vielfalt, um eine Vision für die bestmögliche Zukunft zu erstellen. Jeder, der von diesem Problem betroffen ist, beteiligt sich an der Planung, bringt seine/ihre Ideen ein und ist mitverantwortlich für den Erfolg.

Um an den Rand gedrängte Gruppen der Gesellschaft zu unterstützen, werden diese Methoden speziell in Zeiten des Wandels genutzt. Für Organisationen oder Projekte können MAP und PATH in jeder Phase eingesetzt werden und sind besonders nützlich, wenn Sie ein Projekt neu ausrichten.

Tipps für die Anwendung

Ein ganz besonderes Hilfsmittel sowohl für MAP als auch für PATH ist die grafische Unterstützung. Mit Bildern und Symbolen zu arbeiten hilft, die emotionale und assoziative Ebene des Prozesses zum Ausdruck zu bringen und vertieft den Dialog. Der Punkt ist nicht, ein brillanter Zeichner zu sein, sondern seinen eigenen Weg des Berichtens zu finden und dabei Bilder, Symbole und Farben zu benutzen. Zusätzlich kann eine Person für die grafische Unterstützung an der Kommunikation teilnehmen.

<http://www.inklusionspaedagogik.de/content/blogcategory/60/97/lang/de/>

Wir empfehlen Ihnen, einen externen Moderator für dieses Tool hinzuzuziehen.

“BIKE IT” – EINE FAHRRADAUSBILDUNG

Jacky Burnell

Überblick

Mit diesem Tool soll Nachhaltigkeit mittels eines Projekts ermöglicht werden, das die Gründung eines Radfahr-Clubs in der Grundschule fördern soll. Die Projektidee wurde unter den Mitarbeitern der Schule verbreitet, sodass die Schule ihre eigenen Fahrradclubtreffen unter dem Namen „Bike It“ veranstaltete. Der Schwerpunkt von „Bike It“ ist es, Grundschulkindern zu ermutigen, Fähigkeiten zum selbstständigen Radfahren zu entwickeln und mehr Vertrauen in ihre Radfahrfähigkeiten zu erhalten. Da dies in England nicht mehr finanziert wurde, haben die wichtigsten Interessengruppen innerhalb der Radfahrer-Gemeinde in Shropshire zusammengearbeitet, um ein Fahrradtrainingsprogramm zu entwerfen, das der Schule übergeben wurde, sodass die Schule das Training selbstständig durchführen konnte.

Zusammenfassung

Hauptziel: Aufbau und Unterhalt eines Fahrradclubs für Kinder an Grundschulen. Gestaltung eines Programms, das Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule schult, sodass diese das Programm an die Kolleginnen und Kollegen der Schule weitergeben können. Förderung der Attraktivität des Fahrradfahrens unter den Schülern; Schaffung eines Selbstvertrauens bei den Kindern, sodass sie mit ihren Fahrrädern zur Schule fahren. Beteiligung der wichtigsten Akteure im Bereich des Radfahrens, um ein Ausbildungsprogramm mit entsprechenden Ressourcen zu entwickeln.

Zugehörige Ergebnisse: Ändern Sie das Verhalten in der Umgebung der Schule, indem Sie mehr Menschen ermutigen, Fahrrad zu fahren. Dadurch reduzieren Sie Autonutzung und Verkehrstaus rund um die Schule und fördern einen sicheren Schulweg und CO₂-freie Mobilität. Sorgen Sie für eine positive, sichere Alternative des Schulwegs und entwickeln Sie das Vertrauen der Kinder in ihre elementaren Radfahrfähigkeiten: hierdurch könnte eine Übertragung von den Kindern auf die Eltern erfolgen.

Dauer: Die erstmalige Planung und Gestaltung der Ausbildung dauert ein paar Monate. Die Übergabe des Ausbildungsprogramms an das Schulpersonal erfolgt in zwei zweistündigen Schulungseinheiten von zwei Mitarbeiter/innen durch einen Trainer. Als Teil des Prozesses - um die Nachhaltigkeit des Systems zu gewährleisten - halten die ausgebildeten Mitarbeiter/innen dann fünf Workshops mit Kindern unter Aufsicht des Trainers ab.

Anzahl der Teilnehmenden: Erste Stufe: zwei oder mehrere Schlüsselpersonen; zweite Phase: 50 Kinder oder mehr, in Gruppen von 16 pro Training aufgeteilt.

Beteiligte Akteure: Die kommunale Verkehrsabteilung bzw. andere Zuständige für nachhaltigen Verkehr, wir nennen es 'Bike-It -Beauftragte', die Schulkinder und ihre Familien

Erforderliche Materialien und Ausstattung: 1. Stufe: keine; 2. Stufe: ein ausreichend großer Platz, z.B. ein Schulhof; auf dem die Kinder mit ihren Fahrrädern fahren können; Kinder mit ihren eigenen Fahrrädern und Helmen, Radreparaturwerkzeug und eine Reihe von Leitkegeln; ein Trainingspaket für das Personal, ein Erste-Hilfe-Kasten; eine sichere Abstellmöglichkeit für die Fahrräder der Kinder.

Schwierigkeitsgrad: mittel bis schwierig. Am Anfang gibt es viel zu planen und mit Schule und Ausbildungsleiter abzustimmen. Sobald der Club eingerichtet und eingespielt ist, nimmt der Schwierigkeitsgrad ab.

Anleitung

Schulen senden einen Antrag an den Zuständigen für Verkehrssicherheit an Schulen und Radverkehr in ihrem Bereich und fordern ein Training für einige ihrer Mitarbeiter/innen an. Kann ein solches Training vereinbart werden, sind Programm, Modalitäten und Zeitraum des Trainings festzulegen.

Für die Workshops der Lehrkräfte werden keine besonderen Materialien und Geräte benötigt. Für die Workshops mit den Schülerinnen und Schülern sind jedoch ein paar Ressourcen erforderlich: ein ausreichend großer Platz, auf dem die Kinder mit ihren Fahrrädern fahren können, ein Schulhof, Kinder mit ihren eigenen Fahrrädern und Helmen, Radreparaturwerkzeug und eine Reihe von Leitkegeln. Ebenfalls erforderlich ist das Trainingspaket für die Mitarbeiter, das eine Risikobewertung, Schulungspläne mit Ideen für Umsetzungsaktivitäten, Unfall-Formulare und einen Erste-Hilfe-Kasten beinhaltet. Darüber hinaus wird eine sichere und für die Kinder leicht zugängliche Fahrradabstellmöglichkeit benötigt.

Die Grundausbildung mit den beiden wichtigsten Mitarbeitern konzentriert sich darauf, dass diese sich sicher fühlen, eine Schülergruppe auf ihren Fahrrädern anzuleiten. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte man sich z.B. im Voraus überlegen, welche Maßnahmen man vor Ort ergreifen kann, um schwierige Situationen mit den Fahrrädern der Kinder, mit ihrer Ausrüstung oder bei den tatsächlichen Fahrten bewältigen zu können. Jede dieser drei Bereiche wird ausführlich behandelt und bildet die Risikobewertung für den Beginn jeder Trainingseinheit mit den Kindern. Dies trägt dazu bei, die Einheiten zu strukturieren. Am Ende der ersten Sitzung mit den Bike Trainern werden deren Befürchtungen bezüglich möglicher Schwierigkeiten, auf ein Minimum reduziert sein.

Wenn die Ausbildung der Mitarbeiter/innen abgeschlossen ist, beginnt die zweite Stufe der Schulung. Hier übernehmen die Mitarbeiter/innen unter Anleitung Workshops, an denen ca. 50 Kinder in drei Gruppen von sechzehn Kindern pro

Trainingseinheit teilnehmen. Jeder Workshop wird einmal wöchentlich angeboten, wobei der Schulungs-Fahrradtrainer die Mitarbeiter dabei beobachtet und unterstützt. Die zweite Einheit der Mitarbeiterausbildung konzentriert sich auf Radfahrfähigkeiten und die Ausarbeitung eines Programms für jede Trainingseinheit mit den Kindern. Zu Beginn jeder Trainingseinheit werden die Kinder angehalten, einen Check des Fahrrads und des Areals sowie einen persönlichen Check durchzuführen. Dieser immer wiederholte Ablauf wird dazu beitragen, einen großen Teil der möglichen Risiken zu beseitigen. Jede Trainingseinheit mit den Kindern hat die Erweiterung von Fahrradwissen und -können zum Ziel. Kinder lernen, sicher anzuhalten und anzufahren, Kurven zu fahren, in einer geraden Linie zu fahren und andere Dinge, wie z.B. eine Richtungsanzeige, sich nach hinten umzuschauen, Gänge zu schalten usw... Die Fähigkeiten werden in dieser Reihenfolge entwickelt. Die Workshops enthalten auch eine Reihe von Aktivitäten und Spielen, die verwendet werden können, um das Neuerlernte zu vertiefen, sobald das Personal den Eindruck hat, dass die Schülerinnen und Schüler die volle Kontrolle über ihr Fahrzeug erreicht haben.

Sobald das Training angesetzt worden ist, ist es wichtig, den Eltern und Betreuern der Schule anzukündigen, dass es die Möglichkeit für ihre Kinder zur Teilnahme an einem Fahrrad-Programm gibt. Die Kommunikation zwischen der Schule, Eltern und Trainern ist sehr wichtig. Die Trainer müssen den Eltern zeigen, was die Kinder gelernt haben und wie die Kinder ihre Fähigkeiten zu Hause weiter entwickeln können.

Man muss die schriftliche Einwilligung der Eltern für die Kursteilnahme ihrer Kinder erhalten und ihnen eine aktive Teilnahme an dem Verlauf anbieten. Am Ende jedes Trainings sollte Zeit für Gespräche mit den Eltern eingeräumt werden, damit die Eltern mit den Trainern über die Fortschritte ihres Kindes sprechen können. Die Eltern bekommen anschauliche Informationen darüber, was die Kinder gelernt haben und wie das Training zu Hause fortgesetzt werden kann.

Bei Buchung eines Zeitfensters für den Fahrradclub ist es wichtig zu beachten, aus welchen Klassen wie viele Kinder in die Ausbildung einbezogen werden sollen. Wichtigstes Ziel ist eine positive Erfahrung zu vermitteln und die Wertschätzung für das Fahrradfahren zu steigern. Die Schule muss einen Ort anbieten, wo die zusätzlichen Fahrräder abgestellt werden können. Um lange Verzögerungen beim Gruppenwechsel zu vermeiden, ist es wichtig, dass der Abstellplatz einfach und sicher zu erreichen ist.

Nach der ersten Ausbildung der Mitarbeiter gibt es keine zusätzlichen Kosten.

Im Zentrum dieses Radahrkurses steht ein fortschreitendes Programm, wobei es jede Woche einen unterschiedlichen Schwerpunkt gibt: Stoppen, Starten, Lenken, Geradeausfahren usw. Im Fokus jeder Lektion steht das Ziel, dass die Kinder selbstständig fahren können und ermuntert werden, in Zukunft selbstsicher und eigenständig mit dem Rad zur Schule zu fahren. Auf diese Weise wird der Verkehr rund um die Schule reduziert und CO₂ freie Fahrten zur Schule gefördert.

Weiterführende Links

Sustrans Website: <http://www.sustrans.org.uk/>

Travel Shropshire Website: <http://www.travelshropshire.co.uk/>

Tipps für die Anwendung

Wichtig ist, dass es eine klare Struktur für die Sicherheit gibt, die in jeder Sitzung der Trainer und in jeder Trainingslektion präsent ist. Dies ermöglicht es den Kindern, sich schnell daran zu gewöhnen und hilft, Risiken zu eliminieren. Außerdem erleichtert dies den Mitarbeitern, jeweils zu weiteren komplexeren Tätigkeiten überzugehen, da die Kinder die Grundregeln für die Workshops verstehen und sehr gut begleitet werden.

Kommunikation mit den Eltern ist sehr wichtig. Die Nachbesprechung jeder Trainingseinheit mit Kindern und Eltern hilft bei der Weiterentwicklung der Radfahrfähigkeiten der Kinder.

NACHBARSCHAFTS- UND GEMEINDEKARTEN

Costas Gavrilakis, Eugenia Flogaiti, Georgia Liarakou

Übersicht

Erstellen von Nachbarschafts- oder Gemeindekarten ist eine Methode zur Zusammenarbeit: Mitglieder einer Gemeinde arbeiten hierbei zusammen, um wertvolle Aspekte ihrer Gemeinde, in denen diese sich von anderen unterscheidet, zu erforschen, zu erkennen und zu fördern. Durch die Entwicklung einer alternativen Karte entdecken und lernen die Teilnehmenden interessante und möglicherweise neue Dinge über ihren Ort und bekommen gleichzeitig eine positive Sicht auf ihre Gemeinde.

Zusammenfassung

Hauptziel: Entwickeln einer fantasievollen Karte von einer Nachbarschaft oder Gemeinde, die ein einzigartiges Bild des lokalen Lebens gibt und den Wert und die Besonderheit des Ortes herausstellt.

Zugehörige Ergebnisse: Das Erstellen von Gemeindekarten

- ermöglicht den Beteiligten sich bewusst zu machen, was sie in ihrer Gemeinde wertschätzen und warum sie stolz auf ihren Ort als Ganzes sind;
- ermöglicht, mit einer gemeinsamen Stimme von lokalen Behörden gehört zu werden;
- fördert gemeinschaftliche Aktionen mit dem Ziel, den Schutz wichtiger natürlicher, sozialer und kultureller Aspekte eines Ortes zu planen;
- kann die Attraktivität der Gemeinde als touristisches Ziel befördern.

Dauer: Sie hängt vom Format der Karte und vom Reichtum der dargestellten Informationen ab. Sie variiert in der Regel von einem bis sechs Monaten.

Anzahl der Teilnehmenden: Jede angemessene Anzahl. Sehr viele Personen können an dem Projekt teilnehmen. Es kommt jedoch darauf an, wie die Koordinierungsgruppe den Prozess leitet.

Beteiligte Akteure: Alle Personen, die Ideen zu unterschiedlichen Aspekten der Gemeinde beitragen können, die sie von anderen abhebt. Die Beteiligung von Künstlergruppen sollte gefördert werden.

Erforderliche Materialien und Ausstattung: Diese hängen von der Art und der Form der Karte ab. Häufig werden verschiedene künstlerische Medien eingesetzt. Ein Ort für Sitzungen und ein Platz für die dauerhafte Ausstellung der Karte werden ebenfalls benötigt.

Schwierigkeitsgrad: mittel

Anleitung

Die Entwicklung einer Gemeinde-Karte durchläuft folgende drei Phasen:

1. Phase A - Erste Schritte

Normalerweise kommt die Idee der Schaffung einer Umgebungskarte aus der Mitte der Gemeinde selbst. In einigen Fällen initiieren auch die örtlichen Behörden oder andere Organisationen wie NGOs, die am Schutz wichtiger Aspekte einer Gemeinde interessiert sind, einen solchen Prozess. Zu Beginn des Prozesses wird eine koordinierende Gruppe mit dem Ziel gebildet, Mitglieder der Gemeinde zu ermutigen, sich zu engagieren. Am besten organisiert man dazu eine Reihe von öffentlichen Treffen. Auf diesen Treffen sollten die Teilnehmenden bestärkt werden, ihre Meinungen und Ideen über ihre Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Sie sollten besonders das hervorheben, was sie wertvoll finden und was die Unverwechselbarkeit ihres spezifischen Ortes repräsentiert.

Durch diesen Brainstorming-Prozess legen die Teilnehmenden die Ziele der Nachbarschaftskarte und den Umfang dessen, was die Karte veranschaulichen soll, fest. Mehrere Fragen können die Menschen motivieren, sich an den Diskussionen zu beteiligen und ihre Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen:

- Was ist Ihnen wichtig an diesem Ort, was bedeutet er für Sie?
- Was unterscheidet ihn von anderen Orten?
- Was schätzen Sie hier?
- Was wissen wir über unsere Gemeinde, was wollen wir wissen?
- Wie können wir unsere Auffassungen austauschen?
- Was könnten wir verbessern?

Zu Beginn dieses Prozesses sollte ein Zeitplan für die Treffen festgelegt werden. Dieser Zeitplan sollte so flexibel wie möglich sein, damit die meisten Menschen daran teilnehmen können.

Bei Bedarf kann die gesamte Gruppe in kleinere Arbeitsgruppen aufgeteilt werden. Je nach den Interessen und Fähigkeiten ihrer Mitglieder können die einzelnen Gruppen für eines der verschiedenen Unterthemen der Karte oder für verschiedene

Aufgaben verantwortlich sein. Allerdings sollten alle Untergruppen mit dem gemeinsamen Ziel der Karte übereinstimmen.

Lokale Künstlerinnen und Künstler sind sehr wichtig für die Unterstützung und Erstellung der kreativen Karte, sowohl im laufenden Prozess als auch bei der Herstellung eines fantasievollen Ergebnisses. Künstler können verschiedene Möglichkeiten vorschlagen, Informationen zu visualisieren, Ideen darzustellen und eine attraktive Karte zu entwickeln.

Manchmal kann eine Gemeinde nicht nur geografisch definiert werden, sondern sie fasst auch Menschen zusammen, die - obwohl geografisch entfernt - eine Gemeinschaft mit gleichen Interessen bilden. Darüber hinaus können die Elemente, die auf der Karte dargestellt werden sollen, sowohl materielle als auch immaterielle sein (z.B. kulturelle Aktivitäten, Traditionen, Mythen, Dialekte, Gewohnheiten des Alltags etc.). Innerhalb dieses Zusammenhangs sind eine Vielzahl von Kunst-Medien wie Fotos, Gemälde, Collagen, Musik, Poesie und Video besonders wertvoll. Alle diese Medien können verwendet werden, um eine alternative und innovative Karte zu schaffen, die fast ein Kunstwerk ist. Deshalb kann die Rolle der Künstler und Kunstschaffenden entscheidend sein, um die Teilnehmenden zu inspirieren und ihnen Mittel und Werkzeuge zu zeigen, die sie verwenden können, um ihre Ideen zu einer fantasievollen Karte umzusetzen.

2. Phase B - Das Sammeln von Informationen

Alle Informationen und Daten, die benötigt werden, um die Karte zu erstellen, sollten systematisch gesammelt werden. Die benötigten Informationen werden von den ausgewählten Charakteristika der Gemeinde abhängen sowie von den Teilnehmenden, die an dem Projekt beteiligt sind (Abbildung 3).

Informationen können aus einer Vielzahl von Quellen gewonnen werden: dazu gehören auch lokale Dokumente, Fotos, Archive sowie persönliche Geschichten und Erfahrungen. Der Schwerpunkt sollte die Unverwechselbarkeit der Gemeinde in Hinblick auf die natürliche und menschliche Umwelt, sowie das soziale und kulturelle Leben sein. Gebäude, Denkmäler, Landschaften, einzigartige Phänomene in der Natur wie zum Beispiel geschützte Arten, lokale Feste und interessante Charakteristika des Alltagslebens sind nur einige gemeinsame Elemente, die auf typischen Nachbarschaftskarten dargestellt werden. Einzigartige Events in der Gemeinde (wie beispielsweise ein Kuh-Festival) lassen oft die Karte noch attraktiver werden! Informationen können auch Besorgnisse über geplante Entwicklungen enthalten.

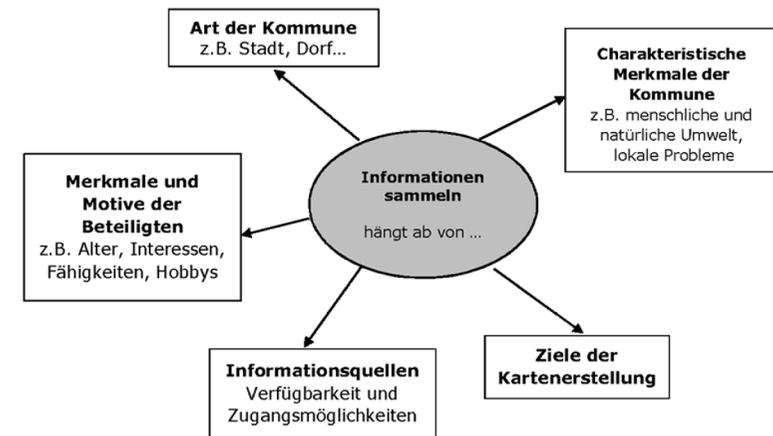


Abbildung 3: Sammeln von Informationen (Pedagogical Department of Primary Education, University of the Aegean, 2014)

In einigen Fällen beginnt das Sammeln von Informationen mit einem klaren Fokus auf bestimmte Aspekte der Gemeinde, in der detaillierte Informationen verfügbar sind, während sie in anderen, die eine allgemeine Ausrichtung haben, weitere Anstrengungen erforderlich machen, um den Inhalt der Karte zu klären, und genug relevante Daten zu sammeln. Das Sammeln von Informationen kann manchmal andauern bis die Karte nahezu abgeschlossen ist.

3. Phase C - Erstellung und Präsentation der Karte

Das Endprodukt ist nicht unbedingt eine geografisch repräsentative und wissenschaftlich "korrekte" Karte! Die Karte illustriert, was die Gemeinde für wertvoll erachtet und hervorheben will – und zwar so, dass sie die Beteiligten, die Schöpfer der Karte, inspiriert.

Zum Schluss sollte die Karte in einem öffentlichen Bereich ausgestellt werden: an einem Platz, an der Hauptstraße, in der örtlichen Bibliothek, im Einkaufszentrum oder an einem Ort, der einen Bezug zu dem spezifischen Schwerpunkt der Karte hat.

Die Präsentation der Karte kann dazu dienen, eine öffentliche Diskussion über die verschiedenen Aspekte einer Gemeinde zu beginnen und zu fördern, und sie kann die Bewohner und lokale Behörden anregen, Projekte zur Verbesserung der Gemeinde auf andere Weise zu initiieren.

Weiterführende Links

<http://commonground.org.uk/>

Weitere Informationen

Nachbarschafts- und Gemeindegarten können von jedem/r gemacht werden, auf verschiedene Weise, von jedem Ort.

Tipps für die Anwendung

Zu Beginn des Projekts müssen sich alle Beteiligten frei und sicher fühlen, alles was sie persönlich als wertvoll betrachten, unabhängig davon, wie seltsam es anderen erscheinen mag, im Brainstorming sowie in anderen Gruppenarbeitsmethoden auf den Treffen zum Ausdruck zu bringen. Alles sollte aufgezeichnet werden.

Attraktive Karten umfassen eine Kombination aus Text, Bildern, Zeichnungen und Kunstmedien und veranschaulichen gleichzeitig deutlich ihre Botschaft(en).

Literatur

Clifford S. & King, A. (Hrsg. 1996). From place to PLACE: maps and parish maps. London: Common Ground.

WHO (2002). Community Participation in Local Health and Sustainable Development: Approaches and Techniques. European Sustainable Development and Health Series, 4. WHO.

ARBEITSLOSE IN SCHULEN FÜR AGRAR-ÖKOLOGISCHEN GARTENBAU

German Llerena, Mariona Espinet

Übersicht

Arbeitslose werden in praktischen Workshops beteiligt mit dem Ziel, sie zu Agrar- und Umweltpädagogen zu schulen und die Entwicklung landwirtschaftlicher und ökologischer Schwerpunkte in der Entwicklung der Schule zu unterstützen. Die Agrarökologie ist eine Praxis mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler und die Schulgemeinschaft zum ökologischen Handeln zu befähigen und auf das Nahrungsmittelsystem der Schule zunehmend Einfluss zu nehmen.

Zusammenfassung

Hauptziel: in der Gemeinschaft ein Bewusstsein für die Agenda 21 schaffen; mit einer Gruppe von Arbeitslosen in Schulen arbeiten; Unterstützung und Netzwerkbildung einbeziehen.

Zugehörige Ergebnisse:

- Die teilnehmenden Arbeitslosen entwickeln Fähigkeiten in den Bereichen Bildung, Teamarbeit und in den agrar-ökologischen Praktiken.
- Soziale Integration von Menschen mit Lernschwierigkeiten oder sozialen Herausforderungen.
- Temporäre Unterstützung von Schulen bei der Entwicklung ihrer Bio-Gärten. Im Austausch bieten Schulen soziale Unterstützung für Arbeitslose, die oft ein

hohes Maß an Kompetenz haben, aber nur wenige Beschäftigungsmöglichkeiten.

Dauer: 6 Monate

Anzahl der Teilnehmenden: Von 10 bis 15 Arbeitslose, Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte

Beteiligte Akteure: Schulen und agrar-ökologischen Erzieher, Arbeitslose in der Gemeinde oder Freiwillige, Universität, Kommune.

Erforderliche Materialien und Ausstattung: Werkzeuge für die Gartenarbeit entsprechend der Anzahl Arbeitsloser, die beteiligt sind.

Schwierigkeitsgrad: Mittel. Koordination kann komplex sein und ist abhängig vom Netzwerk.

Anleitung

Die Projektarbeit ist in vier Phasen unterteilt: - Wartung der Gärten - Vorbereitung - Teilnahme als Umweltpädagogen - Bewertung des Prozesses.

1. Identifizieren Sie ein öffentliches Programm, das ein solches Engagement von arbeitslosen Personen unterstützt (je nach Kontext kann man auch andere Freiwillige einbeziehen).
2. Wählen Sie ein Team. Es ist wichtig, die mögliche Vielfalt der Teilnehmenden und die Vielfalt der Schulen zu berücksichtigen. Die Auswahl wird am besten in einem partizipativen Weg gemeinsam mit Vertretern der Schulen und der Gemeinde, die eine Verpflichtung für diese Art von Arbeit empfinden, durchgeführt
3. Führen Sie Schulungen für die Gruppe der arbeitslosen Freiwilligen durch. In der ersten Phase der Ausbildung sollte es in der Gruppe um Erfassung der Bedürfnisse und Erwartungen gehen. Es sollte Zeit aufgewendet werden, um Vertrauen aufzubauen und zu erreichen, dass die Menschen als Gruppe arbeiten können. Zu diesem Zweck können Sie eine Vielzahl von Techniken einsetzen, welche Spiele, Aktivitäten und soziales Theater einschließen, um ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen. Solche Techniken schaffen eine positive und freundliche Arbeitsumgebung und bauen auf der Vielfalt der Gruppe auf. Die Treffen sollten sowohl Spiele und Aktivitäten als auch Arbeitssitzungen, Diskussionen über das Projekt und die Evaluation enthalten.
Beachten Sie, dass die Arbeit mit einer großen Gruppe von Menschen, die sich nicht kennen, eine Reihe von Herausforderungen mit sich bringen wird. Die Leitung sollte die Arbeitsprozesse managen und sicherstellen, dass sich das Projekt mit einer positiven Geschwindigkeit entwickelt. Regelmäßige Überprüfungen können Fehler während des Prozesses korrigieren.
4. So werden auch, Schulungen für die Freiwilligen (Vorträge, Konferenzen, Workshops und praktische Tätigkeiten) zum Thema Agrarökologie vermittelt.
5. Organisieren Sie die Gruppe als ein Team von Gärtnern, das in der Lage ist, selbständig zu arbeiten. Dies geschieht am besten in der Sommerzeit, wenn die Gruppe im Schulgarten selbständig arbeiten kann. Nach ihrer Ausbildung sollten

die Teilnehmenden dies selbst organisieren und sich gegenseitig unterschiedliche Fähigkeiten, die benötigt werden, selbst beibringen. Die Gruppe sollte motiviert werden, selbständig zu arbeiten. Dies geschieht meistens, wenn Menschen erkennen, dass sie die Unterstützung und das Vertrauen eines größeren Netzwerks haben.

Auf diese Weise zu arbeiten wird das Vertrauen in der Gruppe aufbauen, weil die Teilnehmenden in einer entspannten Umgebung im Freien und ohne Druck arbeiten. Dies kann ihnen helfen, die Gärten für die Schülerinnen, Schüler und Lehrer vorzubereiten, wenn diese aus ihren Ferien zurückkommen.

6. Dies beinhaltet die Integration der Gruppe in die Gruppen der Schule. Dies ist kein leichter Prozess. Reichlich Zeit sollte eingeräumt werden, damit die Gruppen einander kennenlernen und Fragen der Koordination und Verwaltung aller Probleme und Herausforderungen erarbeiten. Dieser Prozess erfordert eine Koordination mit starkem Engagement.
7. Beobachtung und Evaluation während des gesamten Prozesses ist wichtig, dazu gehören auch Koordinationssitzungen, in denen die Partner ehrlich und offen sprechen können. Insbesondere das Ende des Prozess ist sehr wichtig. Die Forschung hat gezeigt, dass Arbeitslose zu Beginn einen sehr intensiven emotionalen Schub haben und möglicherweise im Hinblick auf das Ende Depression und Entmutigung zeigen, weil sie sich vor der Rückkehr in die Arbeitslosigkeit ängstigen. Auf dieser Stufe denken einige daran, das Projekt aufzugeben. Es ist wichtig, Zeit zu haben für einen individuellen und kollektiven Prozess, um das Gelernte und die Auswirkungen auf das Leben und die Fähigkeiten der einzelnen beteiligten Person zu reflektieren, sodass jeder sich bewusst wird, dass er etwas Zukunftsorientiertes entwickelt.

Weiterführende Links

Wenn Sie mehr über die Agrarökologie-Schule lesen wollen:

<http://es.scribd.com/doc/17017159/Curso-VII-Lectura-2-New-Rural-Social-Movements>

In <http://www.theatre.uqam.ca/corps-enseignant/47-georges-laferriere.html> werden einige der Methoden illustriert, die die Zusammenarbeit von Gruppen unterstützen.

In <http://agroecologiaescolar.wordpress.com/> und in Übersetzung

<http://agroecologiaescolar2.wordpress.com/> sehen Sie das Sant Cugat Schule Agrarökologie Projekt, bei dem dieses Tool realisiert wurde.

International Civil Service ist eine Organisation (<http://www.sciint.org>) mit Niederlassungen in fast allen europäischen Ländern, die Kurzzeit- und Langzeit-Freiwilligenarbeit in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen organisiert. Es ist möglich, dass lokale Gruppen es vorziehen könnten, das Projekt mit Langzeit-Freiwilligen im Gegensatz zu Arbeitslosen durchzuführen.

Weitere Informationen

Der Zweck der Arbeit mit arbeitslosen Menschen ist es, ihnen Umschulungsmöglichkeiten anzubieten. Allerdings besteht die Gefahr, dass diese Art

von Freiwilligenarbeit zu einem Ersatz für langfristige Verträge werden könnte, weil sie billiger ist. Seien Sie sich dieses Risikos bewusst!

Es ist auch wichtig zu wissen, dass Schulen einen hoch organisierten und klar verwalteten Zeitplan haben und es manchmal nicht leicht ist, den Raum für ein Beschäftigungsprogramm frei zu halten. Schulen haben oft andere Prioritäten und so ist es sehr wichtig, sie zu motivieren, an einem solchen Prozess zur Entwicklung der Gemeinde in ihrer Gesamtheit teilzunehmen und nicht nur mit künftigen Generationen zu arbeiten.

Tipps für die Anwendung

Achten Sie darauf, sich genügend Zeit zu nehmen, um sicherzustellen, dass die gemeinsame Arbeit mit Arbeitslosen ein Bildungsprozess ist. Achten Sie auch auf die Reaktionen und Berichte zu dem Projekt, vor allem auf die der beteiligten Schülerinnen und Schüler und die der Arbeitslosen. Seien Sie sich der Bedeutung der Zeitarbeit sowohl für Schulen und Arbeitende bewusst.

Bemerkung

Weitere Informationen finden Sie auf dem Poster im Forum de la Societat Catalana d'Educació Ambiental 2000+10: <http://wp.me/a4hHCa-3>

Literatur

Boal, A. (2002). Juegos para actores y no actores: Teatro del oprimido. Barcelona: Alba.

García, J. & Vio, K. (2005). El Humor en el Aula (y Fuera de ella). Madrid: Instituto Calasanz de Ciencias de la Educación.

Laferrière, G. (1997). La pedagogía puesta en escena: El artista pedagogo y el modelo de formación basado en la mezcla y el mestizaje. Ciudad Real: ÑAQUE.

FINANZIERUNG UND ORGANISATION DER ZUSAMMENARBEIT: TOOLS

Inhalte dieses Kapitels:

Finanzmittel für die Energieeinsparung "Fifty-Fifty" Ludwig Haas

Integrative Verhandlung Alessia Maso

Vertrag basierend auf einem Workshop mit externer Moderation Franz Rauch, Mira Dulle

Crowdfunding Alessia Maso

FINANZMITTEL FÜR DIE ENERGIEEINSPARUNG "FIFTY-FIFTY"

Ludwig Haas

Übersicht

In kommunalen Einrichtungen wie zum Beispiel Schulen stoßen Sie oft auf eine zentrale Herausforderung für viele Umwelt-Projekte: Die Nutzer des Gebäudes und die Hausmeister bzw. die Liegenschaftsverwaltung haben kein Interesse – weder ein finanzielles noch ein anderes – um nachhaltig zu handeln. Sie sind an der Einsparung von Energie oder Wasser nicht interessiert, weil sie die Kosten nicht bezahlen müssen und sich vielleicht auch nicht der Kosten bewusst sind.

Städtische Projekte wie "Fifty-Fifty" wecken bei Beteiligten dieses Interesse, indem sie fünfzig Prozent des Geldes, das von den Nutzern eines öffentlichen Gebäudes eingespart wurde, an diese auszahlen. Beispielsweise erhält eine Schulgemeinschaft eine Erstattung, wenn sie sorgfältig auf energiesparende Weise handelt. Damit geben die Kommunen Menschen einen Anreiz, die Umwelt zu respektieren.

Zusammenfassung

Hauptziel: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit nachhaltiger Entwicklung (NE) verbinden: um den Energieverbrauch zu reduzieren und das Wissen und Bewusstsein über Energie zu erhöhen.

Zugehörige Ergebnisse:

„Fifty-Fifty“

1. reduziert Treibhausgasemissionen und steigert die Energieeffizienz (NE).
2. motiviert Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte u.a., nachhaltig zu handeln (BNE).
3. erhöht das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und die Zusammenarbeit von Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, öffentlichen Bediensteten, Schülerinnen und Schülern (BNE).

4. gibt Geld frei für Investitionen in moderne Heizsysteme, effiziente Beleuchtungs- und Kühl-Systeme und so weiter (NE).

Dauer: Um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen, müssen Energiesparprojekte über einen längeren Zeitraum stattfinden. Hamburg begann das Programm 1994 und Frankfurt am Main arbeitet zu dem Thema seit mehr als 15 Jahren.

Zahl der Teilnehmenden: Am Anfang kann das Projekt nur wenige Schulen umfassen - etwa zehn. Später sollte die Anzahl erhöht werden, um möglichst viele Schulen einzubeziehen.

Beteiligte Akteure: Viele Vertreterinnen und Vertreter sollten in ein solches Programm aufgenommen werden: die kommunalen Entscheidungsträger und die Umweltausschüsse der Stadt oder Gemeinde, die Schulen selbst und andere öffentliche Einrichtungen, verschiedene Mitglieder der Schulgemeinden, öffentliche und private Unternehmen und entsprechende andere.

Erforderliche Materialien und Ausstattung: Die Hausmeister bzw. die Liegenschaftsämter sollten Informationen über die Höhe des Energieverbrauchs sammeln, alle Daten sollten in einem Energie-Verbrauchs-Zertifikat (Energieausweis) für das Gebäude zusammengestellt werden. Dies Zertifikat ist ein Datenblatt und ein nützliches Instrument für die Kommunikation der Informationen. Spezielle Lehrmaterialien zum Thema Energie, Klimawandel, Lebensstil, Einfluss auf das Klima usw. sollten auch verfügbar sein (BNE).

Komplexität: Am Anfang ist die Komplexität sehr hoch, da das Projekt gut organisiert und umgesetzt werden muss. Später reduziert sich der Schwierigkeitsgrad auf einen mittleren Wert.

Anleitung

1. Das Energiesparprojekt sollte auf einem Beschluss der politischen Entscheidungsträger bzw. des Kommunalparlaments beruhen, der erlaubt, dieses Finanzierungsmodell zu bedienen. Wenn Ihre Stadt oder Gemeinde nicht über eine solche finanzielle Flexibilität beim Energiemanagement in den Schulen verfügt, wird dieses Projekt nicht möglich sein.
2. Die Kommune und die Schule unterzeichnen einen Vertrag, um Mitglied des Programms zu werden.
3. Anfangsdaten über den Verbrauch von Energie, Heizung und Wasser müssen gemessen werden. Die Ist-Daten müssen mindestens einmal jährlich vom Hausmeister zur Kenntnis genommen werden. In der Regel erhalten die meisten Einrichtungen monatliche Energiekostenaufstellungen - mit unterschiedlichen Details.
4. Die Schulgemeinde gründet ein Management-Team zur Energieeinsparung (ein E-Team) bestehend aus Schülern, Eltern, Lehrern, den Hausmeistern bzw. der Liegenschaftsverwaltung und anderen geeigneten Personen.

5. Am Anfang schult ein externer Energie-Coach das E-Team und leitet es an.
6. Das E-Team prüft über eine Checkliste den Ist-Stand des Gebäudes im Hinblick auf Schwachstellen, wie z.B. überhöhte Temperaturen, offene Fenster, tropfende Wasserhähne und so weiter.
7. Das E-Team erstellt eine To-do-Liste zu den pädagogischen und praktischen Maßnahmen, um den Energieverbrauch zu verringern.
8. Energiesparen wird zu einem integrierten Lernfeld, zu einem Handlungs- und Erfahrungsfeld innerhalb der pädagogischen Aktivitäten der Schule. Das Fifty-Fifty-Projekt“ ist ein wichtiges Element der Bildung für nachhaltige Entwicklung.
9. Ergänzende Workshops werden an der Schule angeboten, wie z.B. nachhaltige Verwendung von Energie, Wasser und so weiter. Sie sollten einen Tag oder länger dauern und von externen Experten durchgeführt werden.
10. Das Einsparergebnis sollte jedes Jahr gesteigert werden. Das beinhaltet öffentliche Wertschöpfung und Anerkennung und eine Rückzahlung der Hälfte der eingesparten Kosten an die Liegenschaftsverwaltung und an die Schulgemeinde.
11. Eine externe Organisation ist Teil der Unterstützungsstruktur der Schule und hält das Projekt Jahr für Jahr in Gang.

Links zum Thema

<http://www.umweltlernen-Frankfurt.de/Energie/Index.htm> (Deutsch)
[http://www.euronet50-50.eu_\(11 verschiedene europäische Sprachen\)](http://www.euronet50-50.eu_(11%20verschiedene%20europ%C3%A4ische%20Sprachen))

Weitere Informationen

Fifty-Fifty-Projekte haben in Deutschland eine erhebliche Reduzierung von bis zu 25% der CO₂-Emissionen realisiert. In Frankfurt am Main z.B. haben 110 Schulen 17% der Kosten gespart. Dies belief sich auf Energieeinsparungen in Höhe von 12 Millionen kWh, das entspricht dem Verbrauch von 675 Familien. Die Schulen sparten 3700 Tonnen Kohlendioxid und 1,1 Millionen Euro ein (Daten 2011). Das Geld wird den Schulgemeinschaften zur freien Verwendung erstattet, für alle Arten von verschiedenen pädagogischen Zwecken und zur Verbesserung der Energiesituation des Gebäudes. Die meisten großen Städte in Deutschland unterhalten Energieeinsparungsprogramme und ermutigen die Mehrheit der öffentlichen Einrichtungen wie z. B. Schulen, an dem Programm teilzunehmen.

Tipps für Anwenderinnen und Anwender

Alle Energie-Teams in der Stadt sollten sich mindestens einmal im Jahr treffen, um ihre verschiedenen Erfahrungen zur Energieeinsparung auszutauschen und um die Probleme an ihren Schulen und in der Gemeinde zu diskutieren.

Eine zusätzliche Aufwertung der Arbeit kann durch ein öffentliches Event erreicht werden, bei dem anerkannte Vertreter der Kommunalvertretung einen großen symbolischen Scheck an das E-Team überreichen.

Hinweis

Das Fifty-Fifty-Projekt ist Teil der langfristigen Arbeit der NGO 'Umweltlernen in Frankfurt am Main'. <http://www.umweltlernen-Frankfurt.de>

INTEGRATIVE VERHANDLUNG

Alessia Maso

Übersicht

Verhandlung ist ein Prozess, der oft in Form eines Dialogs zwischen zwei oder mehreren Parteien oder Personen mit dem Ziel, eine Einigung zu erreichen, durchgeführt wird. Verhandlung bedeutet, Standpunkte anderer Menschen zu verstehen, Differenzen zu klären und individuelle oder kollektive Vorteile zu gewinnen, um den verschiedenen Interessen von zwei Personen oder Parteien, die an diesem Prozess beteiligt sind, gerecht zu werden.

Integrative Verhandlung ist eine Alternative zu traditionellen, distributiven Verhandlungstechniken. Bei distributiven Verhandlungen wird angenommen, dass es einen festen Wert, einen „Kuchen“ unveränderbarer Größe, gibt, der zwischen den Parteien aufgeteilt werden soll. Dagegen versucht integrative Verhandlung, eine zusätzliche Wertschöpfung während des Aushandelns zu erreichen, den „Kuchen“ zu vergrößern. Integrative Verhandlung konzentriert sich auf die grundlegenden Interessen der Parteien und nicht auf die aktuellen Positionen am Beginn einer Verhandlung. Sie geht von einem Konzept von Verhandlung als gemeinsame Problemlösung aus und versteht Verhandlung nicht als eine personalisierte Schlacht. Sie insistiert auf sachlichen und grundsätzlichen Kriterien als Grundlage für eine Vereinbarung.

Zusammenfassung

Hauptziel: Verbesserung der Qualität und der Wahrscheinlichkeit einer ausgehandelten Übereinkunft

Zugehörige Ergebnisse: Verhinderung von Konflikten;

Dauer: maximal drei Stunden, bestehend aus drei Aktivitäten:

- Zwei Schwestern - zwei Zitronen: ein Konflikt (15 bis 30 Minuten)
- Gefangenendilemma (1 Stunde)
- Paar-Kampf (10 Minuten plus Kurzauswertung)

Zahl der Teilnehmenden: mindestens 8

Beteiligte Akteure: alle

Erforderliche Materialien und Ausstattung: etwas, um eine Linie auf dem Boden zu zeichnen oder zu markieren.

Schwierigkeitsgrad: einfach.

Anleitung

Integrative Verhandlung beinhaltet oft ein höheres Maß an Vertrauen als übliche Verhandlungen. Sie ermöglicht außerdem eine kreative Problemlösung, um gemeinsame Vorteile in sogenannten Win-Win-Verhandlungen zu erzielen.

Wir stellen Ihnen hier eine Reihe von Techniken vor, die diesen Ansatz, eine Einigung zu erzielen, unterstützen können. Wenn die Gruppe ein Projekt aus dieser Perspektive startet, ist es wahrscheinlich, dass viele Missverständnisse vermieden werden und Menschen in effektiverer Weise zusammenarbeiten.

Zwei Schwestern - zwei Zitronen: ein Konflikt

1. Starten Sie, indem Sie den Teilnehmenden die Geschichte zweier Schwestern erzählen:
Bill kam mit zwei Zitronen nach Hause. Die beiden jüngeren Schwestern hatten ihn um diese gebeten, so dass er die zwei gelben Früchte auf den Tisch legte. Lise wollte die beiden Zitronen. "Danke, du bist immer so nett", sagte sie mit Blick auf die Zitronen und ging. Simone kam in die Küche und sah die beiden Zitronen. Sie war offensichtlich sehr zufrieden und sagte "Perfekt, ich werde etwas Besonderes vorbereiten!"
Bill verstand, dass jede seiner Schwestern zwei Zitronen haben wollte, aber es war zu spät, um weitere kaufen zu gehen. Wie sollte er das Problem bewältigen?
2. Bitten Sie die Teilnehmenden, die Situation in Gruppen zu diskutieren, um die beste Lösung zu finden.
3. Abschluss: Erzählen Sie den Teilnehmenden, dass Lise einen Kuchen mit der Schale der zwei Zitronen und Simone einen Cocktail für die gesamte Familie mit dem Zitronensaft zubereiten wollte.

Gefangenendilemma

Dies ist ein sehr einfaches, aber sinnvolles Spiel, um zu zeigen, dass Unwissenheit über die Aktionen anderer Spieler bedeutet, dass die beste Entscheidung für alle sich von der eines jeden Spielers unterscheidet. Sie finden hier eine Beschreibung des Spiels: <http://de.wikipedia.org/wiki/Gefangenendilemma>

Paar-Kampf

1. Fordern Sie die Teilnehmenden auf, Paare zu bilden und zu entscheiden, wer A und wer B ist.
2. Zeichnen Sie eine Linie auf dem Boden.
3. Bitten Sie alle A-Personen sich in einer Reihe parallel zur Linie auf dem Boden - ca. 50 cm entfernt - aufzustellen und alle B-Personen sich vor ihre Partnerin bzw. vor ihren Partner mit einem Abstand von ca. 1 m zu stellen und eine weitere Reihe parallel zu dieser zu bilden.

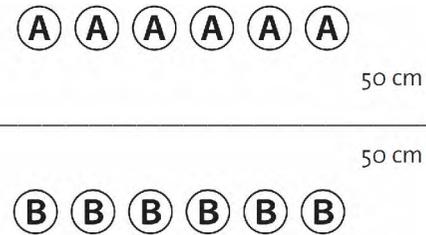


Abbildung 4: Paarkampf

4. Das Ziel jedes Teilnehmenden ist es, den Partner bzw. die Partnerin zu bewegen, über die Linie zu gehen. Jede/r Teilnehmende kann jede Methode verwenden, um das Ziel zu erreichen.
 Um die Idee des Wettbewerbs zu stärken, können Sie die A- und B-Personen bitten, einen Namen für ihr Team zu wählen. Sie können auch einige Bemerkungen über die Situation machen, wie z.B. "Ich kann sehen, dass das Team A stärker ist und wahrscheinlich mehr Kraft hat, aber im B-Team sind einige Leute, die aussehen, als ob sie ziemlich schwer zu bewegen seien"...
5. Nachbesprechung über Win-win-Situationen und wie beide Parteien ihre Ziele erreichen können.
 Im Spiel ist es möglich, dass beide Partner gewinnen. Es ist sehr einfach. Die Paarpartner müssen ihre jeweiligen Positionen tauschen und erreichen so ihr Ziel gleichzeitig. In der Regel denken nur wenige Leute strategisch darüber nach. Es gibt viele Gelegenheiten für Win-win-Situationen, die wir nicht einmal wahrnehmen!

Tipps für Anwenderinnen und Anwender

Wir können diese Methode zu Beginn eines Kooperationsprozesses anwenden sowie nach Schwierigkeiten in der Kommunikation oder in der Zusammenarbeit. Es ist jedoch besser, diese Methode einzuführen, bevor ein Konflikt entsteht, so dass die Erfahrung mit dieser Methode zu einer Lösung beitragen kann.

Links zum Thema

<http://www.beyondintractability.org/essay/interest-based-bargaining>

Literatur:

Maso A., (2010) "Ecologia in Città: Giochi pro Educare Alla Sostenibilità", La Meridiana Ed., Bari

VERTRAG BASIEREND AUF EINEM WORKSHOP MIT EXTERNEM MODERATOR

Franz Rauch und Mira Dulle

Übersicht

Kooperationen sind manchmal komplexe Handlungen voller Risiken und Fallstricken, vor allem, wenn eine Vielzahl von Akteuren beteiligt ist, die noch nie zuvor zusammengearbeitet haben.

Um die Ziele und Erwartungen an die Zusammenarbeit zu verhandeln, ist es eine gute Idee, eine Lenkungsgruppe, bestehend aus Vertretern aller Beteiligten, zu etablieren. Eine der Hauptaufgaben dieser Gruppe ist es, ein Konzept für die Zusammenarbeit zu erarbeiten, das die Erstellung eines Vertrages für die Zusammenarbeit, der von allen Partnern unterzeichnet wird, zum Ergebnis hat. Der Vertrag fungiert als eine gegenseitige Vereinbarung, um die Ziele der Zusammenarbeit und die Verantwortlichkeiten der Beteiligten zu klären. Der gesamte Prozess ist am erfolgreichsten, wenn er durch einen externen Moderator oder eine externe Moderatorin unterstützt wird.

Zusammenfassung

Hauptziel: Die Klärung der Ziele und Verantwortlichkeiten der Beteiligten in einem Projekt zur Verbesserung der Effizienz der Zusammenarbeit.

Zugehörige Ergebnisse: Die Zufriedenheit aller Beteiligten (Aufbau einer Win-win-Situation).

Dauer: Sie hängt von der Anzahl der Sitzungen/Workshops ab, die benötigt werden, um eine Einigung zu erzielen.

Zahl der Teilnehmenden: mindestens ein Vertreter oder eine Vertreterin aller beteiligten Interessensgruppen.

Beteiligte Akteure: Vertreter aller Beteiligten sowie anderen interessierte Personen.

Erforderliche Materialien und Ausrüstung: Die Moderation durch eine externe Person, die nicht mit dem Projekt, in unmittelbarer Beziehung steht; ein Konferenzraum oder ein externer Treffpunkt.

Schwierigkeitsgrad: Einfach.

Anleitung

1. Richten Sie eine Lenkungsgruppe ein. Sie sollte aus Vertretern aller beteiligten Interessengruppen zusammengesetzt sein (In unserem Fall waren dies: der Schullektor, Lehrkräfte, Personal aus dem Team des Nationalparks), alle auf freiwilliger Basis!
2. Ernennen eines externen Moderators oder einer externen Moderatorin, um die Objektivität und Unparteilichkeit der Diskussion und des Verhandlungsprozesses sicherzustellen.

3. Mit Hilfe der Moderation entwickelt die Lenkungsgruppe ihr Konzept der Zusammenarbeit. Dies geschieht meist im Rahmen von Sitzungen und Workshops, wo Ideen und konkrete Ziele sowie deren Machbarkeit diskutiert werden. Unterschiede in den Vorstellungen und im Verständnis der Zusammenarbeit sollten bei diesen Gesprächen geklärt werden. Durch die gemeinsame Arbeit am Konzept haben Kooperationspartner und -partnerinnen die Möglichkeit, die Grundlagen der Zusammenarbeit gemeinsam festzulegen und ihre Ideen und Wünsche einzubringen.
4. Abschluss eines Vertrags, in dem die gemeinsamen Ziele und Verantwortlichkeiten festgehalten werden.
5. Alle Beteiligten sollten den Vertrag unterzeichnen.

Links zum Thema

Nationalpark und Schulkooperationen: eine langfristige Partnerschaft in einer alpinen Region Österreichs: <https://codeswinklern.wordpress.com/>

Weitere Informationen

Die Einbeziehung eines neutralen Moderators oder Mediators in die Diskussion und in den Verhandlungsprozess ist eine gute Möglichkeit, die Grundlage für eine transparente, objektive und gleichberechtigte Debatte zu schaffen und ihre Professionalität zu gewährleisten. In unserem Fall war der Moderator ein international renommierter Biologe und Experte auf dem Gebiet des Umwelt- und Naturschutzes.

Tipps für Anwenderinnen und Anwender

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es vorteilhaft ist, einen Treffpunkt für die Sitzungen und Workshops zu wählen, der nicht zugleich Arbeitsplatz eines der Kooperationspartner ist. Dadurch werden Einschränkungen von Anfang an vermieden. In unserem Fall war es eine Berghütte im Nationalpark, weit entfernt von der Schule wie auch von der Nationalparkverwaltung. Der Vertrag sollte auch eine gewisse Zeitspanne, z.B. fünf Jahre, umfassen. Das garantiert die Qualität und die Entwicklung der Zusammenarbeit. Nach der ersten Phase der Zusammenarbeit sollte diese extern evaluiert werden; falls es notwendig ist, kann sie mit Änderungen wieder erneuert werden.

CROWDFUNDING

Alessia Maso

Übersicht

Crowdfunding ist ein kollektiver Weg, finanzielle Unterstützung für eine Initiative zu erhalten.

Über das Internet legen Einzelpersonen ihre finanziellen Mittel zusammen, um Initiativen von anderen Personen oder Organisationen zu unterstützen. Crowdfunding wird bei der Unterstützung einer breiten Palette von Aktivitäten

eingesetzt, darunter auch für Katastrophenhilfe, Bürgerjournalismus und Bildungsprojekte, für Künstler, für öffentliche Kampagnen, für die Entwicklung von Filmen oder freier Software und für wissenschaftliche Forschung. BNE kann durch Crowdfunding unterstützt werden.

Zusammenfassung

Hauptziel: Fundraising.

Zugehörige Ergebnisse: verbesserte externe Kommunikation vor dem Beginn eines Projekts oder einer Initiative; Einbeziehung von externen Personen an dem Projekt;

Dauer: ein bis sechs Monate;

Zahl der Teilnehmenden: so viele wie möglich (um viele Menschen zu erreichen);

Beteiligte Akteure: alle Partner, aber auch Einzelpersonen;

Erforderliche Materialien und Ausstattung: Computer und Internet, ein PayPal-Konto, eine Video-Kamera sowie ein Programm zur Video-Bearbeitung.

Schwierigkeitsgrad: mittel.

Anleitungen

Beim Crowdfunding geht es darum (Einzel-)Personen davon zu überzeugen, eine kleine Spende zwischen 10 und 50 Euro oder vielleicht mehr zu geben, um eine konkrete Initiative oder ein Projekt zu unterstützen. Wenn Sie eine große Anzahl von Spendern gewinnen, bekommen Sie eine beträchtliche Summe zusammen.

Dies ist eine Social-Media-Version des Fundraising und sie wird ermöglicht durch die Verbreitung von Websites, die gemeinnützigen Organisationen, Künstlern, Musikern und auch Einzelpersonen erlauben, Geld zu beschaffen.

Es gibt Hunderte von Crowdfunding-Plattformen auf der ganzen Welt und in vielen Sprachen. Sie verwenden zwei finanzielle Möglichkeiten:

1. "Alles oder nichts": Die meisten Plattformen verlangen, dass das Finanzierungsziel erreicht wird, bevor die Mittel verwendet werden können. Wenn das Ziel nicht erreicht wird, werden die gesammelten Mittel in vollem Umfang erstattet, manchmal abzüglich einer Gebühr bei Kreditkartenzahlung.
2. "Behalte alles": Bei anderen Plattformen können die Mittel verwendet werden, auch wenn die Ziele nicht erreicht werden.

Wie benutzen Sie Crowdfunding?

1. Definieren Sie ihr Projekt.
Je zielgerichteter und spezifischer Ihre Ziele sind, desto leichter ist es, ein Vertrauensverhältnis zu potenziellen Unterstützern zu entwickeln. Bevor Sie beginnen, wenden Sie sich an alle Beteiligten, um ihre Ideen zu erfassen und große Veränderungen zu vermeiden, wenn der Zug abgefahren ist.

Suchen Sie die Plattform, die Sie verwenden möchten. Die bekanntesten sind: <http://www.kickstarter.com>, <http://www.indiegogo.com>, <http://www.crowdrise.com>, <https://www.rally.org>.

2. Legen Sie Ihre finanziellen Ziele fest.
Bestimmen Sie, wieviel Geld Sie benötigen, um das Projekt durchzuführen. Ein gründlich recherchiertes und durchdachtes Budget hilft nicht nur, Ihre finanziellen Ziele zu bestimmen, sondern weckt auch das Vertrauen Ihrer Unterstützer und Unterstützerinnen.
3. Wählen Sie Ihre Prämien.
Prämien bieten eine Möglichkeit, den Unterstützern Dank zu zeigen, und lassen bei diesen eine stärkere Verbundenheit mit Ihrem Anliegen entstehen. Sie sind für Ihre Unterstützer eine greifbare Erinnerung an deren Rolle, Ihr Projekt auf den Weg zu bringen. Je relevanter die Unterstützer für die Wirkungen des Projekts sind, das Sie durchführen, umso mehr fühlen diese sich mit Ihrem Anliegen verbunden. Die besten Prämien sind einzigartig, relevant und wünschenswert.
4. Erstellen sie ein Video.
Ein Video der Kampagne ist die beste Möglichkeit für Sie, eine menschliche Beziehung zu ihren Unterstützern herzustellen. Kampagnen mit Videos erzielen doppelt so viele Mittel wie die ohne.
5. Bauen Sie eine Kampagnenseite auf und werben Sie für Ihre Kampagne.
Ein durchdachter Werbeplan bietet Ihnen die Möglichkeit, die Ideen und Beiträge aller in Ihrer Organisation und in Ihren Netzwerken zu erfassen, und nimmt Ihnen den Stress, wenn die Kampagne einmal läuft. Entscheiden Sie, wie oft Sie für die Kampagne in jeder Gruppe und in jedem Medium werben wollen, und setzen Sie einen Zeitplan mit Erinnerungsfunktion, um sich zu vergewissern, dass Sie dies zu Ende bringen.
6. Online Werbung
Erstellen Sie E-Mail-Listen, Links von Ihrer Website, Banner-Werbung auf befreundeten Seiten und Newsletter und natürlich eine Social-Media-Kampagne. Ziehen Sie die Erstellung eines Facebook-Events in Betracht.
7. Spannen Sie die Presse für sich ein:
Wäre Ihre Lokalzeitung interessiert daran, über Sie zu schreiben? Arbeiten Sie innerhalb eines industriellen Nischenraumes, der von Handelsblättern oder Websites unterstützt wird, die gerne Ihre Kampagne vorstellen würden? Crowdfunding ist ein faszinierendes Thema für viele Zielgruppen, deshalb schreiben Sie eine Pressemitteilung und nehmen Sie Kontakt mit relevanten Mediengrößen auf, um mit Ihnen gemeinsam einen Artikel zu veröffentlichen.

Links zum Thema

<http://www.greenfunder.com> ist eine Website, die Projekte nachhaltiger Entwicklung unterstützt.

ERHALTUNG UND UNTERSTÜTZUNG DER ZUSAMMENARBEIT ÜBER DIE ZEIT: TOOLS

Inhalte dieses Kapitels

Die Nutzung eines WIKIS Margaret Fleming

Zusammenarbeit versus Wettbewerb in BNE-Verträgen German Llerena, Mariona Espinet

Universitätslehrgang ohne Zugangsbeschränkung Irene Gebhardt

Natur-Sport-Fun Franz Rauch, Mira Dulle

Integration von Zielen der Zusammenarbeit in das Schulprogramm Mira Dulle, Franz Rauch

DIE NUTZUNG EINES WIKIS: MÖGLICHKEITEN FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT VON SCHULEN UND BETEILIGTEN INTERESSEGRUPPEN SCHAFFEN

Margaret Fleming

Überblick

Wikis können verwendet werden, um die Zusammenarbeit unter den unterschiedlichsten Gruppen zu fördern. Das bedeutet, dass Lernen gemeinsam erfolgen kann, zwischen den Schülerinnen und Schülern einer Klasse oder verschiedener Klassen und Schulen sowie mit verschiedenen Akteuren innerhalb der Gemeinde, regional, national und weltweit. Ein Wiki ist eine Sammlung von Web-Seiten, die entwickelt werden, damit jede Person, die auf die Seite zugreift, zum Inhalt beitragen oder ihn verändern kann, indem er oder sie eine einfache sogenannte 'Auszeichnungssprache', benutzt. Wikis werden oft verwendet, um Websites und Gemeinschafts-Web-Sites in Zusammenarbeit zu erstellen. Die auf Zusammenarbeit beruhende Enzyklopädie Wikipedia zählt zu den bekanntesten Wikis.

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Auszeichnungssprache> und

<http://de.wikipedia.org/wiki/E-Collaboration>).

Wikis werden in Unternehmen für Intranets und Wissensmanagement genutzt.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Intranet> oder <http://en.wikipedia.org/wiki/Intranet>

http://en.wikipedia.org/wiki/Knowledge_Management%20Systeme

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wissensmanagement>.

Ward Cunningham, der Entwickler der ersten Wiki-Software, WikiWikiWeb, bezeichnete diese ursprünglich als "die einfachste Online-Datenbank, die wahrscheinlich funktionieren könnte" (Wikipedia).

Ein Wiki-Space für ein Projekt der Schulgemeinschaft ist ein großartige Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, um ihre Arbeit dort hochzuladen, damit Lehrkräfte, Klassenkameraden und andere Beteiligte sie verbessern und Ideen diskutieren

können. Es gibt einen Leserkreis für ihre Arbeit und auch die Chance, Inhalte zu gestalten. Die Verwendung von Wikis kann uns helfen, die Dynamik der Schulgemeinschaft von der Beziehung „eine/r zu vielen“ zu einer Beziehung „viele zu vielen“ zu verändern.

Zusammenfassung

Hauptziel: Lernen unter den Teilnehmenden eines Projekts gemeinsam zu gestalten und dadurch die Beteiligung und Eigenverantwortung zu erhöhen.

Zugehörige Ergebnisse: Diese variieren je nach den Zielvorgaben des Projekts. Ziel ist allerdings die Beteiligung zu erhöhen.

Dauer: Wikis funktionieren am besten für längerfristige Projekte. Jedoch kann ein Wiki auch für einen Tageskurs eingerichtet werden, um die Beteiligten zu befähigen, über einen langen Zeitraum gemeinsam zu lernen.

Zahl der Teilnehmenden: Jede Zahl von zwei aufwärts!

Beteiligte: Der Vorteil dieses Tools ist, dass alle Beteiligten zusammenarbeiten und dieses Tool verwenden können (zumindest die, die einen Internetzugang haben).

Erforderlich Materialien und Ausstattung: das Internet; Dienste, die es ermöglichen, Wikis einzurichten. Viele Schulen haben eine Wiki-Option in ihrer virtuellen Lernumgebung. Einzelpersonen und Mitglieder der weiteren Gemeinschaft können sich auch für ein kostenloses Wiki-Konto anmelden. <http://www.wikispaces.com/>. Auf der rechten Seite der Wiki Seiten wird Werbung eingeblendet. Durch Zahlung von ca. 35 Euro pro Jahr, kann die Werbung abgeschaltet werden, damit Ihre Schülerinnen und Schüler die Website sicher nutzen können.

Komplexität: niedrig.

Anleitungen

Die Anleitungsschritte hängen sehr davon ab, ob das Tool *von* den Teilnehmenden oder *für* diese eingerichtet werden soll, zum Beispiel von einem Mitglied der Gemeinde, das einen größeren Zugang zu Online-Tools hat.

Jedoch empfehlen wir:

Alle Teilnehmenden sehen sich ein kurzes Video an, das in einfachem Englisch mehr über Wikis erklärt: <http://www.youtube.com/watch?v=-dnL00TdmLY>; in deutscher Übersetzung: http://www.youtube.com/watch?v=i6wl_rhZShU

Alle erhalten die Gelegenheit, mehr über Wikis zu lesen, zum Beispiel über diese Online-Anleitung (<http://web2tutorial.wikispaces.com/wikis>).

Um diese Anleitung zu zitieren: „Es ist ein hervorragendes Werkzeug für die Zusammenarbeit.“

- Lehrkräfte nutzen Wikis für die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern. Klassen erstellen ausführliche Informationsmaterialien für viele wissenschaftliche Themen. Klassen-Wikis enthalten Text, Bilder, Links zu anderen Ressourcen und Multimedia. Schülerinnen und Schüler erarbeiten ihr Wissen in Zusammenarbeit und lernen voneinander. Hier werden wieder einmal Klassenzimmergrenzen überschritten, um Schülerinnen und Schülern Zugang zu einem weltweiten Netz von Informationen und einem weltweiten Publikum zu geben.
- Schülerinnen und Schüler verfügen eigenverantwortlich über Wissen. Sie suchen es aktiv und sie generieren es.
- Schülerinnen und Schüler erhalten die Verantwortung für eine Publikation mit einem weltweiten Publikum. Es sind nicht nur ihre Lehrkräfte, die ihre Arbeit lesen.
- Kritisches Denken wird auf hohem Niveau entwickelt, da Schülerinnen und Schüler fremde Beiträge auf Korrektheit überprüfen.
- Wachsende Informationskompetenzen sind erforderlich, da Schülerinnen und Schüler den Wahrheitsgehalt ihrer Fakten kontrollieren und Fehler, die von Gleichaltrigen entdeckt werden, korrigieren.
- Erstellen Sie einen Online-Text für ihr Curriculum, zu dem Sie und auch Ihre Schülerinnen und Schüler beitragen können.
- Beteiligen Sie sich an Kooperationsprojekten mit anderen Klassen und Schulen.
- Erstellen Sie gemeinsame Geschichten und Bücher.

Links zum Thema

Weitere Wikispaces-Tutorien: <http://www.wikispaces.com/Content/wiki-Tour>
<http://web2tutorial.wikispaces.com/wikis>, Wikispaces FAQ: <http://help.wikispaces.com/>
 Bei Fragen zur Verwendung von Wiki-Spaces, besuchen Sie diese umfangreiche Hilfe-Seite: <http://help.wikispaces.com/>

Nützliche Websites

Für Ideen und Anregungen, besuchen Sie einige der folgenden Wikis; die ersten enthalten einige hervorragende Ideen zur BNE-Zusammenarbeit:
 BNE, in Bristol: <https://wikis.bris.ac.uk/display/BristolESD/ESD+at+Bristol>
 BNE auf den Philippinen:
<http://t513.wikispaces.com/Education+for+Sustainable+Development>
 Ein weithin angesehenes wissenschaftliches WIKI zur Schulbiologie:
<http://mrsmaineswiki.wikispaces.com/AcademicBiology>
 Sydney Institute Wikispaces: <http://www.sydneyinstitute.wikispaces.net/>
 Wikis in der Schule nutzen: eine Fallstudie (April 2006). "Wikis sind eingeführt worden als eine von zahlreichen neuen leistungsfähigen Software-Arten, die viele Vorhaben zur Zusammenarbeit und Lernaktivitäten unterstützen können. Dieses

Papier befasst sich mit dem Potenzial von Wikis - online editierbaren Websites - als Lernmittel in den Schulen."

<http://archive.futurelab.org.uk/resources/publications-reports-articles/discussionpapers/Discussion-Paper258>

Tipps für die Nutzung

Es gibt einige Bedenken, deren man sich bewusst sein muss, wenn man sich im Rahmen von Wiki bewegt: (<http://web2tutorial.wikispaces.com/wikis>)

- Ein böswilliger Autor kann Wiki-Inhalte sabotieren. Diese Sorge haben die Menschen gewöhnlich als Erstes in Hinblick auf eine Website, die von jedem bearbeitet werden kann. Glücklicherweise kann die frühere Version einer Wiki-Seite über die Funktion 'History' einfach wiederhergestellt werden. Wahr ist, dass es einige Fälle von Wiki-Missbrauch gab. Sabotierte Wikis haben jedoch nicht lange Bestand, da Besucher der Seite dazu tendieren, die richtige Version wiederherzustellen, wenn sie ein Problem sehen.
- Fehlinformationen und Unwahrheiten können als Tatsache in einem Wiki veröffentlicht werden. Die wahre Stärke eines Wikis besteht darin, dass diese Informationen schnell korrigiert werden können. Fehlerhafte Informationen bleiben in der Regel nicht lange stehen, da gewissenhafte Menschen diese entdecken und die Fehler korrigieren.
- Wie können Informationen in einem Wiki als zuverlässig erachtet werden, wenn irgendein Typ sie dort einstellen kann? Wie bei anderen Formen der Informationsbeschaffung sollten Sie Ihre Fakten mit anderen Quellen überprüfen. Zum größten Teil sind die Informationen in einem Wiki einwandfrei, wenn es Personen gelesen haben, die sich mit dem Thema auskennen. Das kombinierte Wissen der Massen ist tendenziell genauer als das einsame Wissen des Individuums.
- Eine Wiki Seite sollte nie von zwei Personen gleichzeitig bearbeitet werden. Um das Problem zu umgehen, erstellen sie mit der Hauptseite verknüpfte Unterseiten, die von Schülerinnen und Schülern unabhängig voneinander bearbeitet werden können. Dadurch wird verhindert, dass zwei Schüler(innen) an derselben Seite zugleich arbeiten.
- Ein Wiki kann so eingerichtet werden, dass nur autorisierte Benutzer Bearbeitungsrechte bekommen. Sie können auch Wikis erstellen, die nur Sie und Ihre Klasse bearbeiten können.
- Die Privatsphäre Ihrer Schülerinnen und Schüler ist von allergrößter Bedeutung. Veröffentlichen Sie nie die Nachnamen oder die Personalien der Schülerinnen und Schüler. Lehrkräfte sollten Fragen der Privatsphäre mit ihren Schülerinnen und Schülern diskutieren. Stellen Sie sicher, dass keine Benutzernamen gewählt werden, die deren volle Identität preisgeben.

KOOPERATIONEN VERSUS WETTBEWERB IN VEREINBARUNGEN ZUR BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

German Llerena und Mariona Espinet

Überblick

In der Regel treffen lokale Behörden in vielen Ländern, Vereinbarungen und Verträge mit mehreren verschiedenen Institutionen und Akteuren, die ihre Dienste anbieten. Bei der Auswahl der Anbieter erfordern die gesetzlichen Regelungen, dass die kommunalen Verwaltungen einen offenen und transparenten Ausschreibungsprozess führen. Das kann oft zu einem Wettstreit zwischen den Dienstleistern führen, wenn diese ihre Dienste nach dem Prinzip „Der niedrigste Preis gewinnt!“ anbieten.

In diesem Abschnitt präsentieren wir Ihnen einen anderen Ansatz: Strategien, die statt Wettbewerb die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen und den lokalen Akteuren fördern. Die Grundidee ist, dass die Einbeziehung der lokalen Akteure durch Zusammenarbeit die Gemeinschaft stärkt und nachhaltigere langfristige Prozesse fördert.

Zusammenfassung

Hauptziel: die Zusammenarbeit mit der lokalen Verwaltung in Projekten fördern, für die Qualitätskriterien wichtiger sind als niedrigere Kosten; den Richtungswandel hin zu unternehmerischen Methoden hinterfragen: Diese begünstigt Konkurrenz und lässt Gemeinschaftliches und Lokales unberücksichtigt - auch wenn Transparenz gegeben ist.

Zugehörige Ergebnisse:

- Kommunale Verwaltungen und andere Akteure (wie z. B. eine Universität) treffen eine langfristige Kooperationsvereinbarung, die sich hauptsächlich auf die Unterstützung von Aktivitäten zur Zusammenarbeit konzentriert, bei der lokale Ressourcen genutzt werden, anstatt Angebote außerhalb der Gemeinde zu wählen.
- Kommunen und Schulen treffen eine Kooperationsvereinbarung, die finanzielle Unterstützung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (z. B. für eine Schul-Agenda 21) festlegt und die Zusammenarbeit und Koordinierung zwischen den Beteiligten statt Konkurrenz fördert.
- Die Kommunalverwaltung vergibt Fördermittel für die Arbeit in den Schulen und für Investitionen in den öffentlichen Sektor.

Dauer: Der Zeitrahmen ist nicht abgegrenzt, es ist ein langfristiger Prozess.

Zahl der Teilnehmenden: eine angemessene Anzahl.

Beteiligte Akteure: Kommunalverwaltung, Universität, Schulen, Agrar- und Umweltpädagoginnen und -pädagogen sowie andere gesellschaftliche Organisationen, die im Bereich BNE arbeiten, wie z.B. ein Naturpark, ein Umweltbildungszentrum, naturwissenschaftliche Museen usw.

Erforderlich Materialien und Ausrüstung: Kenntnis der Vergabemodalitäten der öffentlichen Hand.

Schwierigkeitsgrad: mittel, aber der politische Wille ist wichtig.

Anleitung

Dieses Tool umfasst drei Phasen. In unserem Fall handelt es sich um eine Zusammenarbeit zwischen einer kommunalen Verwaltung und einer Universität, aber die Zusammenarbeit ist erkennbar das Entscheidende und deshalb kann das Tool ebenso verwendet werden, um die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren zu strukturieren.

A. Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltung und Universität:

1. Die Partnerschaft zwischen der Universität und den lokalen Behörden zur Verbesserung der Bildung für nachhaltige Entwicklung wird zunächst eingegangen, um eine "Bewertung der vorhandenen Programme" vorzunehmen. Ein solcher Ausgangspunkt ermöglicht der Universität aufgrund der Forschungsdimension sich zu beteiligen, und die Beteiligung der öffentlichen Verwaltung ist gerechtfertigt, weil sie von der systematischen Beobachtung der Programme profitiert.
Das übergeordnete Ziel ist das gemeinsame Bemühen, das Verhältnis zwischen der Verwaltung und den Schulen zu ändern, um eine gemeinsame langfristige Perspektive zu entwickeln.
2. Sobald die ersten Schritte der Zusammenarbeit gemacht sind, kann eine formellere Vereinbarung (gemäß den örtlichen Bestimmungen) geschlossen werden, die Folgendes enthält:
 - Eine Resolution des Gemeinderats (oder eines entsprechenden politischen Gremiums), die die Vereinbarung bestätigt.
 - Ein Dokument, das von beiden Parteien (Kommunalverwaltung und Universität) unterzeichnet wird.
 - Ein Team von Personen, die verantwortlich für die Überwachung der Vereinbarung sind.
 - Ein Berichtsprotokoll, das die Entwicklungsphasen und die Berichte festlegt, die beide Parteien nach jedem Ende einer Phase unterzeichnen sollen.
 - Ein Budget und ein Zahlungssystem.An diesem Punkt können Sie das Ziel "Evaluation" in eine "gemeinschaftliche Bewertung und Beobachtung" umwandeln. Dabei geht die Zusammenarbeit der Universität mit der Kommunalverwaltung weit über eine Evaluation hinaus.
3. Die Universität und die Kommunalverwaltung rufen Schulen und regionale Umweltpädagogen auf, sich an einer Arbeitsgruppe zu beteiligen, um den Prozess der Vernetzung, koordiniert von der Universität, zu starten.

B. Vereinbarung zwischen der lokalen Verwaltung und öffentlichen Schulen:

1. Eine Vereinbarung zwischen Kommunalverwaltung und öffentlichen Schulen sollte abgeschlossen werden, um die finanzielle Unterstützung zu regeln, so dass alle Schulen die gleiche Fördersumme bekommen.
Hinweis: Es ist wichtig zu prüfen, ob die gleiche Finanzierung innerhalb der geltenden Rechtsvorschriften des Landes möglich ist. In Katalonien zum Beispiel ist dies nur bei einer Unterstützung unter 3.000 Euro pro Jahr möglich. Bei einer Fördersumme von weniger als 3.000 Euro ist der Grundsatz eines Auswahlverfahrens nicht obligatorisch. Es gibt einen Ermessensspielraum dabei, wie Zuschüsse nach festgelegten Kriterien verteilt werden.
2. Schulen sollten zu einem bestimmten Datum Projektvorschläge einreichen, für die sie das Budget mit dem festgelegten verfügbaren Betrag nutzen können. Die Projektvorschläge werden von der lokalen Administration veröffentlicht. Zu diesen Projekten kann eine Kooperation zwischen allen Schulen stattfinden, weil sie keine Konkurrenten sind.
3. Richten Sie einen Begleitausschuss ein, sodass die Projekte koordiniert und gemeinsam ausgewertet werden können. Dies kann, falls vorhanden, eine bestehende Arbeitsgruppe sein; es kann auch eine neue Gruppe aus Vertreterinnen oder Vertretern der beteiligten Schulen gebildet werden.

C. Einsatz von Natur- und Umweltpädagogen an Schulen

1. Diejenigen, die an einem Projekt als Leitung beteiligt sind, können beschließen, die Dienste von Natur- und Umweltpädagogen in Anspruch zu nehmen, die sich um ökologische Schulgärten und andere Aspekte der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Schule kümmern können.
2. Die Gemeindeverwaltung sollte die verfügbaren Haushaltsmittel für BNE-Aktivitäten oder andere zu erwartende Zuschüsse, für Natur- und Umweltpädagogen, die bereits an Schulen arbeiten, verwenden. So erhalten diese lokalen Akteure Geld zur Unterstützung von BNE. Die realisierten Projekte sind nicht extern, sondern dienen dem internen Netzwerk.
3. Es ist die Aufgabe der Natur- und Umweltpädagogen, durch gemeinsame Treffen mit den verschiedenen Beteiligten Unterstützung zu organisieren. Auf diese Weise verstärken sie ihre Rolle als Vermittler und 'Grenzgänger' („Liminal Agents“ Wenger, 2001). "Liminal Agents" sind Akteure, die verschiedenen Gemeinschaften angehören und sich zwischen diesen bewegen, zum einen Teil als Lehrkräfte zum anderen Teil als Umweltpädagogen agieren. Aufgrund dieser Zwischenstellung können sie die Koordination zwischen Schulen und BNE-Projekten einfacher fördern.

Links zum Thema

In <http://agroecologiaescolar.wordpress.com/> und in der Übersetzung <http://agroecologiaescolar2.wordpress.com/> finden Sie die Rahmengrundlagen der

Schul-Agrarökologie-Projekte, die diesem Tool-Beitrag zugrunde liegen und in Sant Cugat (Katalonien) durchgeführt wurden.

Tipps für die Anwendung

Erkundigen Sie sich nach den Möglichkeiten der Verordnungen für geringfügige Ausgaben.

Literatur:

Mayer, M., Breiting, S., Mogensen, F., & Varga, A. (2007). *Educació pro al desenvolupa Ment Sostenible*. Barcelona: Graó.

Wenger, E. (2001). *Comunidades de Práctica. Aprendizaje, Significado e Identidad*. Barcelona: Paidós.

UNIVERSITÄTSEMINEARE OHNE ZUGANGSBESCHRÄNKUNG

Irene Gebhardt

Überblick

Ein Universitätsseminar ohne irgendeine Beschränkung des Teilnahmezugangs unterstützt die Kommunikation in einem Gemeinwesen und in einer Kommune. Solche Kurse vermeiden Barrieren für das Lernen und ermöglichen Menschen beides: sowohl Kenntnisse über nachhaltige Entwicklung zu bekommen als auch Teil dieser Entwicklung zu werden - innerhalb wie außerhalb der Kommune.

Das Seminar ohne Zugangsbeschränkung basiert auf der Zusammenarbeit zwischen der Universität, der Gemeinde und der kommunalen Verwaltung. Die Universität ist zuständig für die Erstellung und Bereitstellung des Curriculums und die Kommunalverwaltung für die Bereitstellung der Lernumgebung und der Kosten.

Um Partizipation von Anfang zu fördern, sollte das Seminarprogramm auf der Grundlage der Interessen der beteiligten bzw. zu beteiligenden Personen entwickelt werden. Diese können durch offene Workshops, moderiert von der Universität, ermittelt werden: Hier können die Gemeindemitglieder und die Kommunalverwaltung zusammenkommen und mögliche Ideen diskutieren. Das Ergebnis eines solchen Prozesses erzielt eine höhere Akzeptanz und Teilnahme an dem Seminar, da die Teilnehmenden sich mit ihrer Gestaltung identifizieren können.

Zusammenfassung

Hauptziel: Barrieren für Lernprozesse und Partizipation vermeiden; die Vielfalt innerhalb einer Gruppe nutzen, um verschiedene Zugänge für das Lernen und für die Beteiligung zu gestalten und den Entwicklungsprozess zu bereichern; Menschen ermöglichen, Kenntnisse über nachhaltige Entwicklung zu erlangen und an dieser Entwicklung teilzuhaben; die Zusammenarbeit zwischen einer Universität und der Gemeinde, insbesondere der Kommunalverwaltung, durch

Förderung lebenslangen Lernens aufbauen, um nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

Zugehörige Ergebnisse: eine Gemeinschaft in die Lage versetzen, aktive Bürgerinnen und Bürger zu werden, um gemeinschaftlich eine nachhaltige Zukunft zu gestalten; inklusive Kulturen, Strukturen und Praktiken für nachhaltige Entwicklung thematisieren und verwirklichen.

Dauer: Diese hängt vom Seminarprogramm ab.

Zahl der Teilnehmenden: 30 Teilnehmende ist eine gute Anzahl, um zu beginnen.

Doch auch eine kleinere Zahl kommt in Betracht, solange der Kurs ökonomisch tragbar ist.

Beteiligte Akteure: Alle Interessengruppen sind eingeladen teilzunehmen.

Erforderliche Räume, Materialien und Ausrüstung: Lernumgebung für eine Studiengruppe von etwa 30 Menschen, darunter auch Raum für die Arbeit in Gruppen; PC, Projektor, Flip Chart, usw.

Personal: ein/e Ansprechpartner/in in der Kommunalverwaltung für die Universität
Schwierigkeitsgrad: mittel bis hoch bei der Anregung und Gestaltung des Seminars, mittel bei der Durchführung.

Anleitung

1. Bitten Sie die Kommunalverwaltung um finanzielle Unterstützung für die Zusammenarbeit, die Räume und eine Lernumgebung entsprechend den Anforderungen der Seminarleitung und der Studierenden.
2. Finden Sie eine Universität, die bereit ist, die Konzeption und die Durchführung eines Kurses ohne Zugangsbeschränkung zu übernehmen.
3. Die Universität und die lokale Regierung sollten einen Kooperationsvertrag unterzeichnen.
4. Legen Sie den Starttermin fest und werben Sie bei allen Akteuren für den Kurs mit Blick darauf, eine möglichst hohe Diversität bei der Beteiligung zu erreichen.
5. Starten Sie den Kurs mit einer besonderen Veranstaltung, indem Sie den Präsidenten der Universität und den Bürgermeister der Gemeinde einladen.
6. Greifen Sie reale Vorkommnisse auf, um lokale Entwicklungsfragen im Kurs anzugehen.
7. Machen Sie den Kurs durch die lokalen Medien bekannt.
8. Feiern Sie das Abschlusszertifikat der Studierenden.

Links zum Thema

Den Universitätslehrgang "Kommunale Bildung" wurde entwickelt und realisiert durch die Pädagogische Hochschule Niederösterreich in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Wiener Neudorf; er dauerte fünf Semester und beinhaltete sechs Module. Für weitere Informationen:

<http://Inklusion.pH-Noe.ac.at/index.php?id=272> und www.WR-Neudorf.at/Inklusion

<http://www.pH-Noe.ac.at/Wir-ueber-uns/Departments/Department-3>

http://www.YouTube.com/watch?v=qlk_ggbotg0

Wie entstand der Universitätskurs "Kommunale Bildung"?

Der Universitätslehrgang "Kommunale Bildung" startete im Wintersemester 2008 und endete im Wintersemester 2010. Die Idee für die Zusammenarbeit entstand bei einem Treffen zwischen dem Rektor der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und dem stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Wiener Neudorf und wurde dann durch einen Runden Tisch aus Mitgliedern der Lenkungsgruppe des Inklusionsprojekts Wiener Neudorf und des Hochschulkollegiums entwickelt.

Die Vorbereitungen begannen im Frühjahr 2008 mit einem großen Workshop, um die Themen, die für die Menschen in der Stadt Wiener Neudorf von Interesse waren, herauszuarbeiten. Infolgedessen wurden fünf Module entwickelt und eine Schreibwerkstatt ergänzte als 6. Modul das Curriculum.

Der Universitätslehrgang wurde akkreditiert durch das Ministerium für Bildung und konnte im Oktober des gleichen Jahres beginnen.

Tipps für die Anwendung

Der Schlüssel für den Erfolg dieses Tools ist das institutionenübergreifende gemeinschaftliche Lernen. Der Universitätslehrgang sollte dieses auf ein anderes Niveau heben und die Vielfalt der Teilnehmenden, darunter alle in der Gemeinde, die daran interessiert sind, erhöhen.

Alle Interessierten sollten ohne irgendeine Einschränkung durch pädagogische Anforderungen oder Fähigkeiten Zugang erhalten.

Aufteilung der Kosten:

In unserem Fall hat der Gemeinderat beschlossen, den Universitätslehrgang zu übernehmen und den größten Teil der Kosten zu decken. Die Teilnehmenden selbst mussten nur einen kleinen Beitrag bei der Anmeldung zahlen.

Falls jedoch eine solche formale Übernahme und Finanzierung nicht möglich ist, gibt es andere Finanzierungsmodelle zur Kostenübernahme. Zum Beispiel könnte es eine Gelegenheit sein, lokale Unternehmen einzubeziehen und diesen die Chance zu geben, gemeinschaftliche Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung in der Region zu demonstrieren.

OUTDOOR PROGRAMM "NATUR-SPORT-SPAß" – EIN EVENT, UM ALLE AKTEURE EINZUBEZIEHEN

Franz Rauch, Mira Dulle

Überblick

"Natur-Sport-Spaß" ist ein Programm zur Zusammenarbeit zwischen Schulen und einem Nationalpark (NP) oder anderen Naturschutzgebieten. Die Grundidee hinter der Zusammenarbeit ist es, Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, den Unterricht in der Schule, die „Lernumgebung“, zu verlassen und die "natürliche Lernumgebung", die man oft nicht weit von der Klassenzimmertür entfernt vorfindet, zu nutzen. Über das Jahr beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler mit

Umweltthemen in der Klasse und erkunden diese in Kursen und durch Exkursionen zum Nationalpark, wo sie durch Natur-Ranger geführt und unterrichtet werden. Das Programm konzentriert sich auf das erlebnisorientierte Lernen in der Natur mit Sport und Spaß.

Zusammenfassung

Hauptziel: Schülerinnen und Schülern können ihre Kenntnisse über Natur verbessern, die Möglichkeiten erkennen, die der alpine Lebensraum bietet; einen respektvollen Zugang zu den Ressourcen der Region entwickeln und regionale "Botschafter" für den Nationalpark werden.

Zugehörige Ergebnisse: Einbeziehung und Engagement aller Beteiligten.

Dauer: Das Outdoor-Programm läuft über vier Jahre und besteht aus fünf dreitägigen Kursen im Nationalpark und sechs eintägigen Exkursionen.

Zahl der Teilnehmenden: ungefähr 25 Personen, eine Schulklasse, 1 bis 2 Lehrkräfte, 1 bis 2 Naturpark-Ranger, 1 Person, die verantwortlich für die Berghütte ist.

Beteiligte Akteure: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, NP Ranger und sonstiges Personal.

Erforderliche Materialien und Ausrüstung: Wander- und alpine Ausrüstung (Rucksack, Wanderschuhe, Regenjacke, Schlafsack, Verbandskasten, Trinkflasche, Projektstagebuch etc.), Sportgeräte je nach Saison (z.B. Schneeschuhe, Kletterseile usw.);

Schwierigkeitsgrad: hoch (erfordert eine gute Vorbereitung und Planung).

Anleitung

1. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte erhalten Materialien und treffen Vor- und Nachbereitungen in der Klasse, um Erfahrungen, die während der Exkursionen und der Übernachtungskurse gemacht wurden, zu vertiefen und zu reflektieren.
2. Teilnahme an den 3-tägigen Kursen im Nationalpark, in denen Schülerinnen und Schüler von Nationalpark-Rangern geführt und unterrichtet werden. Sie schlafen in Hütten, die im Besitz des Nationalparks sind. Die Schülerinnen und Schüler berichten über ihre Erfahrungen, Eindrücke und Erkenntnisse in Projektstagebüchern.
3. Nachbereitungskurse in der Klasse
4. Themen der Kurse:
 - *Winterkurs:* Schneeschuhwandern, Orientierung im Gelände, Meteorologie, Wahrnehmung von Lawinengefahr, Bau eines Iglus, Rettungstechniken und so weiter.

- *Sommerkurs:* Ökosysteme in den Alpenregionen (Wälder, Wiesen und Seen), Topographie, Geologie, Alpenblumen, essbare Pflanzen, Alm, Teambildung durch Abenteuer- und Outdoor-Spiele.
- *Gletscher-Trainingskurs:* Gletscherkunde, Geomorphologie, Formung der Landschaft durch Gletscher, Geschichte des Klimas und des Bergsteigens, Wasserverbrauch, Umweltcharakteristika der alpinen Ökosysteme.

Links zum Thema

Nationalpark und Schulkooperationen: eine langfristige Partnerschaft in einer österreichischen Alpenraumregion: <https://codeswinklern.WordPress.com/Natur-Sport-Spaß-Broschüre> (in deutscher Sprache): http://www.HS-Winklern.KSN.at/naspospa/Brosch%C3%BCre%20NP%202009_2014.pdf

Weitere Informationen

Nach drei Kursen werden Schülerinnen und Schüler zu "Nationalpark Junior Rangern" und erhalten ein Zertifikat und eine Uniform.

Tipps für Anwender und Anwenderinnen

Erfahrungen zeigen, dass ein Ausbildungsprogramm für Lehrkräfte nützlich zur Unterstützung der Vor- und Nachbereitung der Kurse ist.

Sicherheitsverfahren müssen eingehalten werden! In alpinen Regionen, in denen das Wetter sich jederzeit ändern kann, müssen Schüler das richtige Verhalten lernen, wenn sie Sport wie Wandern oder Klettern treiben. Die Bergwacht begleitet die Kurse, die im Winter gehalten werden.

INTEGRATION DER ZIELE DER ZUSAMMENARBEIT IN EIN SCHULPROGRAMM

Mira Dulle und Franz Rauch

Übersicht

Die Schule fasst die Ziele der Zusammenarbeit, die gemeinsam aufgestellt wurden, in ihren Schulzielen zusammen, um sicherzustellen, dass die Zusammenarbeit auch wirklich funktioniert und nicht einfach Worte auf einem Stück Papier sind.

Zusammenfassung

Hauptziel: die Umsetzung der Aktivitäten in der Zusammenarbeit und ihre Nachhaltigkeit gewährleisten.

Zugehörige Ergebnisse: ein Leitbild für die Zusammenarbeit erstellen und ein Schulprogramm mit Fokus auf die Zusammenarbeit erarbeiten.

Dauer: Mittelfristig: 3 Jahre, kurzfristig: 1 Jahr

Zahl der Teilnehmenden: Vertreter aller Beteiligten

Beteiligte Akteure: Schuldirektor, Lehrkräfte und Kooperationspartner (in unserem Fall die Nationalparkverwaltung)

Komplexität: mittel (erfordert eine gute Planung).

Anleitungen

1. Entwickeln Sie einen besonderen Schwerpunkt für das Programm der Schule zur Zusammenarbeit und entwickeln Sie ein Leitbild und Schulprogramm, das darauf Bezug nimmt. In unserem Fall war das Thema "Eine Nationalpark Schule". Diese Spezialisierung macht die Schule attraktiver.
2. Setzen Sie klare Ziele. Was will die Schule erreichen? In unserem Fall waren die Meta-Ziele der Nationalpark Schule:
 - Schülerinnen und Schüler verstehen die Rolle des Nationalparks in der nachhaltigen Entwicklung der Region in ökologischer, sozialer und in ökonomischer Hinsicht.
 - Schüler schätzen ihr natürliches und kulturelles Erbe und entwickeln Verantwortung für die Zukunft der Region.
3. Definieren Sie Maßnahmen und Tätigkeiten, die erforderlich sind, um diese Ziele zu erreichen. In unserem Fall:
 - Integration von Themen, die einen Bezug zur Umwelt und zum Nationalpark haben, in das Curriculum, z. B. Menschen, Tiere und Pflanzen im Nationalpark, Lebensräume und die Zukunft des Nationalparks.
 - Durchführung eines jährlichen Outdoor-Programms "Natur-Sport-Spaß".
4. Überwachen Sie regelmäßig die Fortschritte im Hinblick auf die Ziele und evaluieren Sie schließlich das, was erreicht wurde.

Links zum Thema

Nationalpark und Schulkooperationen: eine langfristige Partnerschaft in einer österreichischen alpinen Region: <https://codeswinklern.WordPress.com/> .

Weitere Informationen:

Es ist hilfreich, das Leitbild und das Schulprogramm in einem Workshop gemeinsam mit allen Beteiligten zu entwickeln. Auf diese Weise kann jeder seine spezifischen Ideen beisteuern und sich als Teil des Prozesses fühlen. Dies erhöht die Motivation und eine wirksame Teilhabe.

LERNEN DURCH ZUSAMMENARBEIT: TOOLS

Inhalte dieses Kapitels

Metaplan Michela Mayer

Sustain.No Majken Korsager

Die Polizisten im Kopf Natalie Ernstmann

Frage der Woche Irene Gebhardt

Service-Learning Miren Rekondo, Germán Llerena, Josep Maria Casado, Anna Castellví, Montserrat González, Mariona Espinet

METAPLAN: EINE TECHNIK ZUR FÖRDERUNG VON PARTIZIPATION

Michela Mayer

Übersicht

Metaplan ist eine Methode zur Ideensammlung, wenn eine Gruppe von Personen gemeinsam arbeitet. Die Methode wurde von Eberhard Schnelle in Deutschland entwickelt und diente zunächst zur Erleichterung des Kommunikationsflusses in Verwaltung und Wirtschaft.

Metaplan bietet ein Kommunikationsmodell, bei dem Meinungen entwickelt, ein gemeinsames Verständnis aufgebaut oder Ziele, Empfehlungen und Aktionspläne formuliert werden. Der Fokus liegt auf einem Problem und seinen möglichen Lösungen. Durch systematisches Aufteilen größerer Probleme in Teilprobleme und größerer Gruppen in kleinere wird die Beteiligung aller Teilnehmenden maximiert. Von Anfang an wird die Methode auch effektiv zur allgemeinen Entwicklung von Gemeinschaft, als eine Strategie für die soziale Teilhabe bei der Lösung von Umweltkonflikten und als eine Methode für die Schulen zur Teilnahme an kommunalen Themen, hier mit Konzentration auf pädagogische Ziele, genutzt.

Wie auf dem Beispielblatt unten beschrieben, werden in einem ersten Schritt alle Personen der Gruppe einbezogen, indem diese die Ideen, die ihnen einfallen, aufschreiben: eine Idee - eine Karte. In diesem Brainstorming-Prozess ist es wichtig, dass Ideen nicht beurteilt werden. Dann werden alle Karten gesammelt und auf eine oder mehrere Pinnwände oder große Papierbögen fixiert. Die Karten werden von Teilnehmenden nach Kategorien geordnet und können auf diese Weise neue Erkenntnisse aufzeigen, derer sich die einzelnen Teilnehmenden nicht bewusst waren. Die Plenumsgruppe legt die Aufgabe fest und sichtet die Ergebnisse.

Zusammenfassung

Hauptziel: Alle Teilnehmenden einer Gruppe sollen in eine Diskussion über ein Thema einbezogen werden – beginnend mit einer Sammlung der impliziten und expliziten Ideen eines/einer jeden, um ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Visionen zu entwickeln und einen gemeinsamen Weg zu finden, das anstehende Problem zu bewältigen. Die Gruppen können homogen oder gemischt sein (verschiedene Akteure in unterschiedlichen Gruppen) je nach Fragestellung.

Zugehörige Ergebnisse:

- kommunikative und partizipative Kompetenzen aufbauen, die Fähigkeit zum Zuhören und zur Diskussion stärken;
- jedem die Möglichkeit geben, zur Lösung oder Diskussion über ein spezifisches Problem beizutragen;
- Meinungen und Verhaltensweisen zu einem spezifischen Thema ändern.

Dauer: Von mindestens 2 Stunden bis zu einem ganzen Tag, je nach Fragestellung. Für pädagogische Zwecke oder zur Bildung von Gemeinschaften sind 3 Stunden ausreichend, während für Probleme, zu denen ein Konflikt besteht, oder zum Erstellen eines Aktionsplans mehr Zeit benötigt wird.

Zahl der Teilnehmenden: Nicht weniger als 15, um genug Ideen vergleichen zu können und nicht mehr als 60; es werden sonst zu viele! Für mehr als 60 Personen können separate Metaplan-Sitzungen angeboten werden.

Beteiligte Akteure: Die Gruppe kann aus verschiedenen Akteuren zusammengesetzt sein, wie z.B. bei der Planung von Kooperationen zwischen Schule und Gemeinde oder bei der Diskussion über ein kommunales Umweltproblem. Die Gruppen können auch homogen sein, z.B. eine Klasse von Schülerinnen und Schülern, eine Gruppe von Lehrkräften, eine Gruppe von Verwaltungsbeamten.

Erforderlich Materialien und Ausrüstung: Post-it-Zettel oder Moderationskarten (Standardkarten, ovale und rechteckige, möglichst in verschiedenen Farben, Karten in Wolken-Form) Filzstifte, Moderationswände.

Arbeit, Umwelt und Personal: Sie brauchen einen großen Raum, in dem die ganze Gruppe im Plenum arbeiten kann, außerdem Platz für Moderationswände (z.B. in den Ecken des Raumes), um die herum die einzelnen Gruppen arbeiten können – für jede Gruppe eine Moderationswand. Mindestens ein erfahrener Moderator bzw. eine erfahrene Moderatorin wird benötigt, für große Gruppen sind mehrere zu empfehlen.

Schwierigkeitsgrad: mittel.

Anleitungen:

Die folgenden Anleitungen können an jede Situation angepasst werden und bilden für die moderierende Person einen Leitfaden, der auch an die Teilnehmenden verteilt werden kann. Die Anleitungen wurden gegenüber den ursprünglich entwickelten vereinfacht, um sie leichter in BNE-Situationen verwenden zu können.

Schritte im Metaplan-Prozess

1. Einführung in das Programm.
Warum Metaplan verwenden? Wie ist die Sitzung organisiert? Eine kurze Vorstellung der Moderatorin/des Moderators.
2. Gestalten Sie einen individuellen Input.
Ein leitender Satz zu dem anliegenden Thema sollte zusammen mit einem Satz, der für alle Teilnehmenden gleich ist, vorgeschlagen werden. Der Satz sollte mit "..." enden, um die Teilnehmenden einzuladen, den Satz mit ihren eigenen Ideen zu beenden. Beispiele für Sätze, die in BNE-Kontexten verwendet werden können sind:
 - a) Um in meiner Gemeinde Menschen zu überzeugen, sich aktiv an der Verwendung nachhaltiger Technologien zu beteiligen, ist es wichtig...
 - b) Um das Abfall-Problem in meiner Gemeinde zu bewältigen, muss als erstes Folgendes getan werden...
 - c) Um umweltfreundlicher zu werden, schlage ich Schülern und Lehrkräften meiner Schule vor...
 - d) Wenn ich die Qualität einer Umweltschule beurteilen will, sind die ersten Dinge, die ich mir anschau...Die Teilnehmenden arbeiten einzeln daran, den Satz zu vervollständigen, indem sie ihre Ideen auf Karten oder Post-it-Zettel schreiben. Teilnehmende können so viele Ideen aufschreiben wie sie möchten, vorgeschlagen wird ein Minimum von fünf bis maximal acht Karten abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden und der Gruppen.
Auf jeder Karte sollte nur eine Idee formuliert und nicht mehr als 10 Wörter für jeden Satz verwendet werden. Teilnehmende sollten ermutigt werden, in großen Druckbuchstaben und verständliche Sätze zu schreiben. Fünfzehn Minuten sollte für diese Aufgabe gegeben werden.
3. Die Ideen gruppieren.
Die Teilnehmenden werden eingeladen, Gruppen von 6 bis 8 Personen zu bilden. Gruppen können in sich homogen oder unterschiedlich sein, abhängig von der Fragestellung und vom Ziel. Sie heften ihre Karten auf vorbereitete Tafeln und benennen eine Person als Koordinator/in und Gruppensprecher/in. Die Teilnehmenden sollten ihren Ideen sinnvolle Überschriften zuordnen. Während dieses Prozesses sollten keine Kommentare und keine Kritik über die

vorgeschlagenen Ideen geäußert werden, aber die Gruppenmitglieder dürfen Fragen zum besseren Verständnis stellen, um zu klären, worum es bei den entsprechenden Ideen geht. Dies dauert etwa 20 Minuten.

4. Vorgestellte Ideen diskutieren.

Die Gruppe sollte sich die jeweiligen Ideen auf den Karten erläutern lassen und darüber diskutieren. Die Gruppe kann auch Prioritäten für die Ideen und Vorschläge setzen, um eine gemeinsame Vision zu definieren oder einen Aktionsplan festzulegen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun. Jede/r Teilnehmende kann beispielsweise über 10 Stimmen verfügen und auf die Ideen verteilen (über eine farbige Markierung oder ein Kreuz mit einem Farb-Stift), jedoch nicht mehr als 3 Stimmen von einem/r Teilnehmenden für die gleiche Idee. Der/Die Koordinator/in bereitet mit den Gruppenmitgliedern eine Präsentation der Gruppenarbeit für das Plenum vor. Dies dauert etwa 25 Minuten.

5. Austausch der Ergebnisse.

Jede Gruppe gibt eine kurze Präsentationen (5 Minuten), damit das Plenum das Gesamtbild verstehen kann. Es folgt eine Plenumsdiskussion (Zeit: 10 Minuten).

Links zum Thema

Allgemeine Informationen über <http://en.wikipedia.org/wiki/Metaplan>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pinnwandmoderation>

Die Grundtechniken der Metaplan-Methode finden Sie auf: <http://www.Metaplan.de> und:

<http://lehrerfortbildung->

[bw.de/kompetenzen/projektkompetenz/methoden_a_z/metaplan.htm](http://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/projektkompetenz/methoden_a_z/metaplan.htm)

Weitere Informationen

Meta-Plan ist eine vielfach einsetzbare Methode und kann problemlos in der Zusammenarbeit für BNE eingesetzt werden. Die wichtigsten Merkmale sind die Beteiligung aller Teilnehmenden, Respekt für unterschiedliche Meinungen, sorgfältiges Management des Kommunikationsflusses und die Schaffung von positiven zukunftsweisenden Abschlussergebnissen. Auf den Web-Seiten sind mehrere Beispiele in verschiedenen Sprachen verfügbar.

Tipps für die Anwendung

Der bei der Einführung vorgeschlagene Satz ist sehr wichtig. Er sollte aussagekräftig formuliert sein und gleichzeitig offen genug, um neue Ideen zu fördern.

Die Zeitgestaltung ist wichtig: Vor allem in den ersten drei Phasen ist es wichtig, nicht zu viel Zeit zu geben.

SUSTAIN.NO

Majken Korsager und Eldri Scheie

Übersicht

Sustain.No ist eine interaktive Website, die ein unterstützendes Instrument zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sein will. Die Website beschreibt umfassend Aktivitäten mit Leitlinien, wie Schülerinnen und Schüler forschen, diskutieren und die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Untersuchungen kommunizieren können. Wenn Ergebnisse im Netzwerk eingereicht werden, stehen sie anderen zur Ansicht und zur Benutzung zur Verfügung.

Zusammenfassung

Hauptziel: Unterstützung von Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zugehörige Ergebnisse:

- Teilnehmende sind aktiv und entwickeln ihre Kenntnisse durch Sammeln, Strukturieren und Kommunizieren von neuen Informationen über die Wirkungen in der Natur und Wechselwirkungen zwischen Natur, Menschen und Gesellschaft.
- Schüler/innen und Studierende erhalten die Gelegenheit, die Natur zu erleben und die Schönheit und den Wert der Natur zu erkennen.
- Schüler/innen und Schüler entwickeln ein Gefühl der Identifikation mit anderen Menschen. Sie lernen Solidarität mit den Armen dieser Welt und bekommen ein Verständnis ihrer Verantwortung für die Zukunft.

Dauer: Diese hängt von der Aktivität ab.

Zielgruppe: alle Stufen des Bildungssystems

Zahl der Teilnehmenden: Schüler einer Klasse arbeiten mit Schülern aus anderen Schulen aus verschiedenen Ländern innerhalb des Netzwerks zusammen.

Beteiligte Akteure: lokale Behörden, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) oder andere Personen, die helfen können, relevante Fragestellungen zu ermitteln, die sich zur Erforschung eignen.

Erforderliche Materialien und Ausstattung: Computer für die Schülerinnen und Schüler, Internetzugang, Utensilien für die Datensammlung (abhängig von der Aktivität).

Ort und Mitarbeiter/innen: Klassenzimmer, Außenplätze und externe Lern-Arenen. Lokale Behörden, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) oder andere Personen, die helfen können, relevante Fragestellungen zu ermitteln, die sich zur Erforschung eignen.

Schwierigkeitsgrad: mittel.

Anleitung

Die Aktivitätsangebote auf Sustain.No sind vielfältig und sprechen eine Reihe von Themen an. Viele können für den Unterricht in mehreren Fächern verwendet werden. Einzelne Aktivitäten oder eine Auswahl von Aktivitäten eignen sich auch als Grundlage für die Projektarbeit. Die Aktivitätsangebote sind keine vorgefertigten Unterrichtsmaterialien, sondern eher Ideen für den Unterricht, die auf die Bedürfnisse einzelner Schulen und Schüler/innen-Gruppen angepasst werden müssen. Bevor Sie beginnen, müssen Lehrer und Schüler sich einigen, was sie erreichen wollen und wie sie planen, ihre Ziele zu verwirklichen.

Die erste Phase der Planung muss eine Analyse des Niveaus der Schülerfähigkeiten, der Lernmittel und der Lern-Arenen, die verwendet werden, einbeziehen. In dieser Phase wird nach Aktivitätsangeboten auf Sustain.No, die Leitlinien für die vorgesehene Lerneinheit bieten können, gesucht. Die Informationen über die Aktivitäten umfassen meistens Ratschläge, ob Menschen vor Ort kontaktiert werden sollten und welcher Außenbereich sich als Lernarena eignen könnte. Die Ansprechpartner vor Ort können helfen, entsprechende gemeinsame Aufgaben zu klären. Viele der Aktivitäten sind so konzipiert, dass die Schülerarbeiten für kommunale Verwaltungen nützlich sind.

Für jede Aktivität wurden spezifische Formulare konzipiert und diese sollten verwendet werden, wenn Informationen und Daten für die verschiedenen Aktivitäten gesammelt werden. Benutzer/innen sollten die Formulare durchsehen und entscheiden, wo der Schwerpunkt der Untersuchung der Studie liegt. Sie sollten dabei beachten, dass das standardisierte Format ermöglicht, Daten der Schulen untereinander und von Jahr zu Jahr zu vergleichen. Zusätzliche Informationen können aus separaten Formularen, Interviews, Karten, Fotos, etc. bestehen. Es kann hilfreich sein, mit den lokalen Partnern zu diskutieren, welche Art von Informationen sie benötigen.

Die Umsetzungsphase des Projekts umfasst meistens eine Reihe von Aktivitäten, bei denen verschiedene Methoden für die Sammlung und Verarbeitung von Informationen eingesetzt werden. Die Leitfäden und das Hintergrundmaterial für die verschiedenen Aktivitäten in Sustain.no will eine Basis zur Reflexion über die Fragen, die naturgemäß mit dem Thema auftreten können, bieten.

Das Ergebnis des Projekts kann verschieden ausfallen, von einer Analyse der Wassermessungen bis zu einem Bericht über den Zustand einer alten Mühle, die sich in der Gemeinde befindet, oder Planungsvorschläge für die nahe Umgebung der Schule beinhalten. Das Endprodukt der Arbeit der Klasse soll durch verschiedene Medien präsentiert werden, wie z.B. Ausstellungen in der Schule, Zeitungsartikel oder das Internet.



Die Arbeit-Sequenz in einem Projekt kann schematisch wie folgt ausgedrückt werden.

1. Wählen Sie ein Thema für das Projekt, das auf einem oder mehreren Aktivitätsangeboten von Sustain.no beruht.
2. Nehmen Sie Kontakt mit potenziellen Partnern auf (Fachabteilungen der Kommune, der Kreis- oder Regionalverwaltung, NGOs, Mitarbeiter usw.), um relevante Themen zu diskutieren, Informationen zu sammeln und mögliche gemeinsame Arbeitsvorhaben herauszuarbeiten.
3. Wählen Sie einen Referenzbereich (wenn die Aktivität Feldforschung beinhaltet). Wählen Sie eine Umgebung, die sich dazu eignet, die vorliegenden Probleme zu untersuchen und holen Sie die Genehmigung des Grundstücksbesitzers ein, um diesen Bereich zu nutzen.
4. Stellen Sie einen Plan für das Projekt auf: Was ist zu tun, welches Equipment ist erforderlich und wie kann man es bekommen, wie ist die Arbeit zu organisieren (Bildung von Gruppen, Aufteilung der Arbeit, Berichterstattung, Bewertung, Nachbereitung). Arbeiten sie die Aktivitäten heraus, z. B.:
 - Orientierung, Erfahrungen, Entdeckungen
 - Erhebung und Bestandsaufnahme
 - Praktische Pflege, Management
 - Teilnahme an Planungsprozessen
 - Bestandsaufnahme zum Energieverbrauch in einem Gebäude.
5. Diskutieren Sie die Problemstellung mit den Schülerinnen und Schülern. Hat die Arbeit irgendeine Bedeutung für nachhaltige Entwicklung?
6. Produzieren Sie ein Endprodukt, zum Beispiel:
 - eine Bestandsaufnahme der biologischen Vielfalt in dem Referenzbereich,
 - Entwurf eines Naturschutzplans für ein "Hundert-Morgen-Wald" in der Nachbarschaft,
 - Karte zur Wasserqualität und Verschmutzungsquellen,

- Übermitteln der Ergebnisse an die Datenbank,
 - einen Bericht an Sustain.No schreiben.
7. Präsentieren Sie die Ergebnisse/das Endprodukt. Nutzen Sie z.B. eine der folgenden Möglichkeiten zur Veröffentlichung:
- eine Ausstellung erstellen,
 - Informationstafeln für eine Natur/Kulturroute aufstellen,
 - Berichte in der lokalen Presse, Radio, TV erhalten,
 - einen Artikel für den Netzwerk-Newsletter schreiben,
 - Berichte an die örtliche Verwaltung schreiben.

Gemeinsame Datenbank

Die Ergebnisse der Schülerarbeiten werden in die gemeinsame Datenbank eingetragen, aus der Schulen und die lokalen und zentralen Behörden Informationen beziehen können. Die Schulen, die an dem Netzwerk teilnehmen, erhalten Betreuung und Anleitung von führenden Forschungseinrichtungen.

Links zum Thema

<http://miljolare.no/en/codes/>

<http://comenius-codes.eu/>

Weitere Informationen: <http://sustain.no/about/UDIRSustain.pdf>

Hinweis

Sustain.No ist ein internetbasiertes Unterstützungs-Netzwerk für Schulen. Es wurde im Jahre 1997 nach mehrjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit eingerichtet. Das Programm wurde entwickelt, um Bildung für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.

DIE POLIZISTEN IM EIGENEN KOPF

Natalie Ernstmann

Übersicht

„Polizisten im eigenen Kopf“ ist ein Beispiel für Methoden, die auf einem sehr großen Theaterkomplex beruhen und die verwendet werden können, um Probleme in Schulen und Gemeinden anzusprechen. Es stellt eine bestimmte Methode dar, um komplexe Themen zu erforschen und ist von der Arbeit Augusto Boals rund um das Forum Theater übernommen worden. Da es eine aktive und weniger theoretische Weise ist, sich mit Ideen auseinanderzusetzen, kann die Übung mit Menschen aller Altersgruppen durchgeführt werden.

Zusammenfassung

Hauptziel: Gemeinsam, aktiv und kreativ die zugrunde liegende Komplexität eines Problems erkunden.

Zugehörige Ergebnisse: gegenseitiges Verstehen der Teilnehmenden untereinander, gemeinschaftlich gefundene Lösungen, Aktionsforschung, vielseitige Perspektiven erkunden; verstehen, was uns davon abhält, bestimmte Dinge zu tun, die wir erreichen wollen.

Dauer: 1 Stunde

Zahl der Teilnehmenden: 10-20

Beteiligte Akteure: alle – Bürger/innen, Schüler/innen, Kommunalpolitiker/innen, Eltern, etc.

Erforderliche Materialien und Ausstattung: keine

Schwierigkeitsgrad: Ziemlich komplizierte Schritte sollten vor der eigentlichen Aktivität geübt werden.

Anleitung

1. Erklären Sie den Teilnehmenden, dass es in dieser Aktivität um die „Polizisten in unserem Kopf“ geht. Dies sind innere Stimmen, die sich in unseren Köpfen eingenistet haben und uns abhalten, bestimmte Dinge zu tun. "Polizisten im Kopf" sind die Leute in unseren Köpfen, die Stopp-Schilder hochheben und sagen, "Das kannst du nicht machen.", "Du bist dumm.", "Du bist nutzlos" - die Menschen, die uns "heruntergezogen" und sich im Laufe der Zeit in unserem Inneren „einquartiert“ haben, und die Art und Weise beeinflussen, wie jede/r von uns zuhört, sieht und handelt.
2. Wählen Sie ein Problem, das jede/n in der Gruppe angeht. Zum Beispiel könnte ein Moderator Lehrkräfte, verschiedene Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und die Gemeindevertreter zusammenbringen, um gemeinsam das Wohlergehen des Ortes, in dem sie leben, zu erkunden. Alle werden gebeten, an eine Begebenheit oder Situation in ihrer Gemeinde zu denken, in der sie sich machtlos fühlten oder sich in einer Weise verhielten, dass es negative Folgen hatte. Sie wollten etwas tun, konnten es aber nicht und taten stattdessen etwas anderes. Als Moderator/in ist es wichtig, dass Sie eine Frage stellen, die darauf ausgerichtet ist, dass die Teilnehmenden an eine entsprechende Geschichte denken, die jedoch gleichzeitig so offen ist, dass den Menschen etwas einfallen kann, das für sie bedeutsam ist. Ein Schulkind könnte an eine Begebenheit denken, bei der es jemanden Abfall auf die Straße werfen sah, aber nichts sagte, um es zu verhindern. Oder eine Gemeindevertreter/in bezieht sich möglicherweise auf eine Begebenheit im Amt, in der er oder sie eingreifen wollte, aber es nicht tat.
3. Drei Menschen, die sich das zutrauen, sollten ihre Geschichte dem Rest der Gruppe erzählen. Die Gruppe stimmt über die Auswahl einer Geschichte, mit der gemeinsam weitergearbeitet werden soll, ab. Sie wählen eine Geschichte, die in diesem Moment am relevantesten ist. Es geht nicht darum, die „beste“ Geschichte zu wählen, sondern eine, mit der sich die meisten Menschen verbunden fühlen. Vergewissern Sie sich, dass dies klar ist, sonst könnten sich diejenigen, deren Geschichten nicht ausgewählt wurden, verletzt fühlen.

4. Der Erzähler (oder Protagonist: A) erzählt seine Geschichte noch einmal im Detail, insbesondere den Augenblick, in dem er oder sie etwas tun wollte, aber stattdessen etwas anderes tat. Sie oder er beschreibt den Ort, wer beteiligt war, was genau passiert ist. Alle Teilnehmenden hören aufmerksam zu und versuchen, sich in ihren Köpfen ein Bild von der Situation zu machen. Dann lädt der Moderator die Teilnehmenden ein, die verschiedenen Figuren in der Geschichte zu spielen. Das heißt, A spielt sich selbst, während eine Anzahl der Teilnehmenden jeweils einen anderen Charakter wählt, um ihn darzustellen. Wer möchte, kann einige Requisiten oder Tisch und Stühle verwenden, um eine einfache Szene zu erstellen.
5. Alle auf der Bühne kreieren dann ein kurzes Drama aus der Geschichte von A (eine bis fünf Minuten). Sie dürfen sprechen und A spielt mit. Sie versuchen, der Geschichte (oder was sie davon in Erinnerung haben) so gut wie sie können zu folgen. Die Akteure können frei improvisieren und ihrer Intuition folgen, um ein anschauliches Bild von dem Geschehen zu kreieren. Nach einer ersten Darstellung könnte der Moderator das Publikum dazu befragen: Haben die Schauspieler(innen) etwas Wesentliches vergessen? Haben sie etwas hinzugefügt? Änderten sie etwas an der Geschichte? Wie könnte das Drama verbessert werden? Auch A wird aufgefordert, Kommentare abzugeben. An dieser Stelle ist die Geschichte nicht mehr nur seine oder ihre Geschichte, sondern ist die "der Gruppe" geworden. Es ist nicht so wichtig, dass die Akteure genau die Geschichte von A darstellen, sondern eher, dass sie auf ihre eigene Art handeln. Indem sie ihre eigene Perspektive hinzufügen, geben sie weitere Information über die Situation, in der A war. Als Moderator/in ist es Ihre Aufgabe, einige sinnvolle Anweisungen zu geben, wie die Darstellung verbessert werden könnte.
6. Die Szene wird noch einmal aufgeführt und der/die Moderatorin hält diese in dem Moment an, in dem A etwas tun wollte, aber schließlich etwas anderes stattdessen tat. A wird gebeten, durch drei Körperhaltungen (Statuen) zu demonstrieren, was er oder sie diesem Moment erreichen wollte, indem der/die Moderator/in fragt "Was ist es, das Sie diesem Moment erreichen wollten? Drücken Sie dies mit Ihrem Körper durch die Gestalt einer Statue aus." Diese „Statuen“ geben Informationen, die den Darstellern und dem Publikum die Möglichkeit geben, das Thema weiter zu erkunden.
7. A wird dann gefragt: "Was denken Sie, hindert Sie daran zu tun, was Sie tun wollen? Welche „Polizisten“ hören Sie in Ihrem Kopf? Was sagen sie? Und wer sind sie? Statt dies mit Worten zu beantworten, wählt A Leute aus dem Publikum aus, die die Rolle dieser „Polizisten“ spielen. Es ist wichtig, dass die „Polizisten“ Personen sind. Sie sind möglicherweise jemand aus der Vergangenheit oder Vertreter/innen eines bestimmten Konzepts, aber es müssen Menschen sein. A stellt sie in eine bestimmte Position, die der Beziehung zu seiner eigenen Person entspricht und gibt ihnen Informationen, wer sie sind und was sie sagen.
8. Die Szene wird wieder aufgeführt, wobei die Polizisten sprechen und A hindern sein/ihr Ziel zu erreichen. Die Zuschauer können dann einige Polizisten mehr hinzugesellen: Der/die Moderator/in kann in Frage stellen: "Was hindert A, das zu

erreichen was er bzw. sie will? Kommen Sie nach vorn und stellen Sie dies in Form einer Statue mit Ihrem Körper dar."

9. Das Publikum wird gebeten, sich "Antikörper" einfallen zu lassen: Wege, die Polizisten zum Schweigen zu bringen oder sie einer anderen Weise herauszufordern, damit A erreicht, was er oder sie will. Noch einmal werden die übrigen Mitglieder des Publikums eingeladen, hervorzutreten, um mit den Polizisten zu diskutieren und einen Vorschlag zu machen, mit der die Situation gelöst werden kann. Der/die Moderator/in kann hier mitspielen, indem er die Polizisten an anderer Stelle auf der Bühne positioniert oder die anderen Darsteller/innen auf der Bühne nach ihrer Meinung fragt und dadurch das Problem tiefer ergründet. Es ist nicht wichtig, eine Lösung zu finden, sondern eine Reihe von möglichen Wegen aufzuzeigen, um dem vorliegenden Problem zu begegnen. Es ist wichtig, dass das Publikum zu allen Zeiten durch Fragen zu seiner Meinung und durch Beiträge involviert ist. Versuchen Sie die Diskussion 'verkörpert' und aktiv zu halten und vermeiden Sie endlose mündliche Diskussionen, indem Sie die Teilnehmenden einladen, hervorzutreten und die Lösung darzustellen, anstatt von einem sicheren Sitz im Publikum darüber zu dozieren.
10. Wenn der Aufführungsteil ausgereizt scheint, bringen Sie alle dazu, darüber zu reden: a) was diese beobachtet, erlebt und wie sie sich gefühlt haben; b) was die Schlussfolgerungen aus der Aktivität für die Gemeinschaft allgemein bedeutet. Was haben Sie durch diese Übung über das Wohlergehen einer Gemeinschaft und darüber, was sie als Individuen tun können, gelernt?

Links zum Thema

Informationen zu Projekten Schule und Gemeinde, die sich mit Forum Theater beschäftigen: <http://www.Encounters-Arts.org.uk/index.php/Patch-SW-2011/>
zum Forum-Theater allgemein: <http://www.theatreoftheoppressed.org>
<http://ptoweb.org/>
http://de.wikipedia.org/wiki/Theater_der_Unterdrückten

Tipps für die Anwendung

Obwohl keine vorhergehende Theater-Erfahrung erforderlich ist, es ist sehr wichtig, dass die Teilnehmenden sich sicher fühlen, während sie diese Übung durchführen. Dies bedeutet, dass Sie einige Übungen einbeziehen müssen, die Vertrauen und einen Gruppenzusammenhalt aufbauen, bevor sie dieses Tool einführen. Als Moderator/in sollten Sie auch einige Aufwärm-Übungen durchgeführt haben, um Teilnehmenden auf das „Theaterspiel“ vorzubereiten. Eine gute Quelle ist das Buch von Augusto Boal 'Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler'. Vielleicht möchten Sie auch eine/n Moderator/in einladen, der/die darauf spezialisiert ist, Boals Arbeit anzuleiten.

FRAGE DER WOCHE

Irene Gebhardt

Übersicht

Der Index für Inklusion ist eine Sammlung von Materialien, um Schulen durch einen Prozess einer inklusiven Schulentwicklung zu führen. Es geht um den Aufbau von unterstützenden Gemeinschaften und darum, eine hohe Qualität für alle Mitarbeiter/innen und Schülerinnen zu fördern.

Jede/r ist eingeladen, den Index auf eigene Weise zu verwenden, einige Aspekte mehr als andere zu gewichten und schneller oder langsamer vorzugehen.

Der Index enthält mehr als 500 Fragen, die Menschen und Gemeinschaften helfen, über die Praxis im Alltag auf der Basis inklusiver Werte, wie z.B. Wertschätzung von Vielfalt, Beteiligung, Nachhaltigkeit und so weiter nachzudenken.

Wenn Sie eine Frage aus dem Index auf einem Plakat im Foyer der Schule oder auf eine Webseite aufstellen, bewirken Sie damit, dass sie alle, die vorbeikommen oder die Webseite besuchen, einladen, mit anderen in einen Dialog einzutreten, um deren Meinungen, Ideen und Kommentare aufzuschreiben.

Die Zusammenfassung der Antworten kann anschließend in den Entwicklungsprozess der einzelnen Institutionen integriert werden.

In Wiener Neudorf (Österreich) stellte die Kommune Fragen auf der Website mit verschiedenen möglichen Auswahlantworten zum Anklicken ein. Die Ergebnisse werden als Diagramme auf der Website präsentiert und beeinflussen die Politik der Gemeinde.

Zusammenfassung

Hauptziel: Einen Dialog über eine Situation einzugehen und inklusive Werte in den Prozess zu integrieren. Interne und externe Evaluierung der bestehenden Praktiken; Ideen und erste Schritte für Verbesserungen initiieren.

Zugehörige Ergebnisse: Verbesserung der Kommunikation, sodass der Umgang mit Unterschieden klarer, respektvoller und wertschätzender wird; Organisation von Entwicklungen in einer nachhaltigeren Art und Weise, Erhöhung der Beteiligung, Vermeidung von Diskriminierung.

Dauer: Die "Frage der Woche" kann ein kontinuierliches Instrument sein (wie auf der Gemeinde-Webseite) oder als eine spezielle Aktion über einen bestimmten Zeitraum durchgeführt werden. Dieser zweite Ansatz kann die Aufmerksamkeit der Leute halten!

Anzahl der Teilnehmenden: Es gibt kein Limit. Ziel ist es, Menschen zu ermutigen (Erwachsene sowie Kinder), sich zu beteiligen.

Beteiligte Akteure: Je mehr, desto besser!! Jede/r Akteur/in kann entscheiden, wie die die Fragen kommuniziert werden sollen.

Erforderliche Materialien und Ausstattung: Papierbögen /Flipcharts und Filzstifte oder eine Webseite.

Personal: Jemand wird benötigt, um die Aktivitäten zu managen wie die Auswahl und Niederschrift einer Frage auf einem Flip-Chart, einem Plakat oder einer Webseite, die Organisation eines Raumes, die Leitung der Sitzungen des lokalen Lenkungsteams und die Einstellung der Ergebnisse auf die Webseite.

Schwierigkeitsgrad: niedrig

Anleitung

1. Wählen Sie eine Frage! Verschiedene Mitglieder einer Organisation zu bitten, eine Frage auszuwählen, ist der erste Schritt. Es ist nützlich, einen Ausdruck des „Index für Inklusion“ zur Verfügung zu haben. Er ermöglicht, dass die Betreffenden die Seiten durchblättern können und sich mit dem Bereich an Möglichkeiten vertraut machen können, der zu ihrem Projekt oder ihrer Situation passt.
2. Schreiben Sie die Frage auf ein Flip-Chart, ein Plakat oder veröffentlichen Sie diese auf der Website Ihrer Institution.
3. Wenn Sie ein Plakat verwenden, stellen Sie sicher, dass es an einem Platz und in einem Umfeld steht, der dazu einlädt, mühelos und entspannt anzuhalten, hinzugucken und zu reagieren, sodass ein Dialog gefördert wird.
4. Wenn Sie die Frage auf die Webseite stellen, ist es hilfreich, Optionen für Antworten zu geben. Es ist nicht wichtig, fein skalierte Optionen zu haben, aber es ist wichtig, dass die Antworten Menschen motivieren teilzunehmen, einen Dialog mit anderen zu beginnen und einen Denkprozess zu initiieren.
5. Bringen Sie das Plakat und die Ergebnisse zur Besprechung ihrer lokalen Steuerungsgruppe mit, sodass diese als Teil eines Entwicklungsprozesses betrachtet werden können.
6. Wiederholen Sie diesen Prozess mit verschiedenen Fragen so oft Sie wollen. Das kann eine Aktion sein, die über mehrere Wochen in allen teilnehmenden Institutionen zur gleichen Zeit stattfindet, oder Sie können die Fragen zu unterschiedlichen Zeiten wechseln. Es kann auch eine permanente Initiative sein (auf der Webseite zum Beispiel).
7. Wenn die Frage auf der Webseite eingestellt wird, sollte eine Rückmeldung über die Ergebnisse wöchentlich gegeben werden.
8. Das Feedback zu den Fragen sollte zum Ergebnis haben, Veränderungen und Entwicklungen sichtbar zu machen.

Links zum Thema

<http://www.csie.org.uk/Resources/Inclusion-Index-Explained.shtml>

www.wr-neudorf.at/Inklusion

Booth/Ainscow, Index für Inklusion: Lernen und Partizipation in Schulen entwickeln. CSIE ©2011. <http://www.csie.org.uk/resources/free.shtml>

Index für Inklusion: Spielen, Lernen und Partizipation in der frühen Kindheit in der Kinderbetreuung entwickeln (inkl. CD), 2006

<http://www.csie.org.uk/Resources/Current.shtml>

Der Index für Inklusion in verschiedenen Sprachen:

http://www.eenet.org.uk/resources/resource_search.php?theme=indx&date=0&author=0&publisher=0&type=0&country=0

Index für Gemeinden (deutsch): Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, (Hrsg.) Inklusion vor Ort - Der Kommunale Index für Inklusion – ein Praxishandbuch. Bonn 2011: <http://www.montag-stiftungen.com/jugend-und-gesellschaft.html>

Tipps für Benutzer

Der Aktion "Frage der Woche" kann ein spezifisches Thema folgen, das Leute in Bezug auf eine aktuelle Entwicklung betrachten wollen.

"Frage der Woche" ist nur eine Möglichkeit, die Fragen des Index zu verwenden.

Eine weitere kann sein, jede Besprechung oder Team-Sitzung mit einer Frage aus dem Index zu beginnen. Es braucht nur eine kurze Diskussion von fünf oder zehn Minuten, um Veränderungen möglich zu machen. In einen Dialog einzusteigen hilft, Menschen einzubinden, liefert Vorschläge über die Richtung eines Projekts und lässt Kreativität fließen.

SERVICE LEARNING (LERNEN DURCH ENGAGEMENT)

FÜR DAS ENGAGEMENT VON SEKUNDARSTUFENSCHÜLERINNEN UND -SCHÜLERN IN DER KOMMUNE UND IM BILDUNGSBEREICH

Miren Rekondo, Germán Llerena, Montserrat González, Josep Maria Casado, Anna Castellví, Mariona Espinet

Übersicht

Die Grundidee von Service-Learning-Projekten ist es, eine Reihe von Bildungsmaßnahmen im Rahmen gemeinnütziger Dienste zu organisieren. In unserem Fall ging es darum, Sekundarstufenschülerinnen und -schüler zu befähigen, Lehrkräfte oder Erzieher/innen in Kindertagesstätten und Grundschulen zu werden und als Berater/innen für lokale agrar-ökologische Projekte tätig zu werden.

Zusammenfassung

Hauptziel: Die Motivation der Schulen erhöhen, an einem agrar-ökologischen Netzwerk von Schulen teilzunehmen, indem Schülerinnen und Schüler zu Protagonisten und Leitern von agrar-ökologischen Aktivitäten werden.

Zugehörige Ergebnisse:

- Sekundarstufenschülerinnen und -schüler führen Workshops zur Kompostierung, zur Kräuteraufzucht, zu Konservierungstechniken für Saatgut durch und vermitteln Kindern in Kindergarten und Grundschule landwirtschaftliche Traditionen mit motivierenden Theatermethoden.

- Schülerinnen und Schüler aus den höheren Klassen (17-18 Jahre) führen pädagogische Aktivitäten für jüngere Schülerinnen und Schüler (12-16 Jahre) in ihrer Schule durch.

- Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Bauernhöfen und agrar-ökologischen Projekten zusammen.

Dauer: 2 Kurse (zwei Schuljahre) einer zur Vorbereitung und Prüfung, ein weiteres zur Konsolidierung. Geben Sie sich Zeit zu testen, zu erleben, zu verstehen und zu planen.

Zahl der Teilnehmenden: ist nicht festgelegt. Mindestens eine Gruppe von Sekundarstufenschülerinnen und -schülern und eine Gruppe von Grundschulkindern oder eine Gruppe aus der Sekundarstufe und örtlichen Landwirten.

Beteiligte Akteure: Schulen und Kindergärten, Agrar- und Umweltpädagogen, die Kommune, eine Universität und lokale Biohöfe.

Erforderliche Materialien und Ausrüstung: Utensilien fürs Theater und andere Aktivitäten, die von den Schülerinnen und Schülern organisiert werden, Gartenwerkzeuge für die Arbeit im agrar-ökologischen Bereich.

Schwierigkeitsgrad: mittel.

Anleitung

A) Sekundarstufenschüler und -schülerinnen werden Lehrer und Ausbilder für jüngere Kinder:

1. Schulung zur Service-Learning-Methode für Lehrkräfte an Sekundarstufenschulen, deren Schüler sich an dem Projekt beteiligen; auch für andere beteiligte Lehrkräfte. Dieser Schulungsprozess hilft, Ideen zu generieren und führt zu einem Erfahrungsaustausch.
2. Die verschiedenen beteiligten Bildungseinrichtungen tauschen ihre agrarökologischen Kenntnisse und ihre pädagogischen Erfahrungen aus, um die Schülerinnen und Schüler auszubilden. Zum Beispiel lernen die Schülerinnen und Schüler:
 - lokale Landwirtschaft und ihre Traditionen kennen und bereiten dazu ein Theaterstück für Grundschul- und Kindergartenkinder vor;
 - Kompostierungsprozesse kennen und bereiten dazu pädagogische Aktivitäten vor, um Kompostierung in Grundschulen zu fördern;
 - selbstgemachte pflanzliche Heilmittel herzustellen und bereiten anschließend einen Workshop für Grundschulkind vor;
 - Saatgut zu konservieren und bereiten einen Workshop vor, wie Grundschulen ihre eigene Saatgutbank erstellen können.

Bevor die Sekundarstufenschülerinnen und -schüler sich für eine Aktivität, die sie durchführen wollen, entscheiden, sollten sie die Kinder kennenlernen und mehr

über deren Bedürfnisse erfahren. Die Schülerinnen und Schüler können dann gemeinsam ein Lernprojekt für die jüngeren Schulkinder erstellen und so sicherstellen, dass das Lernen situationsbezogen, bedeutsam und in einem Kontext erfolgt. Das Spektrum der möglichen Aktivitäten ist groß, aber es ist wichtig, dass sie den Interessen der beteiligten Schülerinnen und Schüler und den verfügbaren Ressourcen entsprechen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zum Handeln zu motivieren. Es ist auch zu erwähnen, dass die Service-Learning-Methode auch mit jungen Schülerinnen und Schülern erfolgen kann, die dabei entweder mit ihren Gleichaltrigen in der Grundschule oder gemeinsam mit älteren Schülern zusammenarbeiten.

3. Haben sich die Sekundarstufenschüler für ihre Aktivität und ihr Projekt entschieden, überbringen sie dies der Schülergruppe, die sie für die Zusammenarbeit ausgewählt haben.
4. Beide Gruppen (Sekundarstufenschüler und Grundschul Kinder) tauschen ihre Erfahrungen aus und erhalten eine Rückmeldung von der örtlichen Gemeinschaft durch Nachrichten der Gruppen, die von ihrem Handeln profitieren, von den örtlichen Behörden und so weiter.

Bei der Service-Learning-Methode (SL) sollten die Schülerinnen und Schüler frei entscheiden können, an welchem Projekt sie mitarbeiten wollen. In unserem SL-Projekt für agrarökologische Bildung spielten die Lehrkräfte auch eine wichtige Rolle bei der Planung dabei, wie Schülerinnen und Schüler an den agrarökologischen Aktivitäten beteiligt werden können. Lehrkräfte können auch Projekte vorschlagen, die mit der Beteiligung von Schülern entwickelt werden. Beispielsweise kann eine Lehrkraft einer Sekundarstufenschule, die über eine langjährige landwirtschaftliche Erfahrung verfügt, vorschlagen, dass ihre Sekundarstufenschüler zu landwirtschaftlichen Traditionen arbeiten oder dass Lehrkräfte, die zum Thema Heilpflanzen gearbeitet haben, dies als ein Thema für Grundschul Kinder vorschlagen.

Die Wirkung dieses Tools hängt sehr stark vom Kontext ab. Man muss die Situation vor Ort beurteilen und sicher sein, dass die beteiligten Schulen bereit sind, den Schülerinnen und Schülern die Vollmacht zu geben, über eigene Projekte nachzudenken, wie es die SL-Methode erfordert, um erfolgreich zu sein. Wenn die Lehrkräfte nicht bereit sind, Verantwortung zu übergeben, dann werden sie Schülerinnen und Schüler nicht ermutigen, für sich selbst zu denken.

Der Inhalt der Ausbildung in Schritt Zwei

Der Kurs für die Sekundarstufenschülerinnen und -schüler im zweiten Abschnitt sollte zwei Komponenten haben.

Die erste beinhaltet Ausbildung in Agrarökologie durch eine kompetente Institution, die Workshops zur Kompostierung, Aufzucht und Verwendung von Kräutern, Naturheilmitteln, Saatgut-Erhaltung, lokalen landwirtschaftlichen Legenden und zu anderen Themen durchführen kann.

Die zweite beinhaltet Ausbildung in pädagogischer Methodik zu Themen wie: Was verstehen wir unter Bildung, wie lernen Grundschul Kinder und Kinder am besten sowie geeignete Lehrmethoden.

Es ist wichtig, dass dieser Workshop die Sekundarstufenschülerinnen und -schüler in verschiedene Lernmethoden einführt, vielleicht indem sie gefragt werden, wie sie selbst am effektivsten lernen. Beim Lehren und Lernen zur Kompostierung zum Beispiel: Mit welcher der folgenden Methoden kann man wahrscheinlich mit den meisten Kindern am besten arbeiten?

- Erklären der Kompostierung im Klassenraum ohne irgendwelche Hilfsmittel und ohne Schülerbeteiligung;
- die gleiche Erklärung, diesmal jedoch unterstützt durch Materialien wie Videos, Diagramme und PowerPoint-Präsentationen;
- ein Workshop zur Kompostierung im Hinterhof.
- Schülerfragen und Lehrerantworten.

Nachdem die Sekundarstufenschülergruppe verschiedene Lernmethoden erlebt hat, trifft sich die Gruppe mit der Lehrkraft der Grundschule bzw. der Erzieherin der Kindertagesstätte, mit der man zusammenarbeiten will. Diese kann den Schülerinnen und Schülern weiteres über die Gruppe erzählen: Wie Kinder dort am besten lernen und so weiter; sie kann Fragen weitergeben, die von ihren Schülerinnen und Schülern vorbereitet wurden. Damit werden die Sekundarstufenschüler in die Lage versetzt, Aktivitäten vorzubereiten, die sich auf die Interessen der Kinder beziehen und ein didaktisches Modell, das auf Schülerfragen und -interessen basiert, wird so befördert.

Die Schülerinnen und Schüler sollten die Grundschul Kinder so oft wie möglich besuchen und durch die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ein besseres Verständnis dafür gewinnen, wie Schülerinnen und Schüler lernen.

B) Sekundarstufenschülerinnen und -schüler werden zu Ausbildern für Gleichaltrige

In diesem zweiten Tool werden Oberstufenschülerinnen und -schüler zu Umweltpädagogen für jüngere Schülerinnen und Schüler und arbeiten gemeinsam auf einem lokalen agrar-ökologische Entscheidungsfindungsprojekt. Diese Aufgabe der Entscheidungsfindung kann entweder ein theoretisches oder potentes Problem oder ein reales aktuelles Problem als Schwerpunkt haben.

Erster Schritt: In diesem Beispiel werden die Schülerinnen und Schüler auf eine Entscheidungsfindung vorbereitet, die auf zwei möglichen Optionen zur Verwendung einer derzeit unbebauten Fläche beruht.

- Eine Gruppe von jungen Studenten bereitet einen Vorschlag für die Gemeindeverwaltung vor, das Land kostenlos auf einen Supermarkt zu übertragen, der billige Lebensmittel verkauft.

- Eine zweite Gruppe von Studierenden bereitet einen anderen Vorschlag vor, nämlich Landwirten das Land kostenlos zu übertragen, um Lebensmittel zu produzieren und Arbeitsplätze auf lokaler Ebene zu schaffen.

Zweiter Schritt: Die zwei Gruppen präsentieren ihre Vorschläge vor einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern an einer anderen Schule. Die daraus resultierende Diskussion wird die Schülerinnen und Schüler zu Fragen und unterschiedlichen Denkweisen über lokale Lebensmittelversorgung anregen.

Dritter Schritt: Nach der Diskussion sind die Schülerinnen und Schüler bestärkt, mit lokalen agrar-ökologischen Projekten zusammenzuarbeiten, sie zu besuchen und diesen bei einigen Maßnahmen zu helfen.

Links zum Thema

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen über Agrarökologie-Schulprojekte, die wir in Sant Cugat durchgeführt haben und die den Kontext für dieses Tool bilden:

<http://agroecologiaescolar.WordPress.com/>

und in der Übersetzung: <http://Agroecologiaescolar2.wordpress.com/>

Seiten zu Service-Learning: <http://es.wikipedia.org/wiki/Aprendizaje-Servicio>

<http://roserbatlle.net/aprendizajeServicio/> oder <http://www.aprendizajeservicio.net/>

Die folgende Anleitung beschreibt eine Tätigkeit, die mit der Beteiligung der älteren Schüler ausgeführt werden kann: "Conoce y Valora el Cambio Climático" (Arto Et Al., 2011):

<http://www.mapfre.com/ccm/content/documentos/fundacion/prev-ma/cursos/guia-conoce-y-valor-el-cambio-climatico.pdf> (Llerena & Bellver, 2011. Seite 125).

Seiten und Beispiele in deutscher Sprache:

deutsch: http://de.wikipedia.org/wiki/Service_Learning und www.servicelearning.de/

Weitere Informationen

In unserem Fall nutzten wir Service Learning im Rahmen eines Netzwerkes, bei dem Sekundarstufenstufenschülerinnen und -schüler motiviert sind, sich an gesellschaftlich relevanten Aktionen zu beteiligen.

Hinweise für Anwenderinnen und Anwender

Die Zusammenarbeit von Lehrkräften verschiedener Schulstufen stärkt und ergänzt die Interessen beider Gruppen und motiviert sie häufig Service-Learning-Methoden in anderen Zusammenhängen anzuwenden.

Literatur

Cathryn Berger Kaye M.A., (2004) The Complete Guide to Service Learning: Proven, Practical Ways to Engage Students in Civic Responsibility, Academic Curriculum& Social Action, Free Spirit Publishing Inc., USA

Arto, M., Barba, M., Bellver, À., Benayas, J., Contreras, C., Cotarelo, P., et al. (2011). In

Meira P. (Ed.), Conoce y valora el cambio climático. Propuestas para trabajar en grupo.

Madrid: USC y Fundación Mapfre.

Llerena, G., & Bellver, A. (2011). Miradas críticas en el aula; los diferentes discursos sobre el cambio climático. In P. Meira (Ed.), Guia conoce y valora el cambio climático,

propuestas para trabajar en grupo, Madrid: USC y Fundación Mapfre pp. 125-133..

REFLEXION DER PROZESSE UND ERGEBNISSE UND EVALUATION: TOOLS

Inhalt dieses Kapitels:

Kogenerative Dialoge für Nachhaltigkeitsbildung Pere Grau, Mariona Espinet
World-Café. Menschen in wirkungsvolle Gespräche bringen Michela Mayer
Die „Sonnen“ Technik Alessia Maso

KOGENERATIVE DIALOGE FÜR NACHHALTIGKEITSBILDUNG

Pere Grau, Mariona Espinet

Überblick

Ein "kogenerativer Dialog" ist eine Diskussion, in der die Teilnehmenden ihre gemeinsamen Aktivitäten kritisch prüfen und überdenken mit dem Ziel, gemeinsam ein besseres Verständnis einer Aktivität zu erlangen und schließlich effektivere Ergebnisse zu entwickeln.

Während eines kogenerativen Dialogs werden die Machtbeziehungen offengelegt, die Sichtweisen der Teilnehmenden erfragt und verschiedene Faktoren und Erfahrungen berücksichtigt. Ein wesentlicher Aspekt dieses Prozesses ist, dass er den Teilnehmenden ermöglicht, eine kollektive Verantwortung für die Bewertung und die Schaffung von Änderungen in den Aktivitäten zu übernehmen (Roth & Tobin, 2001).

CoDiSE (Cogenerative Dialogues for Sustainability Education) ist ein Bewertungstool, das auf Begegnungen von Beteiligten basiert, die Gemeinsamkeiten aufweisen (Erzieher, Lehrer und Professoren verschiedener Fachrichtungen). Sie treffen sich mit der Absicht, ihre BNE Aktivitäten gemeinsam zu diskutieren und zu bewerten. Es ist nützlich für die Versammlung, dass sie von einem Moderator oder einer Moderatorin geleitet wird.

Zusammenfassung

Hauptziel: einen gemeinsamen Evaluierungsprozess mit den verschiedenen Akteuren durchführen und eine gemeinsame Interaktion zu ermöglichen, um einen Konsens über die möglichen Qualitätskriterien, die mit den Aktivitäten in Beziehung stehen, zu erreichen.

Zugehörige Ergebnisse: einen partizipativen Gesprächsraum schaffen, in dem verschiedene Akteure zusammenarbeiten, um Qualitätskriterien zur Bewertung einer Aktivität zu finden; Kontinuität für die Arbeit der verschiedenen Teilnehmenden gewährleisten: einen Lernzyklus herstellen (Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten, Materialentwicklung,

Bewertung); der Frage nachgehen, wie man am besten unterrichtet und die Qualität der Beziehungen mit den anderen Teilnehmenden beachten; die Teilnehmenden darin bestärken, zu wesentlichen Akteuren im Bildungsprozess zu werden; ihre pädagogischen Funktionen unterstützen; die Bildungspraxis in der Gesellschaft verändern und innovative Methoden für Bildungsprozesse bereitstellen.

Dauer: Zwei Stunden für jeden Dialog (30 Minuten, um die Sitzung vorzubereiten, und 90 Minuten für die Sitzung selbst). Es wird auch Zeit benötigt, um die Teilnehmenden zu kontaktieren und die Fragen vor der Sitzung vorzubereiten. Zwei oder drei Stunden werden nach der Sitzung benötigt, um Daten zu analysieren und einen Bericht zu schreiben.

Zahl der Teilnehmenden: 4-9 Teilnehmende (im Idealfall 2-3 Personen von jeder Interessengruppe) und ein/e Moderator/in; das Tool kann aber auch mit nur einer Person aus jeder Gruppe durchgeführt werden.

Beteiligte Akteure: alle Akteure, die an den zu evaluierenden Aktivitäten beteiligt sind.

Benötigte Materialien und Ausrüstung: digitale Videokamera, Audio-Rekorder, Computer, Bearbeitungsprogramme; Namensschilder und einen Fragenkatalog für Teilnehmende; DVD-Player und Monitor, falls Kurzvideos eingesetzt werden, um die Fragen einzuführen.

Ort und Mitarbeiter/innen: ein ruhiger Raum mit ausreichend Licht, um eine Videoaufnahme zu machen; ein großer Tisch mit Stühlen; ein/e Moderator/in und ein/e Wissenschaftler/in, um die erhobenen Daten zu analysieren (eine Person kann beide Rollen innehaben). Je nach Budget wäre es sinnvoll, eine/n Audio/Video-Techniker/in zu haben, um die Sitzung aufzuzeichnen.

Komplexität: mittel.

Anleitung:

Die Umsetzung des CoDiSE Bewertungstools.

1. Sammeln von Informationen.

Über das Projekt, das im Mittelpunkt der CoDiSE Tool steht, müssen Informationen gesammelt werden. Dies sollte durch Beobachtung der Aktivitäten und eine Analyse aller hergestellten Materialien erfolgen.

2. Vorbereitung des kogenerativen Dialogs.

Kontaktaufnahme mit Teilnehmenden

Dies sollte durch die Person erfolgen, die die Teilnehmenden am besten kennt und daher die Personen einladen kann, die in partizipativen Aktionen gut zusammenarbeiten können. In unserem Fall war unter den eingeladenen Personen auch ein Fachmann der Gemeindeverwaltung.

Als Koordinator des Bildungsprogramms kannte er die Teilnehmenden bereits. Eingeladen wurden außerdem weitere Akteure, die an den Aktionen teilgenommen

hatten, dazu gehörten Lehrkräfte, Umweltpädagogen, die das Programm getragen hatten, NGOs, die bei einigen der technischen Aktivitäten mitgearbeitet hatten, und die örtliche Verwaltung, die das Bildungsprogramm koordiniert hatte.

Suche nach einem geeigneten Ort für den kogenerativen Dialog

Es wird ein ruhiger Raum mit viel Tageslicht benötigt sowie eine zusammenhängende, große Arbeitsfläche wie z.B. ein großer Tisch.

Die Entwicklung einer Reihe von Fragen

Es müssen Themen ausgewählt und geordnet werden, so dass sich der Dialog von einer allgemeinen Perspektive auf eine spezifische hin entwickelt. Eine gute Abfolge besteht aus

- einigen einleitenden "Eisbrecher"-Fragen, z.B.: Wie bewerten Sie die Aktion?
- einigen Übergangsfragen, die in das Thema der Diskussion einführen sollen, z.B.: "Was denken Sie darüber, dass die Organisation der Aktion auf zwei Sitzungen aufgeteilt ist?"; "Wie finden Sie es, dass wir eine Umweltaktion in der Nähe der Schule durchgeführt haben?"
- die Schlüsselthemen zur Evaluation: Inhalte, Lehrpläne, Partizipation, Nachhaltigkeit, Unterrichtsstrategien, usw.
- Abschlussfragen über das Treffen, z.B.: "Wie hat sich Ihr Standpunkt nach diesem kogenerativen Dialog geändert?", "Glauben Sie, dass kogenerativer Dialog ein gutes Werkzeug ist, um Aktivitäten zu evaluieren?"

Bereiten Sie Unterstützungsmittel für den Dialog vor - Papierbögen, um die Diskussion der Teilnehmenden zu planen, Video-Clips, um Fragen einzuführen, einen Feedback-Bogen zum Ausfüllen nach der Sitzung und sorgen Sie für die technische Ausstattung für die Aufnahme:

3. Evaluation

Führen sie den kogenerativen Dialog durch. Eine Möglichkeit, die Personen sinnvoll um den Tisch herum anzuordnen, sehen Sie in der Abbildung 5. Feedback - erste Eindrücke nach dem Treffen.

4. Analyse und Reflexion

- Skizzieren Sie die Evaluationsunterlagen.
- Feedback mit Umweltpädagogen
- Erstellung eines abschließenden Bewertungsdokuments.

LINK

http://www.ugr.es/~ambientalia/articulos/art_recientes/20_Grau_Espinet%282011%29_Ambientalia_es.pdf

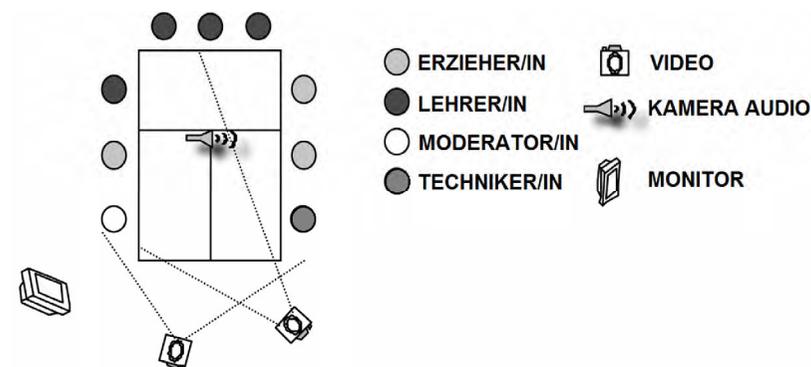


Abbildung 5: kogenerativer Dialog: Anordnung der Teilnehmenden (Pere Grau 2010)

Tipps für Anwenderinnen und Anwender

Kogenerativer Dialog kann verwendet werden, um jede beliebige Aktivität zu bewerten.

Nach der Erstellung eines Berichts über den ersten Dialog kann ein Treffen mit den Akteuren organisiert werden, um ein Feedback zu den Ergebnissen einzuholen (2 Stunden). Der Moderator sollte die Aktivitäten, die bewertet werden, vor dem kogenerativen Dialog beobachten. Es ist ratsam, eine Vielzahl von Teilnehmenden zu haben, um die Ergebnisse der Diskussionen zu bereichern. In unserem Fall beteiligten wir Lehrkräfte aus verschiedenen Schulen und eine Reihe Umweltpädagoginnen und -pädagogen.

Weitere Informationen

Kogenerative Dialoge sind praktische Hilfsmittel und einfach anzuwenden, um Aktivitäten, Projekte und Bildungsprogramme zu bewerten. Sie sind kostengünstig und können so oft wie nötig wiederholt werden. Sie sind gute Werkzeuge für die Evaluation und ihre Verwendung hat den zusätzlichen Vorteil, dass die Teilnehmenden möglicherweise das Tool selbstständig in ihren Projekten und Programmen verwenden.

Das oben genannte Werkzeug ist Teil des Schulagrärökologie Projekts in der Gemeinde von Sant Cugat del Vallès (Katalonien). Die Gemeinde Sant Cugat bietet Aktivitäten für Nachhaltigkeitsbildung an den örtlichen Schulen im Rahmen eines Bildungsprogramms (Plan de Dinamización Educativa, PDE) an.

Literatur

Roth W., Tobin, K. (2001). The implications of co-teaching/cogenerative dialogue for teacher evaluation: learning from multiple perspectives of everyday practice, Journal of Personnel Evaluation in Education, 15:1, pp. 7-29.

WORLD CAFÉ: MENSCHEN IN WIRKUNGSVOLLE GESPRÄCHE MITEINANDER BRINGEN

Michela Mayer

Überblick

Das World-Café ist "ein strukturierter Gesprächsprozess, in dem Gruppen von Menschen an mehreren Tischen über ein Thema diskutieren. Dabei wechseln einige Personen in regelmäßigen Abständen die Tische und werden jeweils an ihrem neuen Tisch von einem "Tisch Gastgeber" auf den Stand der vorherigen Diskussion gebracht. Ein Café Ambiente wird erstellt, um das Gespräch zu erleichtern." (Wikipedia)

Das World-Café versteht sich als "eine wachsende globale Bewegung, um Gespräche zu unterstützen, die von Bedeutung sind". Die Grundidee ist, dass Gespräche das Zentrum eines Zusammenarbeitsprozesses bilden und dass sich ein kooperativer Dialog am besten in einer einladenden Atmosphäre entwickelt, in der sich Menschen sicher fühlen, um kreativ und spontan zu sein. (vgl. www.theworldcafe.com und <http://de.wikipedia.org/wiki/World-Caf%C3%A9>)

Zusammenfassung

Hauptziel: alle Teilnehmenden in sinnvolle Diskussionen über eine Reihe von miteinander verbundenen Fragen einbeziehen. Wenn der Fokus auf Bewertung liegt, stehen die Fragen, die in kleinen Gruppen diskutiert werden, in einem Zusammenhang mit der Erfahrung und den Möglichkeiten zur Verbesserung zukünftiger Zusammenarbeit.

Zugehörige Ergebnisse: Zu einer produktiven Reflexion über Aktivitäten anregen und eine Übersicht von Stärken und Schwächen, die mit einem Projekt verbunden sind, zusammenstellen; "kritisches Denken" in Verbindung mit der "Sprache der Möglichkeiten" stärken; Qualitätskriterien in Bezug auf das Projekt entwickeln und eine Liste zukünftiger Schritte für eine bessere Fortsetzung des Projekts aufstellen.

Dauer: 2 bis 3 Stunden, je nach Thema und Anzahl der Teilnehmenden. 20 Minuten werden für eine Einführung in die Methodik und die erste Frage benötigt, gefolgt von drei Diskussionsrunden zu je 20 Minuten und 40 Minuten für die Plenumsdiskussion am Ende.

Zahl der Teilnehmenden: Nicht weniger als 15 (sonst gibt es nicht genug Ideen zu diskutieren und nicht genug Tische, um zu wechseln) und nicht mehr als 60 (zu viele Ideen, zu viele Tische).

Beteiligte Akteure: Die Gruppe kann aus verschiedenen Interessengruppen zusammengesetzt sein (zum Beispiel zur Bewertung der Zusammenarbeit Schule-Kommune) oder sie kann homogen sein (zum Beispiel eine Gruppe

von Studierenden, eine Gruppe von Lehrkräften, eine Gruppe von Verwaltungsangestellten).

Benötigte Materialien und Ausrüstung: Papiertischdecken, auf denen man zeichnen, schreiben, kritzeln, skizzieren kann; Filzstifte, Schautafeln für die abschließende Präsentation der "Tischdecken". Verschiedenfarbige Post-it-Zettel oder Standardmoderationskarten (rechteckige, ovale, wolkenförmige). Diese können auch in der abschließenden Diskussion benutzt werden, um die Schlüsselwörter zu hervorzuheben.

Arbeitsumfeld und Mitarbeiter/innen: Für diese Technik ist die Arbeitsumgebung von entscheidender Bedeutung: Es ist sehr wichtig, eine caféähnliche Anordnung von Tischen und Stühle zu haben. Auf diese Weise in einem normalen Klassenzimmer zu arbeiten ist sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich. Das "World Café" könnte ein Ersatz für eine "Kaffeepause" sein: Kaffee und Kuchen könnten während der Diskussionen an die Tische gebracht werden. Ein Platz für die Ausstellung der Papiertischdecken sollte vorgesehen werden. Mindestens ein/e erfahrene/r Moderator/in wird benötigt, für große Gruppen ist es besser, mehr als eine moderierende Person zu haben.

Schwierigkeitsgrad: mittel.

Anleitung

Die World Café-Technik sieht einen physischen Aufbau vor: kleine Tische im Stil eines Cafés, die Ausstattung für einen Cafébetrieb, Papiertischdecken, auf denen geschrieben werden kann, bedeutsame, gut vorbereitete Fragen, und einen Koordinator/in, der oder die sich um den Prozess kümmert und die Teilnehmenden ermutigt, "Ideen zu verknüpfen und zu verbinden".

Ein wesentlicher Punkt ist es, "Fragen, die etwas bewegen" aufzuwerfen und die Gespräche zu lenken. Wenn zum Beispiel bei einem World-Café die Evaluation oder Selbstbewertung eines Projektes Schule-Kommune im Mittelpunkt steht, sollten sich die Fragen auf Gefühle, Erfahrungen und zukünftige Möglichkeiten in Zusammenhang mit dem Projekt beziehen.

Die Teilnehmenden werden aufgefordert, sich um "Cafétische" zu setzen und zu diskutieren und die wichtigsten aufkommenden Ideen auf das "Papiertischtuch" zu schreiben und/oder zu zeichnen; nach 20-30 Minuten werden die Teilnehmenden gebeten, den Tisch zu wechseln und sich einer andere Gruppe anzuschließen, um über eine zweite, damit zusammenhängende Frage zu diskutieren; das gleiche erfolgt in einer dritten Runde. Eine endgültige Plenumsdiskussion schließt das Welt Café ab.

Alle Verfahren und der relativ theoretische Hintergrund sind auf der genannten Website genau beschrieben und es gibt Veröffentlichungen über die Vorgehensweise in verschiedenen Sprachen, die kostenlos heruntergeladen werden können. Im folgenden Abschnitt stellen wir kurz die Hauptschritte dar.

Schritte in der World-Café-Technik

1. *Einleitung.* Wozu ist das World Café da? Die Grundideen, die Hauptschritte und die Organisation der Durchführung sollte in einer kurzen Präsentation des Moderators erläutert werden. Die Teilnehmenden sitzen dabei in Gruppen von 5 bis 7 Personen an Café-Tischen, hören zu, stellen, falls notwendig, Fragen und können möglicherweise währenddessen ihren Kaffee trinken.
2. *Erste Frage / erste Runde.* Eine sinnvolle Frage, die das zur Diskussion stehende Thema betrifft, wird eingebracht. Diese Frage ist für alle Teilnehmenden die gleiche. Eine teilnehmende Person sollte zu Beginn der Diskussion als Tisch-"Gastgeber" ausgewählt werden. Diese übernimmt auch die Verantwortung für die Einhaltung der "Etikette" in der Diskussion. Die World-Café Etikette ist im zitierten Material beschrieben. Die Teilnehmenden werden dazu aufgefordert, mit den Filzstiften Schlüsselwörter und wichtige Sätze über die Diskussion zu notieren, zu zeichnen und skizzieren.
3. *Zweite Frage / zweite Runde.* Auf ein Signal vom Koordinator begeben sich alle Teilnehmenden mit Ausnahme des Tisch-Gastgebers an andere Tische, um sich mit anderen Gruppen zu mischen. Die neuen Gruppen besprechen dann die zweite Frage, wobei der Tisch-Gastgeber den „Neuen“ die wichtigsten der vorher diskutierten Ideen mitteilt.
4. *Dritte Frage / dritte Runde.* Erneut wechseln die Teilnehmenden die Tische, wobei der jeweilige Tisch-Gastgeber der neuen Gruppe erklärt, was in den vorhergehenden Abschnitten diskutiert wurde.
5. *Austausch der Ergebnisse.* Die Diskussion und die aufgekommenen Ideen werden anhand der Papiertischdecken der gesamten Gruppe von dem jeweiligen Tisch-Gastgeber der dritten Runde kurz vorgestellt (5 Minuten). Eine abschließende Diskussion soll die Hauptpunkte und Ergebnisse der Diskussion festhalten.

Weiterführende Links

Die World-Café-Richtlinie (Café to go), allgemeine Informationen über die World Café Bewegung und andere Materialien werden in mehreren Sprachen auf der Website zur Verfügung gestellt: www.theworldcafe.com.
<http://de.wikipedia.org/wiki/World-Caf%C3%A9>

Weitere Informationen

Das World-Café ist eine Methode, die wiederholt angewendet werden kann: sie kann leicht für den Einsatz in BNE angepasst werden, nicht nur für die "Evaluierungsphase" eines Projektes, sondern auch für die anderen Phasen. Die wichtigsten Merkmale sind die Einbeziehung aller Beteiligten, das Respektieren unterschiedlicher Meinungen, eine Atmosphäre für gegenseitige Befruchtung von Ideen und Kreativität, der Fluss der Kommunikation und ein Abschluss, der positiv auf die Zukunft ausgerichtet ist.

Tipps für die Anwenderinnen und Anwender

Die Umgebung ist sehr wichtig: Blumen auf dem Tisch, Kuchen und Getränke helfen, die richtige Atmosphäre zu schaffen.

Die vorzuziehenden Fragen sind sehr wichtig: sie sollten sinnvoll sein, miteinander in Zusammenhang stehen und zukunftsweisend sein, damit die Diskussion gelenkt wird.

Das Timing ist wichtig: bei Gruppen von 5 oder 6 Personen, sind 20 Minuten ausreichend, damit jede/r seinen Beitrag leisten kann. Geben Sie nicht zu viel Zeit.



Foto 1: Ein „Café“ zur Entwicklung eines Unternehmens Foto 2: Ein Café zu "Debatte über die Debatte"

DIE EVALUATIONS-SONNE

Alessia Maso

Überblick

Dies ist ein einfaches Werkzeug, das den Beteiligten ermöglicht, sich selbst und die Gruppe zu beobachten und darüber zu reflektieren. Es ist eine nützliche Bewertungsmethode, wenn Sie zu einer neuen Phase eines Projekts wechseln möchten oder wenn es Ergebnisse gibt, die in den Augen vieler Teilnehmender als noch unerledigt gesehen werden.

Das Werkzeug wird am häufigsten im Zusammenhang mit Bildungsseminaren verwendet, es ist aber auch möglich, es als „Darbietung“ zu einem bestimmten Thema zu organisieren. In diesem Fall ist es nicht so sehr eine Bewertungsmethode, als vielmehr eine Gelegenheit für die Teilnehmenden, über gemeinsame Ideen zu reflektieren und von dieser Reflexion zu lernen.

Zusammenfassung

Hauptziel: die Teilnehmenden sollen einen Prozess selbst bewerten;
Zugehörige Ergebnisse: Steigerung der Sensibilisierung für ein Thema;

Dauer: 30 Minuten Vorbereitungszeit und 15 Minuten für die Durchführung;
Zahl der Teilnehmenden: 8-50;
Beteiligte Akteure: alle.
Benötigte Materialien und Geräte: ein Stuhl, ein leerer Raum oder ein Garten und ein Mikrofon, wenn es mit einer großen Anzahl von Teilnehmenden unter freiem Himmel stattfindet.
Komplexität: einfach.

Anleitung

1. Vorbereitung

Die Moderation (extern oder intern, je nach Situation) bereitet eine Liste von Aussagen oder Erklärungen zu den Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Projekt durchgeführt wurden, vor. Wenn er oder sie eine externe Person ist, sollte dies mit Hilfe von Akteuren oder der Lenkungsgruppe des Projekts geschehen. Die Art dieser Aussagen kann unterschiedlich sein. Sie können sich auf die Gefühle der beteiligten Personen beziehen, welche Meinung sie zu dem Prozess haben und was sie davon mitgenommen haben, was im Projekt wichtig oder was weniger erfolgreich war. Die Abfragen sollten sich auf die entwickelten Konzepte, die zum Ausdruck gebrachten Ideen, auf die Nachhaltigkeit des Projektes usw. beziehen.

Die Art, wie die Fragen formuliert werden, sollte sicherstellen, dass eine Antwort gegeben werden kann, die den Grad der Zustimmung anzeigt, wie: "Ich stimme voll zu", "ich stimme mehr oder weniger zu", "Ich bin überhaupt nicht einverstanden".

Beispielabfragen könnten sein:

"Als Ergebnis dieses Projektes änderte ich meinen Konsumstil".

"Das Problem, das ich während des Projektes sah, war ein Mangel an Kommunikation zwischen den Partnern".

"Die Projektlaufzeit war zu lang".

"Wachstumsrücknahme ist ein Modell für Nachhaltigkeit, das ich übernehmen möchte".

Die Fragestellungen hängen von den Teilnehmenden, den Situationen, dem Ziel der Bewertung und dem Ziel des Projekts ab.

2. Ausführung

Die moderierende Person stellt sich in die Mitte eines Kreises, der durch Stühle gebildet wird, während die Teilnehmenden im äußeren Kreis stehen. Die Moderation erklärt die folgenden "Regeln" des Prozesses: Jede teilnehmende Person entscheidet, ob sie mit den vorgelesenen Aussagen völlig übereinstimmt oder nicht. Wenn jemand völlig zustimmt, sollte er oder sie sich nahe auf die "Sonne", die Mitte des Kreises, in dem die moderierende Person steht, zubewegen. Wenn eine Person völlig anderer Meinung ist, sollte sie sich von der Mitte wegbegeben; Jede/r

Teilnehmende sollte für sich entscheiden, wie nah an der Mitte ihre oder seine Position ist, je nachdem, wie stark sie oder er mit der Aussage übereinstimmt.

Zu jeder Frage gibt es längere und kürzere "Strahlen" von der Sonne.

Es ist wichtig, der Gruppe eine gewisse Zeit nach jeder Bewegung zu geben, um die Positionen der anderen Teilnehmenden zu beobachten.

Es ist auch wichtig, dass die Moderation betont, dass jede Person völlig frei ist, ihre Position nach ihren eigenen Überzeugungen und Gefühlen festzulegen. Es gibt keine falschen Antworten. Ziel der Bewertung ist es, zu sehen, wo jede/r Teilnehmende steht, und auch einen Blick auf andere zu werfen. Es ist keine wertende Beurteilung.

Weitere Informationen

Um diese Aktivität zu erfassen, es ist gut, ein Foto von jeder kollektiven Antwort zu machen, so dass man die Zusammenstellung der "Sonnen" sehen kann, die die Bewertung hervorgebracht hat. Bitten Sie einen externen Fotografen, die Fotos zu machen - die Moderation kann nicht beide Aufgaben ausüben.

Tipps für Anwenderinnen und Anwender

Nehmen Sie sich Zeit, um Fragen vorzubereiten; formulieren Sie diese nicht erst bei der Durchführung! Sinnvolle Fragen sollten vor der Aktivität zur Verfügung stehen, um sie in einer guten Reihenfolge zu präsentieren.

EXTERNE KOMMUNIKATION: TOOLS

Inhalte dieses Kapitels

Dokumentarfilm vieler Stimmen zur Zusammenarbeit German Llerena

Foto-Spots für die Zusammenarbeit Georgia Liarakou, Evgenia Flogaiti, Costas Gavrilakis

Fotostories - Kommunikation über Beispiele der Zusammenarbeit Margaret Fleming, Mark Lemon

Podcasts und Schul-Radioprogramme, Margaret Fleming, Mark Lemon

DOKUMENTARFILM VIELER STIMMEN ZUR ZUSAMMENARBEIT

German Llerena

Überblick

Dieses Tool beinhaltet die Herstellung eines 20- bis 30-minütigen Dokumentarfilms, der auf Interviews mit verschiedenen Akteuren über ihre Zusammenarbeit in einem Projekt basiert. Der Dokumentarfilm wird mit den Projektteilnehmenden aller Altersgruppen produziert und wird damit zu einem Teil der Zusammenarbeit. Der Dokumentarfilm wird auf der Website in einem Blog veröffentlicht, im lokalen Fernsehen gezeigt und so weiter.

Zusammenfassung

Hauptziel: die Vielfalt der an einem Projekt beteiligten Akteure zu fördern und die Vorteile und Schwierigkeiten der Zusammenarbeit hervorzuheben.

Zugehörige Ergebnisse: Der Dokumentarfilm bringt die Meinungen der verschiedenen Beteiligten zusammen. Die Gemeinschaft bewertet und erkennt die Arbeit der Filmemacher an. Er versetzt jede/n Akteur/in in die Lage, die Vorteile und Herausforderungen der Zusammenarbeit zu erkunden.

Dauer: 6 Monate;

Zahl der Teilnehmenden: mindestens eine Person aus jeder an der Zusammenarbeit beteiligten Interessengruppe und zwei Personen als Dokumentarfilmer/innen.

Beteiligte: Alle, die in der Kooperation engagiert sind.

Erforderliche Materialien und Ausrüstung: Geräte für die Aufnahme und die Bearbeitung des Dokumentarfilms.

Schwierigkeitsgrad: mittel.

Anleitungen

1. Es ist wichtig, die Herstellung des Dokumentarfilms Menschen mit einiger Erfahrung anzuvertrauen. Es können Profis, Studierende der Medienwissenschaft

oder Freiwillige sein. In unserem Fall wurde der Film von zwei langzeitarbeitslosen Jugendlichen gemacht, die Erfahrungen im Filmemachen hatten. Die Jugendlichen wurden finanziell unterstützt von der Gemeinde, die eine Förderung aus staatlichen Beschäftigungsprogrammen dafür in Anspruch nahm. Diese Programme sahen eine Übernahme der Lohnkosten für sechs Monate für bestimmte Arbeiten, die die Kommune in ihren Aufgaben unterstützten, vor. Das Arbeitsministerium stellte die Finanzen zur Verfügung und die Arbeit wurde von der Gemeinde betreut und verwaltet.

2. Das Dokumentarfilmteam wird in die Details des Projektes eingewiesen, entwickelt das Skript und führt die Interviews durch. Ziel ist es, die Vielfalt der Akteure zu erfassen sowie zu beschreiben, wie die Zusammenarbeit ablief und welche Schwierigkeiten es gab.
3. Der vorläufige Dokumentarfilm wird den Beteiligten präsentiert, die dann mit den Filmemachern das endgültige Skript produzieren. Das Team vervollständigt die Aufnahmen und bearbeitet die Dokumentation.
4. Der Dokumentarfilm wird kopiert und an lokale Fernsehsender, Büchereien, Gemeindezentren und Schulen geschickt. Der Film sollte von den Filmemachern zusammen mit den anderen am Projekt beteiligten Personen präsentiert werden.
5. Der Film wird ins Web gestellt, vielleicht mit einigen zusätzlichen Interviews. Auf diese Weise wird der Dokumentarfilm zu einer Einführung in das Projekt.
6. Der Dokumentarfilm wird Sekundarstufenschülerinnen und -schülern gezeigt. Diese können ihre eigenen Mini-Videos mit ihren Mobiltelefonen zu Aspekten des Projekts drehen, die ihrer Meinung nach noch nicht ausreichend dargestellt wurden. Diese Videos werden zu dem Blog bzw. der Webseite hinzugefügt oder als virale Videos publiziert.

Weiterführende Links

In <http://agroecologiaescolar.wordpress.com/> und Übersetzungen <https://agroecologiaescolar2.wordpress.com/2013/01/05/willkommen/>.

Die Forschungsgruppe GRESC@ (<http://grupsderecerca.uab.cat/gresco/>) unterstützt die Vernetzung von Sant Cugat. Die Videos (auf Katalanisch) sind hier zu finden: <http://agroecologiaescolar.wordpress.com/videos/>

Weitere Informationen

Der Dokumentarfilm sollte höchstens 30 Minuten dauern, so wird er vom lokalen Fernsehsender leichter akzeptiert. Die zeitliche Begrenzung kann jedoch von Land zu Land variieren.

Tipps für die Anwendung

Es können sich auch Musiker dem Projekt anschließen und Musik zu dem Dokumentarfilm spielen. Die Zusammenarbeit kann in verschiedene Richtungen erweitert werden.

FOTO-SPOTS ZUR KOOPERATION

Georgia Liarakou, Evgenia Flogaiti, Costas Gavrilakis

Überblick

Foto-Spots zur Kooperation sind eine alternative Art, die wichtigsten Aspekte eines Projekts innerhalb und außerhalb einer Gemeinde zu kommunizieren. Dies ist ein Prozess, der parallel zu der Entwicklung der Zusammenarbeit abläuft. Dieses Tool konzentriert sich nicht nur auf die Ergebnisse eines solchen Projekts, sondern bezieht auch die Reaktionen über den gesamten Prozess mit ein, ebenso die beteiligten Personen, die Art und Weise der Zusammenarbeit und die verborgenen Aspekte des Projekts, die es verdienen, bekannt gemacht zu werden.

Zusammenfassung

Hauptziel: die Geschichte einer Zusammenarbeit, die in einer Gemeinde stattfindet, bildlich darstellen und verbreiten.

Zugehörige Ergebnisse:

- Die Teilnehmenden sind stolz auf ihre Arbeit und die Ergebnisse ihres gemeinsamen Projektes. Sie werden außerdem ermutigt, neue gemeinsame Aktionen durchzuführen.
- Ein fruchtbares gemeinsames Projekt prägt sich in das kollektive Gedächtnis der Gemeinde ein.
- Die Mitglieder der Gemeinde, die nicht an dem Projekt beteiligt waren, werden inspiriert, ihre eigenen Projekte anzugehen.
- Das Profil einer Gemeinde wird verbessert.
- Die Kommunikation erfolgt mit Einzelpersonen, Organisationen und anderen Gemeinschaften, die Interesse an der Durchführung ähnlicher Projekte haben.

Zeit: Das Tool kann während des gesamten Projekts von Anfang bis Ende verwendet werden.

Zahl der Teilnehmenden: Alle an der Kooperation Beteiligten sollten an diesem Prozess teilnehmen, wobei einige von ihnen für die Anfertigung der Aufnahmen zuständig sein sollten. Die Anzahl der Verantwortlichen ist abhängig vom Umfang der Zusammenarbeit. Sie kann variieren von 2 bis 5 Personen, die ihre Aufgaben auf verschiedene Themen oder verschiedene Phasen des Kooperationsprojekts aufteilen können.

Beteiligte Akteure: Alle, die Lust am Fotografieren haben. Schülerinnen und Schüler, Künstler und Fotografie-Experten sollten ermutigt werden, sich zu engagieren.

Benötigte Materialien und Ausstattung: Fotokameras, Handys oder alles, mit dem man fotografieren kann. Stative, ein PC mit Software für die Bearbeitung von Fotos, ein Drucker, mit dem sich die Fotos in der gewünschten Weise ausdrucken lassen (hinsichtlich Art und Format der Ausdrucke), jede Art und

Form von Stellwänden, um die Fotos in einer fantasievollen Art und Weise zu präsentieren.

Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel.

Anleitung

1. Auswahl der Personen, die den Foto-Spot Prozess steuern sollen. Dies könnten Beteiligte aus dem Projekt sein oder andere Personen, die bereit sind, an dem Projekt für diesen Zweck mitzuwirken. Es müssen keine ausgebildeten Fotografen sein, wenngleich es sehr nützlich wäre, Experten in dem Projekt zu haben. Die einzige Fähigkeit, die benötigt wird, ist die Fähigkeit, mit der verfügbaren Ausrüstung Fotos aufzunehmen. Künstlerinnen und Künstler sollten auch ermuntert werden, sich daran zu beteiligen, da sie dazu beitragen können, fantasievolle Ergebnisse zu kreieren. Die Fotografen sollten vor Beginn des Zusammenarbeitsprojekts benannt werden.
2. Die Gruppe der Fotografen sollte das Format des Endergebnisses erörtern und auch vereinbaren, wie sie vorgehen, um zusammenzuarbeiten. Die Fotografen müssen entscheiden, wo ihre Fotos ausgestellt werden sollen - es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten. Die Fotos können in einem öffentlichen Raum als Ausstellung gezeigt werden, wie zum Beispiel in der Eingangshalle des Rathauses oder auf einem öffentlichen Platz in der Gemeinde, in einem Kulturzentrum, in der Fußgängerzone oder in dem Bereich, der das Zentrum des Kooperationsprojekts darstellt. Die Fotografen müssen auch entscheiden, wie ihre Fotos gezeigt werden sollen. Die Bilder können auf verschiedenen Arten von Stellwänden ausgestellt werden - je attraktiver und fantasievoller, desto besser. Material, Größe, Farbe und Form der Stellwände wie auch die Art der Aufhängung oder Befestigung der Fotografien sind in dieser Phase zu bestimmen. Bei diesem Schritt sollte auch die Zusammenarbeit mit einer Druckerei diskutiert werden. Entscheidungen über den Arbeitsplan beinhalten auch: (a) wer die Fotos aufnehmen sollte, (b) welches die interessantesten Aspekte der Zusammenarbeit sind, die dargestellt werden sollten, und (c) die Geschichte, die die Fotos darstellen sollen. Ob 'offizieller' Fotograf oder unabhängiger Fotograf - sie sollten verborgene und alternative Aspekte des Projekts erfassen.
3. Die Fotografengruppe muss die Erlaubnis einholen, Fotos während des gesamten Projektes aufnehmen zu dürfen. Alle Beteiligten müssen ihr Einverständnis geben, d.h. die teilnehmenden Individuen, die auf den Fotos zu sehen sein werden, sowie die öffentlichen oder privaten Organisationen, die an dem Projekt beteiligt oder für den Ort verantwortlich sind, an dem die Zusammenarbeit stattfindet. Besonders sollte auf die Erlaubnis der Eltern, deren Kinder fotografiert werden könnten, geachtet werden.
4. Wenn möglich, wäre ein Fotokurs mit Experten als Hilfe für die Fotografen nützlich, um zu lernen, wie man gute, wenn auch nicht unbedingt professionelle

Fotos aufnimmt. Bei diesem Schritt müssen die Teilnehmenden auch die wichtigsten technischen Kriterien der Fotos festlegen. Auch dabei kann der Experte helfen.

5. Durchführung. Angenommen bei dem Kooperationsprojekt geht es um den Bau eines Radwegs in einer kleinen Gemeinde. Einige Hauptaspekte der Zusammenarbeit, auf die sich die Fotografen mit ihren Bildern beziehen können, sind Bilder von
 - dem gesamten Bereich vor Projektbeginn
 - dem Verkehr in der Gemeinde vor Beginn der Maßnahme
 - den Partnertreffen
 - der Zusammenarbeit der Partner
 - dem Verlauf der Arbeiten in allen Phasen des Projekts
 - einigen amüsante Aspekte des Projekts
 - möglichen Fehlern
 - der Inbetriebnahme der Strecke.

Jeder Fotograf kann seine persönliche Sicht hinzufügen und eine andere Möglichkeit wählen, die Fotos aufzunehmen, nachdem er dem allgemeinen Foto-Plan der Gruppe zugestimmt hat. Die Fotos sollten alle Phasen und alle möglichen Aspekte des Projektes abdecken.

6. Während des gesamten Projektes sollte die Gruppe Feedback-Sitzungen organisieren, in denen die Mitglieder Schwierigkeiten diskutieren und ihren Plan überarbeiten können. Während dieser Treffen sollte die Gruppe die Fotografien, die bis zu diesem Zeitpunkt aufgenommen wurden, sichten und sie in einer thematischen Datenbank zusammenstellen. Die Gruppe kann auch eine erste Auswertung der Aufnahmen vornehmen und die besten Bilder anhand von zuvor vereinbarten Kriterien auswählen. Es sollte auch eine Bearbeitung und Druckaufbereitung in Hinblick auf das Endergebnis erfolgen.
7. Die Ausstellungstafeln werden vorbereitet und an einem vereinbarten Ort oder mehreren Orten aufgestellt.
8. Die Stellwände sollten in einem guten Zustand gehalten werden. Die Fotos und die Stellwände können auch mit neuem Material zum Fortgang des Projektes aktualisiert werden (zum Beispiel vom Radweg).

Weitere Informationen

Dieses Tool kann in jeder Art von Zusammenarbeit verwendet und an verschiedene Kontexte angepasst werden. Die einzige Einschränkung ist die Fantasie und Kreativität der Fotografen, ideenreiche Stellwände zu erstellen und sie an geeigneten Standorten zu zeigen, sodass sie Einheimische und Besucher der Gemeinde anziehen und informieren.

Tipps für die Anwendung

Geben sie den Fotografen die Freiheit, ungewöhnliche und einzigartige Fotos über den vereinbarten Plan hinaus und jenseits der Projektzusammenarbeit zu machen.

Beraten Sie sich vor der Auswahl der besten Fotos mit so vielen verschiedenen Menschen wie möglich, vor allem mit den Mitgliedern der Gemeinde. Versuchen Sie nicht, traditionelle Stellwände zu machen. Denken Sie an alternative Formate. Platzieren Sie die Stellwände an einem oder mehreren beliebten Orten und in einer Weise, die die Menschen überrascht, um ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen!

FOTO-GESCHICHTEN FÜR DIE KOMMUNIKATION NUTZEN

Margaret Fleming, Mark Lemon

Überblick

Das Tool Foto-Story kann genutzt werden, um BNE-Inhalte auf unterhaltsame Weise und in Zusammenarbeit zu kommunizieren. Es ist ein hervorragendes Tool für Schulen, um neues Leben in ein wiederaufgenommenes Thema zu bringen. Die Aktivitäten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik ermutigen Schülerinnen und Schüler, den unerschöpflichen Vorrat von im Internet verfügbarem Material zu erforschen und gleichzeitig ihre persönliche Note auf eine lustige, interaktive Weise hinzuzufügen. Obwohl mancher das Tool Foto-Story für etwas veraltet halten mag, wird es von vielen Benutzern im Bildungsbereich als ein sehr zugängliches und leicht benutzbares ICT-Tool angesehen. Gerade diese Einfachheit macht es zu einem ausgezeichneten Tool, sowohl in der Verwendung mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern als auch mit externen Partnern.

Siehe auch Wikipedia http://en.wikipedia.org/wiki/Photo_Story. Das Programm „Fotostory“ wird auf der Vista oder Windows 7 Plattform offiziell nicht unterstützt, aber der Download und die Installation unter Vista und Windows 7 32-bit und 64-bit funktionieren problemlos.

Zusammenfassung

Hauptziele: Die Teilnehmenden eines Gemeinschaftsprojektes in die Lage versetzen, ihre Ideen auf unterhaltsame und informative Weise zu kommunizieren.

Zugehörige Ergebnisse: Effiziente Benutzung des Programms „Fotostory 3“, um eine Sequenz von Bildern zu produzieren. Steigerung des Nutzens durch Hinzufügen von Überleitungen, Musik und zusätzlichen Texten. Bereitstellung der bearbeiteten Fotostory auf Web-2.0-Seiten, um ein gemeinsames Betrachten mit Kollegen und Schülerinnen und Schülern für ein Feedback zu ermöglichen, zum Beispiel auf „Pinterest“ oder „YouTube“.

Dauer: Eine einfache Fotostory kann in wenigen Stunden fertig gestellt werden. Wenn man sie jedoch bei der Planung in den frühen Phasen eines Projektes einbezieht, ermöglicht dies, dass geeignete Fotos in regelmäßigen Abständen aufgenommen werden.

Zahl der Teilnehmenden: Beliebig, von zwei aufwärts.

Beteiligte Akteure: Der Vorteil, dieses als ein Kommunikationswerkzeug zu benutzen, besteht darin, dass alle Beteiligten ihre Fotos untereinander austauschen können und sich das Projekt zu eigen machen. Außerdem ist es ein relativ einfaches Tool, das generationenübergreifend in allen Altersstufen benutzt werden kann.

Erforderliches Material und Ausstattung: eine Digitalkamera oder ein Mobiltelefon und die zugehörigen Verbindungskabel, ein Mikrofon und ein Lautsprecher für den Anschluss an einen PC, Windows Media Player;

Software: Windows Fotostory 3; kostenloser Download von:
<http://www.microsoft.com/en-gb/download/details.aspx?id=11132>
Zugriff auf „teachertube“: <http://www.teachertube.com>

Schwierigkeitsgrad: niedrig.

Anleitung

1. Vorbereiten der Bilder

Diese Tätigkeit schlägt zwei Wege einer Sammlung von Bildern zur Vorbereitung ihrer Verwendung in Fotostory 3 vor:

- Benutzung von Bildern, die von einer Website herunter geladen wurden (z.B. von <https://www.flickr.com/>)
- Benutzung von Bildern, die man selbst fotografiert hat

Selbstverständlich können die Teilnehmenden beides zusammen nutzen und die Bilder passend zusammenstellen.

Herunterladen von Bildern aus dem Netz

Die Benutzung des Internets ist ein naheliegender erster Schritt, um geeignete Bilder zu finden. Es ist unumgänglich sicherzustellen, dass die Bilder frei von Urheberrechten sind. Wenn man auf der Flickr-Web-Seite (www.flickr.com) die erweiterte Suche (Advanced Search) benutzt, kann man nach Bildern suchen, die nicht die Copyright-Regeln verletzen. Außerdem ist es zweckmäßig, nach Bildern in hoher Auflösung zu suchen, da sie anderenfalls „verpixelt“ dargestellt werden.

Projekt-Bilder

Im Verlauf des Projekts sollten digitale Bilder (Aufnahmen von Digitalkameras oder Mobiltelefonen) gesammelt werden. Man muss festlegen, wie viele Bilder aufgenommen und im Projektordner gespeichert werden sollen.

Um die Bilder von der Kamera herunterzuladen, verbinden Sie die Kamera oder das Handy mit dem Computer über das USB-Kabel, das mit der Kamera oder dem Handy mitgeliefert wurde. Klicken Sie auf „Kopieren Sie die Bilder in einen Ordner“, dann auf „OK“ und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm, um die gewünschten Bilder auszuwählen und in Ihrem eigenen Ordner zu speichern. Der einfachste Weg,

um die Bilder, die in Ihrem Ordner sind, zu betrachten, ist, auf „Ansicht ändern“ und dann auf „Mittelgroße Symbole“ zu klicken.

2. Aufrufen des Fotostory-3 Programms

Klicken Sie auf „Mit neuer Fotostory beginnen“ und dann auf „Weiter“ (siehe Abbildung 6).



Abbildung 6: Erstellen einer neuen Fotogeschichte in "Fotostory 3 für Windows"

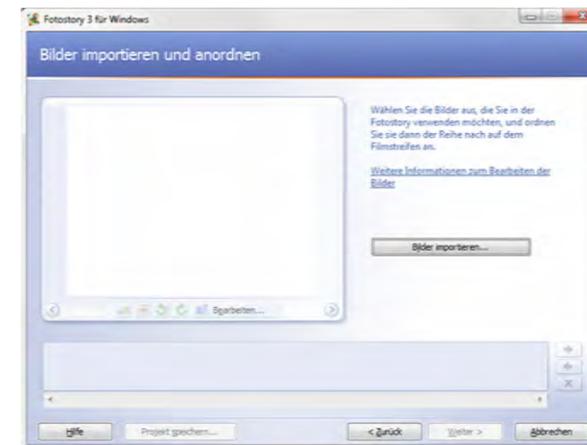


Abbildung 7: Importieren und Anordnen der Bilder in Fotostory 3

Importieren von Bildern

Klicken Sie auf „Bilder importieren...“ (s. Abbildung 7). Suchen Sie den Bilderordner und klicken ihn an. Klicken Sie auf die Bilder, die Sie benutzen wollen. Klicken Sie auf „Öffnen“. Benutzen Sie die Pfeil-Schaltflächen unten rechts auf dem Fenster, um die Bilder für Ihre Fotostory in die richtige Reihenfolge zu bringen. Sie können die Bilder auch mit gedrückter linker Maustaste (drag and drop) an die gewünschte Position ziehen. Klicken Sie auf „Weiter“.

Hinzufügen von Texten und Überschriften

Mit dem Texteingabekasten können Sie Titel und/oder Text zu jedem Bild hinzufügen. Sie können auch mit verschiedenen Schriftarten, Farben und Layouts experimentieren. Klicken Sie auf „Weiter“.

Hinzufügen einer Erzählung

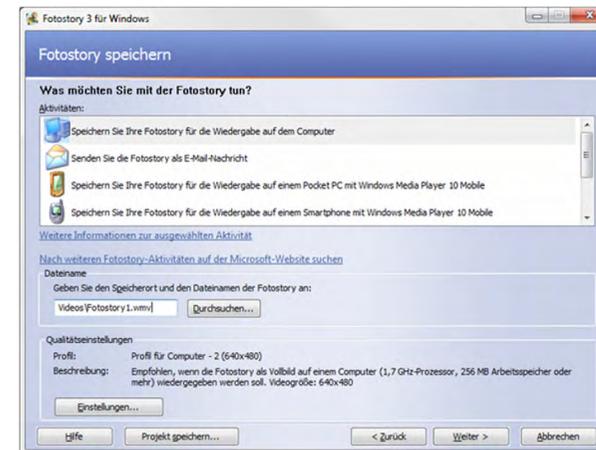
Um eine Erzählung oder einen Audio-Kommentar hinzuzufügen, müssen Sie ein Mikrofon an Ihren Computer anschließen. Benutzen Sie den Texteingabekasten, um die erläuternden Bemerkungen einzugeben. Um eine Aufnahme zu starten, klicken Sie auf den großen, roten Knopf und sprechen Sie deutlich in das Mikrofon. Um die Aufnahme zu beenden, klicken Sie auf den kleinen blauen Knopf. Wenn Sie Ihren Begleitkommentar abhören wollen, klicken Sie auf „Vorschau“ (siehe Abbildung 8).



Abbildung 8: Hinzufügen einer Erläuterung in Fotostory 3

3. Speichern der Geschichte

Bevor Sie fortfahren, sollten Sie Ihr Projekt speichern. Das ist erforderlich, damit Sie Ihre Story später bearbeiten können, z.B. ein Bild hinzufügen oder löschen. Als nächstes speichern Sie Ihre Story für die Wiedergabe auf Ihrem Computer (Vorgabe-Option). Klicken Sie auf „Weiter“ und das Programm wird Ihre Story für die



Wiedergabe aufbereiten (siehe Abbildung 9). Um Ihre Fotostory zu betrachten, klicken Sie auf „Fotostory anzeigen“.

Abbildung 9: Abspeichern der Geschichte in Fotostory 3

Quick Tipps

Bei Bildern: Wenn Ihre Bilder gedreht werden müssen, benutzen Sie die entsprechenden Schaltflächen direkt unter dem großen Bild auf der Seite „Bilder importieren und anordnen“. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Bearbeiten...“, falls weitere Bearbeitungsschritte nötig sind.

Bei Texten: Wenn Sie die Schriftart, Schriftgröße und Farbe usw. verändern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche „Schriftart auswählen“ auf der Seite „Bildern einen Titel hinzufügen“ und führen Sie die erforderlichen Änderungen durch.

Bei Erläuterungen: Wenn Sie eine Erzählung aufnehmen, stellen Sie sicher, dass Ihr Mikrofon angeschlossen und korrekt konfiguriert ist. Es ist erforderlich, dass Sie Ihre Erläuterung vor Beginn der Aufzeichnung planen. Wenn Sie mit Ihrer Aufnahme nicht zufrieden sind, können Sie diese mit der Schaltfläche „Erzählung löschen“ löschen und von neuem starten. Es wird Ihnen leicht fallen, eine Vielfalt verschiedener Effekte einzubeziehen, um Ihre Story interessanter zu gestalten.

4. Integrieren von Powerpoint-Seiten in Fotostory 3

Sie können Seiten aus Powerpoint-Dateien in die Fotostory, die Sie soeben erzeugt haben, einbauen. Im Folgenden finden Sie einfache Schritte, um Powerpoint-Seiten in Bilder zu konvertieren, was es Ihnen ermöglicht, diese in das Programm Fotostory 3 zu importieren:

- Erzeugen Sie eine neue Powerpoint-Präsentation.
- Wenn Sie damit fertig sind, speichern Sie die Powerpoint-Präsentation als JPEG-Datei.
- Öffnen Sie die Fotostory, die Sie vorher erzeugt haben, und importieren Sie die Powerpoint-Seiten in Fotostory 3.

5. Erweiterte Funktionen von Fotostory 3

Dieser Ablauf soll Ihnen zeigen, wie Sie die Bewegung Ihrer Bilder individuell anpassen und Ihre eigene Musik zu Ihrer Fotostory hinzufügen können.

Anpassung der Bewegung

Zu der Dialog-Box „Bewegung anpassen“ gelangen Sie von der Seite „Erzählen Sie zu Ihren Bildern“, und „Passen Sie die Bewegung an“. Hier können Sie die Start- und Endposition von jedem Bild auswählen, z.B. Hinein- oder Herauszoomen Ihres Bildes sowie Schwenken von einer Seite zur anderen oder nach oben und unten. Außerdem können Sie festlegen, wie viele Sekunden das Bild angezeigt wird (siehe Abbildung 10).

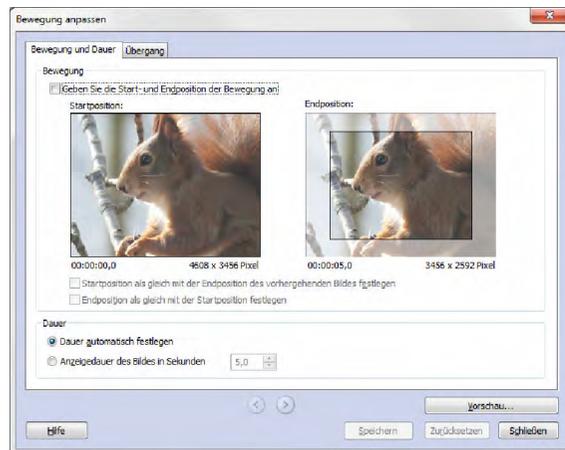


Abbildung 10: Einstellen des Bewegungsablaufs in Fotostory 3

Übergänge

Sie können die Art, wie von einem Bild zum nächsten überblendet wird, verändern. Es gibt eine Vielfalt von Übergängen, aus denen Sie auswählen können. Sie können außerdem die Geschwindigkeit des Übergangs einstellen.

Quick Tipps

Bei der Anpassung der Bewegung: Es ist nicht notwendig, bei jedem Bild eine Bewegung hinzuzufügen; zu viel Schwenken und Zoomen kann beim Zuschauer Übelkeit verursachen. Bei Übergängen: Beschränken Sie sich bei der Anzahl von verschiedenen Übergängen, die Sie in Ihrem Video benutzen, bleiben Sie einheitlich.

Hinzufügen von Hintergrundmusik:

Sie können beliebige Musik von Ihrem Computer oder einer CD auswählen und sie zu der Fotostory hinzufügen (siehe Abbildung 11). Bevor Sie die Musik auswählen, klicken Sie auf das Bild, bei dem die Musik beginnen soll. Klicken Sie auf „Musik auswählen...“ und durchsuchen Sie Ihre Dateien nach einem passenden Stück. Klicken Sie auf die Datei und dann auf „Öffnen“.

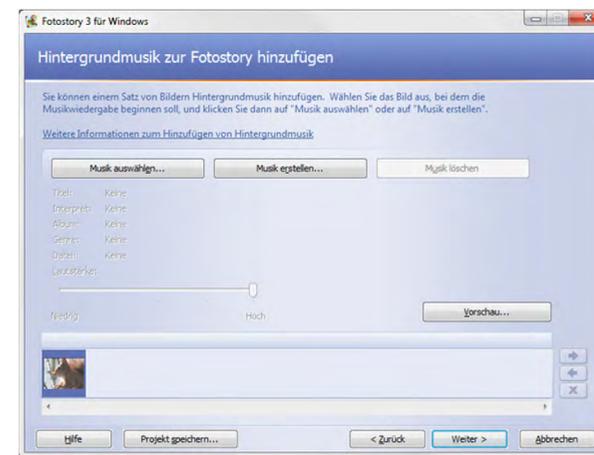


Abbildung 11: Hinzufügen von Hintergrundmusik in Fotostory 3

6. Gemeinsame Nutzung von Fotostory 3

Ihr Video kann online bereitgestellt werden, um eine größere Verbreitung zu erlangen und um Kontakt zu Ihrem Publikum (Schüler/innen, Kollegen, Lehrkräfte anderer Schulen usw.) herzustellen. Es gibt viele kostenlose Video-Plattformen. Die größte davon ist YouTube, aber diese ist in vielen Schulnetzwerken gesperrt. Eine gute Alternative ist die gesicherte Webseite mit dem Namen „TeacherTube“.

Hochladen Ihres Videos auf „TeacherTube“

Folgen Sie diesen Schritten, um Ihr Video auf „TeacherTube“ hochzuladen:

- Verschaffen Sie sich einen Überblick darüber, wie die „TeacherTube-Site“ funktioniert.
- Erzeugen Sie einen kostenlosen Account auf www.teachertube.com (Sie müssen sich auf dieser Seite registrieren).
- Laden Sie Ihr Video auf diesen Dienst hoch. Es dauert 24 Stunden, bis das Video freigegeben wird (dies schützt den Inhalt, der hochgeladen und von der Gemeinschaft betrachtet werden kann).
- Schließlich können Sie Ihre Schüler auffordern, das Video zu beurteilen und Kommentare zu hinterlassen (dazu müssen Sie diese Option beim Hochladen des Videos aktivieren).

Weitere Informationen:

Dieses Tool wurde während der CoDeS-Veranstaltung „School-community collaboration for the engagement of pupils, teachers and governors in science, engineering and technology of, carbon neutral schools“ für die Herstellung einer Fotostory genutzt, um Schülerinnen und Schüler anzuregen, ihr eigenes Schulgebäude zu entwerfen. Es war wichtig, eine motivierende Verbindung zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Experten für nachhaltige Gebäudegestaltung herzustellen. In diesem Fall stellte der Experte Fotos eines Schulgebäudes mit modernster Gebäudetechnologie bereit. Dann fügte er den Dialog hinzu und erzeugte eine ‚Fotostory‘. Wir hatten den Eindruck, dass hierdurch die Schülerinnen und Schüler ein tieferes Verständnis von Gebäudetechnologie bekommen haben, als dies mit statischen Fotos oder sogar einem Video hätte erreicht werden können. Spezielle Aspekte des Gebäudes wurden hervorgehoben und auf klare und leicht verständliche Weise erklärt. Während ihres Gestaltungsworkshops wurden einige Schülerinnen und Schüler inspiriert, Fotostories zu benutzen, um den anderen in der Schule ihre Arbeit zu erklären.

HERSTELLUNG VON PODCASTS UND SCHUL-RADIOPROGRAMMEN.

Margaret Fleming and Mark Lemon

Überblick

Beteiligte eines bestimmten Projektes oder einer Aktion können ihren Lernweg und ihre Erfahrungen dokumentieren und dazu Podcasts herstellen. Dieses Tool kann in gemeinsam ihrer Schulgemeinde oder auch zusammen mit Außenstehenden genutzt werden. Es kann auch verwendet werden, um ein Schulradioprogramm zu produzieren.

Zusammenfassung

Hauptziel: Lernen unter den Beteiligten eines Projektes gemeinschaftlich vollziehen und dabei Partizipation und Zugehörigkeit anwachsen zu lassen.

Zugehörige Ergebnisse: Dies wird von den Zielen des Projektes abhängen. Jedoch sind die hier gelernten Techniken besonders geeignet, um die Teambildung und Forschungsfähigkeiten zu entwickeln.

Dauer: Diese Technik ist eher geeignet für Langzeitprojekte. Jedoch gibt es großartige Beispiele von Schulradioprogrammen, die für eine eintägige „Sonderausgabe“ eingerichtet wurden. Danach können die Teilnehmenden über einen längeren Zeitraum gemeinschaftlich lernen.

Zahl der Teilnehmenden: Beliebig, zwei oder mehr

Beteiligte Akteure: Der Vorteil dieses Tools besteht darin, dass alle Beteiligten zusammenarbeiten und dieses Tool nutzen können (wenngleich nur diejenigen mit Internet-Zugang).

Erforderlich Materialien und Ausrüstung:

- ein Mikrofon für den Anschluss an Computer oder MP3-Player/Recorder,
- die Software Audacity, kostenloser Download:
<http://audacity.sourceforge.net>
- Software: iTunes: <http://www.apple.com/uk/itunes/> oder Ziepod:
<http://www.ziepod.com>
- ein kostenloser Account bei Podomatic: <http://www.podomatic.com/login>
- Kopfhörer

Schwierigkeitsgrad: Podcasting – niedrig/mittel. Ein Schulradioprogramm erstellen – mittel/schwer.

Anleitung

1. Erlernen der Grundlagen

Was ist ein Podcast?

Ein Podcast ist eine Folge digitaler Mediendateien, die über das Internet verteilt werden, wobei ein überregionaler Transport (RRS) für die Wiedergabe auf tragbaren Mediaplayern und Computern zum Einsatz kommt. Der Ausdruck „podcast“ kann dabei ebenso wie „broadcast“ einerseits für den Inhalt selbst stehen oder für die Methode, mit der es verbreitet wird; letzteres wird auch "podcasten" genannt. Der Anbieter oder Autor eines Podcasts wird oft als „Podcaster“ bezeichnet. Durch Podcasten können Sie automatisch die letzte Sendung des von Ihnen gewählten Fernseh- oder Radioprogramms empfangen, sobald dieses verfügbar ist (<http://en.wikipedia.org/wiki/Podcasting>).

MP3-Format

MP3 ist ein Audio-Format, das bei Musik im Internet sehr verbreitet ist. MP3 unterdrückt eine Menge Information aus einer Tonaufnahme, die unser Ohr nicht wahrnehmen kann, und benutzt komplizierte mathematische Verfahren, um die Dateigröße zu verringern. Das bedeutet, dass man Hunderte von Musikstücken im MP3-Format auf einer CD unterbringen kann. Es gibt Programme wie Windows Media Player, Winamp usw., mit denen man MP3-Dateien wiedergeben kann. Sie können eine Tonaufnahme im MP3-Format mit einem MP3-Player/Recorder machen oder eine freie Software wie Audacity benutzen.

RSS/XML Dateien

Eine RSS/XML-Datei ist ein wesentlicher Bestandteil der automatischen Verbreitung von Podcasts. Das ist die Datei, nach der die automatische Software (iTunes) täglich schaut. Es gibt ein einfaches Programm, mit dem Sie eine RSS/XML-Datei erstellen können, die mit jedem Podcast, den Sie herstellen, verknüpft ist. Eine weitere Möglichkeit: Wo immer Sie die RSS/XML-Schaltfläche sehen, können Sie diese Podcast-Serie abonnieren, indem Sie diesen Code kopieren und in den Podcast Empfänger, z.B. iTunes, einfügen, das ist alles was Sie tun müssen. So einfach ist das.

2. Suchen, Zuhören und Inhalt abonnieren

Nach einem Podcast suchen

Bevor Sie mit dieser Aktion beginnen, müssen Sie die Software zum Abonnieren von Podcasts herunterladen. Es sind viele kostenlose Optionen verfügbar, aber die Beste im Zusammenhang mit Podcasts ist die Software ‚iTunes‘. Sie wird zum Abonnieren und zum Hören von Podcasts benutzt (www.apple.com/itunes/download/). Sie können auch die Software ‚Ziepod‘ herunterladen (<http://www.ziepod.com>). Für die im Folgenden beschriebene Aktion wird ‚iTunes‘ zum Abonnieren von Podcasts benutzt, aber das Prinzip bleibt das gleiche für all die anderen ähnlichen Anwendungsprogramme, z.B. ‚Ziepod‘.

Um nach Podcasts zu suchen, zum Beispiel solchen, die mit erneuerbaren Energien verknüpft sind, geben Sie die folgenden Wörter in eine Suchmaschine ein (in diesem Beispiel wird Google als Suchmaschine benutzt): „Erneuerbare Energie Podcasts“. Daraufhin erhalten Sie eine Liste von Webseiten, die Podcasts enthalten, die mit erneuerbarer Energie in Zusammenhang stehen (siehe Abbildung 12).

Beachten Sie, dass nicht alle der aufgelisteten Webseiten Podcasts sind. Eine andere gute Seite, um die Suche nach Podcasts zu beginnen, ist die BBC Webseite (www.bbc.co.uk/podcasts/help), da diese nicht kommerziell ist und man sich auf deren gute Qualität verlassen kann.



Abbildung 12: Suchvorgang nach „erneuerbare Energie podcasts“

Ein Podcast anhören

Die meisten Seiten, die Podcasts anbieten, haben drei Optionen, wie man ein Podcast anhören kann (siehe Abbildung 13):

- anklicken und zuhören (der Podcast wird dann von der Webseite gestreamt)
- den Podcast von der Webseite herunterladen und auf dem Computer als MP3-Datei speichern; das Abspielen erfolgt dann mit einem beliebigen MP3-Player-Programm, z.B. dem Windows Media Player
- den Podcast abonnieren (z.B. mit der iTunes Software)



Abbildung 13: Wie man sich ein Podcast anhören kann

Um Podcasts abonnieren zu können, müssen Sie eine Podcast Empfänger Software wie ‚iTunes#‘ oder ‚Ziepod#‘ herunterladen und installieren.

Abonnieren eines Podcasts in iTunes

Gehen Sie auf die Seite www.sciencemag.org/multimedia/podcast/, die eine große Zahl von wissenschaftlichen Podcasts enthält, (oder eine andere Webseite, an der Sie interessiert sein könnten). Auf den meisten Seiten werden zwei Optionen angeboten:

- die Podcast-Veröffentlichung (RSS Feed) abonnieren
- den Podcast über die iTunes Musikspeicherseite abonnieren.

Wenn Sie auf die erste Option klicken, wird eine Code-Zeile in der Adresszeile Ihres Browsers erscheinen, die etwa so aussehen könnte:

www.sciencemag.org/rss/podcast.xml

Diese Zeile kann benutzt werden, um das Podcast-Abonnement manuell zu erstellen.

Um den Podcast zu abonnieren, kopieren Sie die RSS/XML-Adresse in Ihre Podcast Software Sammlung, z.B. iTunes (halten Sie dazu die Taste „Strg“ gedrückt und drücken Sie dann den Buchstaben „C“). In der iTunes-Software klickt man dazu auf „Advanced“ und dann auf „Subscribe the Podcast“. Fügen Sie den RSS-Verteiler in das Eingabefeld ein: Halten Sie die „Strg“-Taste gedrückt und drücken Sie den Buchstaben „V“ (siehe Abbildung 14).

Sobald neue Podcasts gesendet werden, wird Ihr Podcast-Programm diese heruntergeladen und direkt auf Ihrem Desktop-Computer oder MP3-Player speichern. Benutzen Sie die zusätzlichen Web-Links unten, um weitere Informationen darüber zu erhalten, wie man einen Podcast abonniert:

www.infopeople.org/resources/itunespodcasting.html

www.youtube.com/watch?v=1xrGpwzGmtk

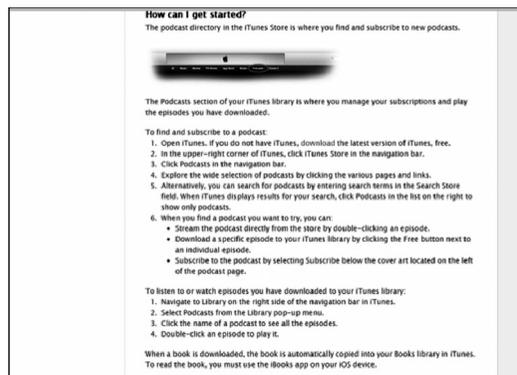


Abbildung 14: Manuelles Abonnieren eines Podcasts in iTunes

Und schließlich sollten Sie sich die kostenlosen Podcasts ansehen, indem Sie auf den iTunes Speicher Link klicken (siehe Abbildung 15). Geben Sie im Such-Knopf die Worte „erneuerbare Energie“ ein, und Sie sollten eine Auswahl von kostenlosen Podcasts erhalten, die Sie abonnieren können.

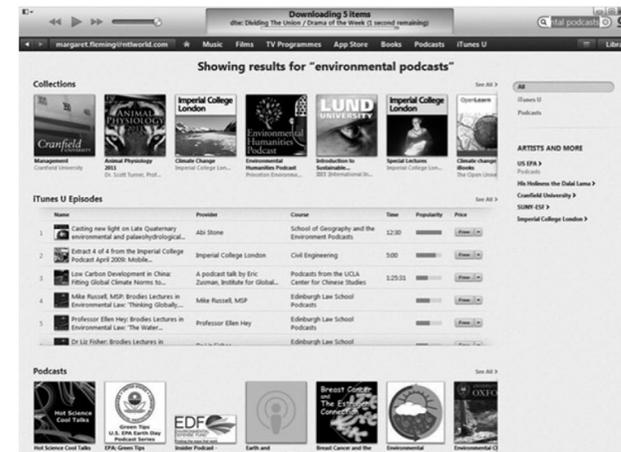


Abbildung 15: Suche nach Podcasts im iTunes Store

3. Erste Schritte zu einem Podcast: Erstellen und Bearbeiten einer Audio-Datei

In diesem Schritt beginnen Sie die Erstellung eines Podcasts. Zunächst müssen Sie eine Audio-Datei herstellen. Vergewissern Sie sich, dass ein Mikrofon an Ihren Computer angeschlossen ist.

Schreiben Sie Ihr Drehbuch.

Bevor Sie etwas aufnehmen, kann es Ihnen und den Projektpartnern helfen, zu entscheiden, was Sie sagen werden und einüben, wie lange Sie sprechen werden. Podcasts sollten kurz sein und auf den Punkt kommen; für den Anfang sind 60 Sekunden völlig ausreichend.

Konzentrieren Sie sich auf das Thema, z.B. „Was ist erneuerbare Energie? Welche Arten von erneuerbarer Energie gibt es? Gibt es in der Region ein Beispiel für erneuerbare Energie wie z.B. Windkraft?“

Grundlegende Regeln

- Schreiben Sie jeden Satz in eine neue Zeile – das hilft beim Lesen des Skripts Unterbrechungen zu vermeiden.
- Schreiben Sie Anweisungen in doppelte Klammern, z.B. ((Pause)).
- Drucken Sie das Skript zum Lesen in einer größeren Schriftart, z.B. 16 oder 18 Punkt.

- Legen Sie die Blätter aus oder stützen Sie sie, so dass sie deutlich gesehen werden können – das vermeidet das Rascheln der Blätter bei der Aufnahme.
- Machen Sie mehrere Übungen ohne etwas aufzunehmen – finden Sie dabei alle Wörter, die schwer auszusprechen sind und erwägen Sie Alternativen.

Die Benutzung der Audacity Software

Laden Sie die Audacity-Software herunter und installieren Sie sie. Dann beginnen Sie, Ihr Skript aufzunehmen. Es gibt viele Online-Tutorials, die Sie durch die einfachen Schritte führen, eine Tonaufnahme herzustellen. Folgen Sie einigen der nachstehenden Links, die Sie dabei unterstützen werden:

Zur Nutzung von Audacity und Online Tutorials

<http://audacity.sourceforge.net/manual-1.2/tutorials.html>

Hinweise und Tipps für die Aufnahme

Klicken Sie auf „Datei“ auf der Menüleiste und wählen Sie „Neu“. Klicken Sie auf den „Aufnahme“-Knopf und beginnen Sie zu sprechen. Beenden Sie die Aufnahme („Stopp“). Speichern Sie Ihre Aufnahme, indem Sie im Datei-Menü „Speichern unter“ wählen, und geben Sie Ihrer Datei einen angemessenen Namen.

Falls Ihnen ein Fehler unterläuft oder Sie das Skript erneut aufnehmen wollen, können Sie Ihr Skript mit Hilfe der Menüleiste bearbeiten (rufen Sie das Hilfe-Menü für weitere Anweisungen auf) oder klicken Sie erneut auf „Datei“ und „Neu“, um Ihr Skript erneut aufzunehmen.

Hinweise und Tipps für die Wiedergabe Ihrer Aufnahme

Klicken Sie auf „Datei“ und dann auf „Öffnen“. Suchen Sie die gewünschte Datei und öffnen Sie diese. Klicken Sie auf den „Wiedergabe“-Knopf in der Menüleiste.

4. Hochladen eines Podcasts

Sie haben eine Audio-Datei hergestellt und sind bereit, diese als Podcast zur Verfügung zu stellen. Als erstes müssen Sie Ihre Audio-Datei ins Internet hochladen. Dadurch ermöglichen Sie anderen, Ihr Podcast zu hören und es zu abonnieren. Es wird Ihnen auch möglich sein, weitere Podcast-Folgen hinzuzufügen, und Ihre Hörer werden die aktuellsten Podcasts automatisch erhalten (sofern diese Ihre Podcasts abonniert haben).

Sie müssen sich bei einem Podcast Service Provider (siehe die beiden Beispiele unten) registrieren, was es Ihnen ermöglicht, die Audio-Datei, die Sie in Schritt 3 erzeugt haben, hochzuladen.

Legen Sie sich einen kostenlosen Account bei Podomatic zu (www.podomatic.com). Podomatic gestattet Ihnen, Ihre Audio-Datei hochzuladen und einen RSS-Feed zu erzeugen, wodurch es anderen automatisch ermöglicht wird, Ihren Podcast zu abonnieren.

Folgen Sie diesen einfachen Schritten, um Ihren Podcast hochzuladen:

Wählen Sie „file/media“

Geben Sie Informationen zum Abschnitt ein – eine Beschreibung Ihres Podcasts
Veröffentlichen Sie den Podcast (siehe Abbildung 16).

Beachten Sie den Link „Kommentar schreiben“. Hier können Nutzer Kommentare über den Podcast abgeben. Diese Einrichtung ist besonders gut geeignet, den Austausch über die Projektergebnisse zu fördern.

5. Ein Schul-Radioprogramm aufbauen

Vorab-Aufnahme

Mit den bereits beschriebenen Werkzeugen können Sendungen im „Radio-Stil“ aufgenommen werden, die Sprache, Musik und Toneffekte enthalten. Hier finden Sie zwei Programme, die bei diesem Prozess helfen:

„Podium“

Dieses Programm wurde entwickelt, um Schul-Podcasts zu erzeugen. Damit können Sie Ihre Produktion schriftlich ausarbeiten, aufnehmen und bearbeiten und sogar im Internet als Podcast veröffentlichen. Weitere Informationen unter www.podiumpodcasting.com

„Garageband“

Dieses ist ein Programm für den Mac, das im Software-Paket „iLife“ enthalten ist. Sie können damit Mehrspur-Produktionen aufnehmen und bearbeiten und Ihre eigene Musik damit erzeugen. Weitere Information unter: www.apple.com/uk/ilife/garageband

Live Set-up

Das ist viel komplexer, aber mit viel Spaß verbunden, und es ist eine großartige Weise, den Abschluss eines Projektes zwischen Schule und Gemeinde zu feiern. Dies ins Internet zu übertragen ist zwangsläufig komplizierter und es gibt viel mehr urheberrechtliche Probleme. Es ist jedoch eine Menge Hilfe verfügbar. Für den Anfang ist die folgende Seite gut geeignet:

<http://www.thegrid.org.uk/learning/ict/technologies/radio/>

Was Sie dazu benötigen:

- eine beliebige Verstärkeranlage mit Lautsprechern,
- ein einfaches Mischpult, das die Verstärkeranlage ansteuert (oder eins, das einen Verstärker beinhaltet, so dass Sie keinen separaten benötigen),
- ein Mikrofon, das an das Mischpult angeschlossen werden kann,
- ein Gerät, das Musik über das Mischpult wiedergibt, z.B. ein CD-Player, einen Computer oder MP3-Player (stellen Sie sicher, dass deren Anschlüsse zu dem Mischpult passen).
- Mit dieser Ausrüstung können Sie in das Mikrofon sprechen und dann die Musik oder im Voraus aufgenommene Tonbeispiele ein- und ausblenden.

Ein weitergehendes Live Set-up

Das einfache, oben beschriebene System kann durch zusätzliche Lautsprecher erweitert werden, die im Schulgebäude, zum Beispiel auf den Fluren, verteilt werden. Es können weitere Tonquellen an das Mischpult angeschlossen werden, so dass Sie aus verschiedenen Quellen z.B. Musik und im Voraus aufgenommene Sprachaufnahmen wiedergeben können. Sendungen können auch über das schulinterne Netzwerk (LAN) verteilt werden und auf Computern in verschiedenen Gebäudeteilen der Schule wiedergegeben werden. Hierzu benötigen Sie einen Streaming-Server, auf dem die entsprechende Streaming-Software installiert ist, sowie das nötige Know-how in diesem Bereich.



Abbildung 16: Screenshot eines Probe-Podcasts

LITERATUR

Arto M., Barba M., Bellver À., Benayas J., Contreras C., Cotarelo P. et al., (2011) Conoce y valora el cambio climático. Propuestas para trabajar en grupo, USC y Fundación Mapfre, Meira P., Hrsg., Madrid

Asia-Pacific Centre of Education for International Understanding (APCEIU), (2007) "Education for International Understanding Training Modules for teacher trainers", Available on www.unescoapceiu.org/board/bbs/board.php?bo_table=m412&wr_id=59&page=3

Berger, K. C., (2004) The Complete Guide to Service Learning: Proven, Practical Ways to Engage Students in Civic Responsibility, Academic Curriculum & Social Action, Free Spirit Publishing Inc., USA

Boal, A., (2002) Games for actors and non-actors, Routledge. Dieses Buch wurde in viele Sprachen übersetzt. Spanische und deutsche Version http://www.ucientifica.com/biblioteca/biblioteca/documentos/web_cientifica/humanidad/juegos-actores.pdf

Boal, A. (2013, aktualisierte und erweiterte Auflage): Theater der Unterdrückten, Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Frankfurt

Clifford S., King A. (eds), (1996) From place to PLACE: maps and parish maps", Common Ground, London,

García, J., Vío, K. (2005) El humor en el aula (y fuera de ella), Instituto Calasanz de Ciencias de la Educación, Madrid.

Hope A., Timmel S. (1984, 2007 reprinted) Training for Transformation, Handbook for Community Workers. (vol. 1-3) Intermediate Technology Group, Mambo Press.

Laferrère G., (1997) La pedagogía puesta en escena: El artista pedagogo y el modelo de formación basado en la mezcla y el mestizaje, ÑAQUE, Ciudad Real.

Llerena G., Bellver, A. (2011) Miradas críticas en el aula; los diferentes discursos sobre el cambio climático", in "Guía conoce y valora el cambio climático, propuestas para trabajar en grupo", USC y Fundación Mapfre, P. Meira ed., Madrid.

Mayer M., Breiting S., Mogensen F., Varga, A. (2007) Educació per al desenvolupament sostenible, Graó ed. Barcelona.

Maso A., (2010) Ecologia in città: giochi per educare alla sostenibilità, La Meridiana ed., Bari.

Roth W., Tobin K., (2001) The implications of co-teaching/cogenerative dialogue for teacher evaluation: learning from multiple perspectives of everyday practice, Journal of Personnel Evaluation in Education, Springer.

Wenger E., (2001) Comunidades de práctica, aprendizaje, significado e identidad, Paidós, Barcelona.

WHO (2002) Community Participation in Local Health and Sustainable Development: Approaches and Techniques", European Sustainable Development and Health Series 4. WHO.

Seifert M., Steiner R., Tschapka J., (1999) From Management to Mandala – Environmental education in Europe, A handbook of Stories and Methods, OGNU, Vienna.

TOOLBOX FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT VON SCHULE UND GEMEINDE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Toolbox bietet eine Zusammenstellung von Methoden und Techniken zur Inspiration und Motivation für die Zusammenarbeit von Schule und Kommune an. Alle Tools basieren auf praktischen Erfahrungen aus der Arbeit von CoDeS Partnerinnen und Partnern. Sie werden Aktivitäten finden, die für formelle und informelle Bildung geeignet sind und Schülerinnen und Schüler, Studierende und Elternverbände, lokale Gremien und Nachbarschaftsgruppen, Akteurinnen und Akteure aus dem öffentlichen und privaten Sektor, NGOs, Forschungszentren und andere einbeziehen.

Die Zielsetzung der Toolbox ist es, die Zusammenarbeit von Schule und Kommune möglich und durchführbar zu machen, um das gemeinsame Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen, gemeinsam Verantwortlichkeiten zu tragen, Diversität zu respektieren und Beziehungen egalitär zu gestalten.

TOOLBOX ZUR ZUSAMMENARBEIT VON SCHULE UND GEMEINDE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Toolbox bietet eine Zusammenstellung von Methoden und Techniken zur Inspiration und Motivation für die Zusammenarbeit von Schule und Kommune an. Alle Tools basieren auf praktischen Erfahrungen aus der Arbeit von CoDeS Partnerinnen und Partnern. Sie werden Aktivitäten finden, die für formelle und informelle Bildung geeignet sind und Schülerinnen und Schüler, Studierende und Elternverbände, lokale Gremien und Nachbarschaftsgruppen, Akteurinnen und Akteure aus dem öffentlichen und privaten Sektor, NGOs, Forschungszentren und andere einbeziehen.

Die Zielsetzung der Toolbox ist es, die Zusammenarbeit von Schule und Kommune möglich und realisierbar zu machen, um das gemeinsame Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen, gemeinsam Verantwortlichkeiten zu tragen, Vielfalt zu respektieren und Beziehungen gleichberechtigt zu gestalten.

